

QM REPORT

Der Qualitätsbericht für Studium und Lehre an der Deutschen Sporthochschule Köln

»DIE UNIVERSITÄT ALS INSTITUTION IST GEFRAGT, IHRE LEHRE SO NEU AUSZURICHTEN, DASS SIE IHREN STUDIERENDEN EIN NEUES VERSTÄNDNIS VON WISSEN VERMITTELT UND SIE SOMIT DAZU ANHÄLT IHR EIGENES DENKEN UND HANDELN EIN LEBEN LANG KRITISCH ZU HINTERFRAGEN.«

Yehuda Elkana/Hannes Klöpper (2012)

SYSTEM
PROZESSE
STRATEGIE
ENTWICKLUNG
STEUERUNG

Steuerungseffekte nutzen

2012/13

Qualität leben

Prozessqualität gestalten



Inhaltsverzeichnis

Editorial	
Wege zur Qualität	4
Deutsche Sporthochschule Köln	
Monothematische Universität mit fester Verankerung in Deutschland und Europa	12
Status quo	
Daten und Fakten als Basis der Qualitätsbewertung	14
Qualitätsmanagement in Studium und Lehre	
Strategische Basis schaffen, Qualitätskultur entwickeln und Ergebnisse liefern	20
Steuerungseffekte des Qualitätsmanagements	
Balanceakt zwischen organisationalem Ziel und individueller Freiheit	68
Qualität leben	
Partizipation und Ressourcen	70
Prozessqualität	
Prozesse erkennen und optimieren	72

»Wege zur Qualität«

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Lehrkräfte und Studierende, liebe Hochschulangehörige,

die Deutsche Sporthochschule Köln hat im Berichtszeitraum des vorliegenden QM-Reports mehr als 1.000 Studierende zusätzlich aufgenommen. Dementsprechend sind der Lehrumfang und die Anzahl der beteiligten Lehrkräfte angewachsen. Gleichzeitig hat die Deutsche Sporthochschule den BA-Studiengang für die Lehramtsausbildung und einen weiteren konsekutiven BA-Studiengang „Sportjournalismus“ neu eingeführt.

Die Herausforderung für Studium und Lehre bestand in den Jahren 2012 und 2013 deshalb darin, den Zuwachs der Studierenden, Lehrkräfte, Studiengänge und Lehrveranstaltungen mit erfolgreicher Qualitätsentwicklung zu verbinden.

Das Prorektorat für Studium und Lehre und die Stabsstelle für Qualitätssicherung und Lehrorganisation haben dazu verschiedene Wege eingeschlagen, die wir Ihnen im vorliegenden zweiten QM-Report vorstellen:

- Das Qualitätsmanagementsystem der Deutschen Sporthochschule Köln konnte durch die hochschulweite Beratung und Festlegung „strategischer Leitlinien“ zu einem Qualitätskreislauf geschlossen werden.
- Die hochschulinternen Qualitätsziele für Studium und Lehre, bekannt als die „Leitsätze Guter Lehre“, sind mit einem Set aus Kennzahlen und Indikatoren versehen worden, die eine operative Bewertung der Zielerreichung auf Studiengangebene ermöglichen.
- Das evaluationsorientierte Qualitätsmanagementsystem wurde durch Prozessoptimierung vervollständigt. Im „Atlas der Qualitätsgestaltung“ sind auf Basis der Prozesslandkarte der Deutschen Sporthochschule Köln alle relevanten Prozesse für den Kernprozess „Studium und Lehre“ beschrieben und in Prozessketten visualisiert.

Parallel zu der intensiven Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems, die der Deutschen Sporthochschule Köln im Jahr 2013 den Einstieg in das Verfahren der Systemakkreditierung ermöglicht hat, wurde die Qualitätssicherung und -entwicklung für Studium und Lehre mit den bereits etablierten Instrumenten erfolgreich fortgeführt. Sie können daher die zentralen Ergebnisse der „alten Bekannten“,



wie z. B. der Lehrveranstaltungsevaluation und der AbsolventInnenstudie in diesem zweiten QM-Report nachlesen.

Insgesamt sind wir der Meinung, unserer Hochschule, ihren Studierenden und MitarbeiterInnen in diesem Report von einer gelebten Qualitätskultur berichten zu können. Wir sehen in unserer täglichen Qualitätsarbeit, dass die Identität der Deutschen Sporthochschule Köln und das besondere Selbstverständnis unserer Hochschule in enger Beziehung zu den formulierten Qualitätsansprüchen und -maßstäben stehen.

Das ist „ganz großer Sport“... und wir laden Sie ein, an der Qualitätskultur für die sportwissenschaftliche Bildung an unserer Hochschule zu partizipieren. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen viel Freude und Erkenntnis bei der Durchsicht dieses zweiten QM-Reports und bitten um Rückmeldung zu allen Aspekten, die Sie vermissen oder noch vertiefen möchten.

Das Team der Stabsstelle für Qualitätsmanagement und Lehrorganisation und der Forschungsservicestelle
von links nach rechts

Obere Reihe
Dr. Nana Ueffing, Regina Wieting, Tobias Menzel, Tanja Jost, Janik Pfeiffer, Mirjam Maulbetsch, Dr. Claudia Combrink

Untere Reihe
Daniela Mählich, Andreas Opiolka, Ines Bodemer, Dr. Barbara Jesse, Prof. Dr. Stephan Wassong, Sören Brune, Katharina Hojka


Prof. Dr. Stephan Wassong


Dr. Barbara Jesse


Ines Bodemer

Steuerung

Austausch und individuelle Beratung für Gute Lehre



»EINE WESENTLICHE ERKENNTNIS [...] BESTEHT DARIN, DASS HOCHSCHULSYSTEME DURCH IHRE KOMPLEXITÄT NUR BEDINGT ANREIZ- UND STEUERUNGSTRUMENTE EINSETZEN KÖNNEN, DIE BIS AUF DIE INDIVIDUALEBENE ZUVERLÄSSIG DURCHGREIFEN. EINE EFFEKTIVE GESTALTUNG DER STEUERUNGSTRUMENTE BEDARF DAHER INSBESONDERE DER TRANSPARENZ UND EINER WERTSCHÄTZENDEN KOMMUNIKATIONSKULTUR.«

Annette-Christina Kopaz/Prof. Dr. Rolf König: *Individualistische Steuerung? Oder Steuerung von Individuen?* (2012)



Kompetenzen schaffen

Gelungener Studieneinstieg und Unterstützung durch Tutorien



»DIE NEUE AUFGABE DER UNIVERSITÄTEN UND, SPEZIFISCHER, DER LEHRENDEN BESTEHT VIELMEHR DARIN, DEN STUDIERENDEN BEIZUBRINGEN, WIE MAN INFORMATIONEN SAMMELT, AUSWÄHLT, ORGANISIERT UND KRITISIERT, DAMIT SICH AUS IHNEN WISSEN BILDET.«



Interaktion

Innovative Technik für gute Methodik und Didaktik in der Lehre



»ES IST [...] DIE AUFGABE DER LEHRENDEN,
LEHR- UND LERNARRANGEMENTS ZU GESTALTEN,
DIE DAS AKTIVE, SELBSTGESTEUERTE, SOZIALE LERNEN
DER STUDIERENDEN FÖRDERN UND FORDERN.«

Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft: Charta guter Lehre



Deutsche Sporthochschule Köln

*Monothematische Universität mit fester Verankerung
in Deutschland und Europa*

Die Universität

Die Deutsche Sporthochschule Köln (DSHS Köln) ist eine Universität des Landes Nordrhein-Westfalen und damit eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wurde 1947 gegründet, ist die einzige Sportuniversität Deutschlands und auch die einzige ihrer Art in Europa. Nach Aufnahme des Studienbetriebs im Jahr 1947 hat sie 1970 die Anerkennung als wissenschaftliche Hochschule des Landes NRW mit Satzungs-, Promotions- und Habilitationsrecht erhalten.

Seit der Gründung erfolgte eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Lehr- und Forschungsschwerpunkte sowie damit einhergehend eine Ausweitung der administrativen wie infrastrukturellen Strukturen. An der DSHS Köln sind mit Stand 2013 20 wissenschaftliche Institute, vier An-Institute und acht zentrale wissenschaftliche Einrichtungen mit dem speziellen Gegenstandsbereich „Sportwissenschaft“ in Lehre und Forschung befasst. Gemessen an der Zahl der wissenschaftlichen Institute, der repräsentierten Wissenschaftsdisziplinen und der aktuell etwa 5.313 eingeschriebenen Studierenden (ca. 37 % weiblich, ca. 379

Promotionsstudierende) ist sie die größte Sportuniversität der Welt.

An der DSHS Köln wurde besonderer Wert auf internationale Zusammenarbeit gelegt, durch die bis heute intensive Kontakte zu 62 Partnerhochschulen in 34 Ländern aufgebaut werden konnten. Ihre Rolle als europäische Sportuniversität bekräftigt die DSHS Köln durch eine vielfältige Lehr- und Forschungslandschaft sowie durch eine enge Verzahnung von Theorie und wissenschaftlich fundierter Praxis auf allen Gebieten des Sports und der Sportarten.

Im Jahr 2013 wurden in einem diskursiven Prozess strategische Leitlinien für die Weiterentwicklung der DSHS Köln erarbeitet und festgelegt (*vgl. Seite 22ff*). Sie sind in Kern- und Querschnittsbereiche gegliedert. Sie operationalisieren und ergänzen die Inhalte des Leitbildes und weiterer profilbildender hochschulinterner Dokumente und Papiere zu einer konkreten strategischen Perspektive bis 2020. Die strategischen Leitlinien sind seither die formale Grundlage und die inhaltliche Basis für die Gestaltung des Qualitätsmanagements der DSHS Köln.

Spezifische Regelungen in Nordrhein-Westfalen

Für die Hochschulen in NRW gilt seit dem 01.01.2007 das Hochschulfreiheitsgesetz NRW vom 31.10.2006, dessen Auswirkungen an verschiedenen Stellen dieses QM-Reports aufgezeigt werden.

Der Referentenentwurf zum neuen Hochschulzukunftsgesetz wurde den Hochschulen im November 2013 vorgestellt und soll zum WiSe 14/15 in Kraft treten.

Mit dem 01.03.2011 trat ergänzend das Studiumsqualitätsgesetz für NRW-Hochschulen in Kraft. Es verpflichtet die Hochschulen, ihre

Lehre und ihre Studienbedingungen kontinuierlich zu verbessern, ein internes Berichtswesen und Qualitätsmonitoring vorzuhalten und „Fortschrittsberichte“ vorzulegen. Die Qualitätsverbesserungsmittel, die aus dem Landesetat als Kompensation für die entfallenen Studienbeiträge an die Hochschulen fließen, werden in Zusammenarbeit mit der gesetzlich vorgeschriebenen Qualitätsverbesserungskommission (QVK) eingesetzt. Einzelheiten zur Zusammensetzung, zu den Aufgaben und Projekten der QVK an der Deutschen Sporthochschule Köln sind auf den Seiten 64-67 dargestellt.

Organisationsstruktur – Rahmenbedingung für den Aufbau des Qualitätsmanagements

Nach Inkrafttreten des Hochschulfreiheitsgesetzes (HFG) NRW vom 31.10.2006 hat die DSHS Köln im Jahr 2007 ihre Organisationsstruktur reorganisiert und verzichtet seither auf eine Fachbereichsstruktur unter inhaltlicher Stärkung des Senats.

Die obersten Organe der DSHS Köln sind entsprechend §§18–23 des HFGs das Rektorat, der Rektor bzw. die Rektorin und der Senat.

Das Rektorat ist das leitende Gremium. Es leitet die Hochschule nach Maßgabe der Grundordnung. Neben dem Rektor gehörten dem Rektorat im Berichtszeitraum der Prorektor „Studium und Lehre“, der Prorektor „Forschung“ die Gleichstellungsbeauftragte sowie der Kanzler an. Der Senat ist zentrales Organ der DSHS Köln. Insgesamt hat er 17 stimmberechtigte und gewählte Mitglieder. Davon entstammen neun der Gruppe der HochschullehrerInnen, drei der Gruppe der akademischen MitarbeiterInnen, zwei der Gruppe der weiteren MitarbeiterInnen und drei der Gruppe der Studierenden. Die Aufgaben des Senats sind gemäß HFG (§22) und Grundordnung (§7) der DSHS Köln fest gelegt.

Der Hochschulrat berät und unterstützt die Universität in wichtigen Vorhaben und fördert ihre Profilbildung, Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit. Ihm gehören drei universitätsinterne Mitglieder und fünf Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Politik und Gesellschaft an.

Die 20 wissenschaftlichen Institute der DSHS Köln sind das Herzstück der Universität. Sie werden bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben in Forschung und Lehre durch zentrale und fachbereichsübergrei-

fende Einrichtungen und durch die Hochschulverwaltung unterstützt. Das Strukturmodell (s. Seite 72) verdeutlicht die interne Struktur der DSHS Köln.

Lehr- und Forschungsfelder

Die Lehr- und Forschungsfelder der DSHS Köln reichen von ethischen, historischen, soziologischen, ökonomischen, ökologischen und pädagogischen Aspekten des Bereichs „Sport“ als integraler Bestandteil der Gesellschaft bis hin zu der Frage nach dem Einfluss von Bewegung, Training und Ernährung sowie von Bewegungsmangel auf den gesunden und kranken Menschen über alle Altersstufen hinweg.

Lehren und Lernen in Studiengängen gestalten

Neues Wissen generieren, Studierende für anspruchsvolle Aufgaben ausbilden und den wissenschaftlichen Nachwuchs qualifizieren – dies sind wichtige Beiträge für eine Gesellschaft, die im internationalen Wettbewerb in besonderer Weise auf Innovationen angewiesen ist. Internationale Beispiele zeigen, dass herausragende Hochschulen ihre Wertschätzung neben der Forschung maßgeblich einer erfolgreichen Hochschullehre verdanken.

Die Einführung der konsekutiven Studiengänge, die Modularisierung und die Entwicklung kompetenzorientierter Studieninhalte haben die DSHS Köln vor große Herausforderungen in Studium und Lehre gestellt. Es wurden studierendenzentrierte Lehr- und Lernkulturen auf hohem Niveau und konsekutive Studiengänge in interdisziplinären Arbeitsgruppen entwickelt. Heute werden auf Modulebene stetig inhaltliche und organisatorische Abstimmungs- wie Koordinierungsarbeiten von den Studiengangleitungen, Modulbeauftragten und Dozierenden geleistet.

Status quo

Daten und Fakten als Basis der Qualitätsbewertung

Die Prüfungsordnungen können auf unserer Homepage eingesehen werden unter: www.dshs-koeln.de/studium/studienorganisation/studienunterlagen/ordnungen. Die Einschreibungsordnung der DSHS Köln ist verfügbar unter: www.dshs-koeln.de/fileadmin/redaktion/Studium/StudienEinstieg/Einschreibungsordnung_DSHS.pdf. Alle Studienpläne liegen unter: www.dshs-koeln.de/studium/studienorganisation/studienunterlagen/studienplaene.

Studienangebot entwickeln

Alle Studiengänge der DSHS Köln sind interdisziplinär angelegt. Die Lehre wird daher stets übergreifend von mehreren wissenschaftlichen Instituten der Hochschule durch die jeweiligen MitarbeiterInnen angeboten.

Das Studienangebot umfasste im Berichtszeitraum fünf BA-Studiengänge, sieben MA-Studiengänge, Lehramtsstudiengänge im Fach Sport für alle Schulformen sowie ein bildungswissenschaftliches Studium, drei Weiterbildungsmaster und das strukturierte Promotionsstudium (siehe *hintere Umschlagseite*). Der Master of Education wird im WiSe 14/15 an den Start gehen.

Entwicklung der Studierendenzahlen

Im WiSe 07/08 starteten an der DSHS Köln die ersten Studierenden ihr sportwissenschaftliches Studium in der konsekutiven BA/MA-Struktur. Zu diesem Zeitpunkt wurden zunächst vier BA-Studiengänge und ein MA-Studiengang eingeführt. Das bis dahin angebotene Diplomstudium lief zum SoSe 2012 aus (vgl. *Abbildung 1*).

Aufbauende Studienstruktur der BA-Studiengänge

Eine Besonderheit im Studienangebot stellt die durchgängig einheitliche Struktur aller BA-Studiengänge dar. Diese sieht für alle BA-Studierenden zu Beginn des Studiums ein querliegendes Angebot im sogenannten Basisstudium und in den Schlüsselqualifikationen vor. Darauf aufbauend werden in der Berufsorientierung die spezifischen Fachkompetenzen vermittelt. Eingebunden in das berufsorientierte Studium ist das vertiefende Profilstudium, das nach individuellen Interessen berufsrelevante thematische Vertiefungen ermöglicht. Darüber hinaus sehen alle BA-Studiengänge im Rahmen der Berufsorientierung ein mindestens sechs-wöchiges Praktikum als verpflichtenden Studienbestandteil vor. Im fünften und sechsten Fachsemester haben die Studierenden die Möglichkeit, aus einem vielfältigen, studiengangübergreifenden Angebot zwei Module als individuelle Profilergänzung zu wählen.

Das MA-Programm startete im Jahr 2007 zunächst mit dem MA Sport und Bewegung im Alter (*aktueller Titel: MA Sport- und Bewegungsgerontologie*). Bis zum WiSe 10/11 wurden sukzessive sechs weitere MA-Studiengänge eingeführt. Während in den sehr breit und interdisziplinär angelegten BA-Studiengängen durchschnittlich 150 Plätze pro Studienjahr angeboten werden (*WiSe plus SoSe*), liegt die Kohortengröße bei den MA-Studiengängen bei 30 Studierenden. Einzige Ausnahme in dieser Systematik stellt der 2012 neu eingerichtete „BA Sportjournalismus“ dar. Der zu einem großen Anteil durch Lehrsponsoring finanzierte BA-Studiengang startet wie die MA-Angebote einmal jährlich zum WiSe mit insgesamt 30 Studienplätzen.

Nach der erfolgreichen Umsetzung der Studienreform in den sportwissenschaftlichen Studiengängen wurde im WiSe 11/12 auch die Lehramtsausbildung auf ein gestuftes System mit Bachelor und Master umgestellt. Neben dem verbindlichen Anteil der Bildungswissenschaften bietet die DSHS Köln hier sowohl zum Sommer (*ca. 130 Plätze*) als auch zum Winter (*ca. 200 Plätze*) für alle Schulformen das Studium im Fach Sport an. Das zweite Fach studieren die zukünftigen LehrerInnen an einer der Kooperationshochschulen Köln, Siegen oder Bonn.

Vor dem Hintergrund politischer Vorgaben (*v. a. Hochschulpakt II bzw. doppelter Abiturjahrgang sowie Aussetzung der Wehrpflicht*) wurden die Aufnahmezahlen in allen BA-Studiengängen bis heute kontinuierlich erhöht und somit mehr Studienplätze für sportwissenschaftlich interessierte SchulabgängerInnen und -abgänger zur Verfügung gestellt (vgl. *Abbildung 2*).

Studierende

- Gesamtstudierende (ohne Diplom)
- - - - - Diplom
- Lehramt Staatsexamen
- Lehramt Bachelor
- Bachelor
- Master
- - - - - Promotion
- Programmstudierende
- Linear (Master)

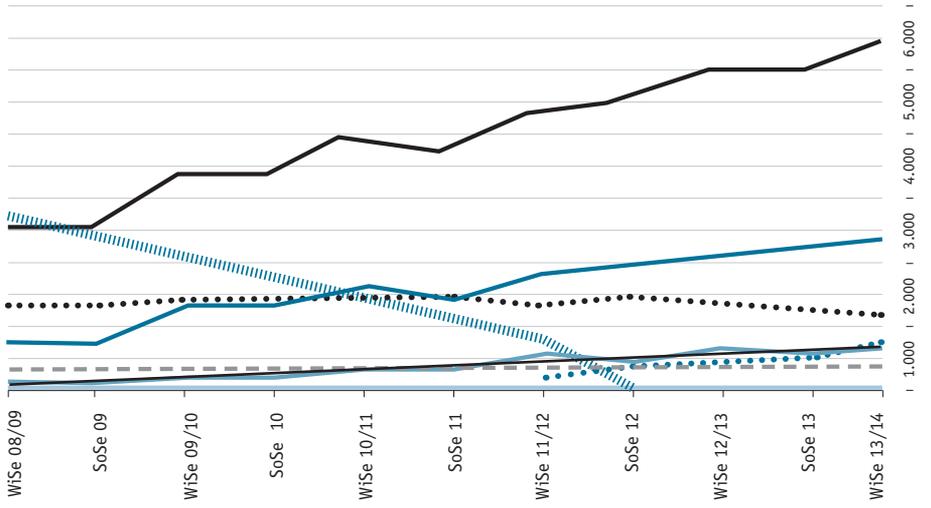


Abbildung 1
Entwicklung der Gesamtstudierendenzahlen WiSe 08/09 bis WiSe 13/14
Quelle: Studierendensekretariat, Darstellung: Stabsstelle QL

StudienanfängerInnen

- StudienanfängerInnen Gesamt
- - - - - Lehramt - Staatsexamen
- Lehramt-Bachelor
- Bachelor
- Master

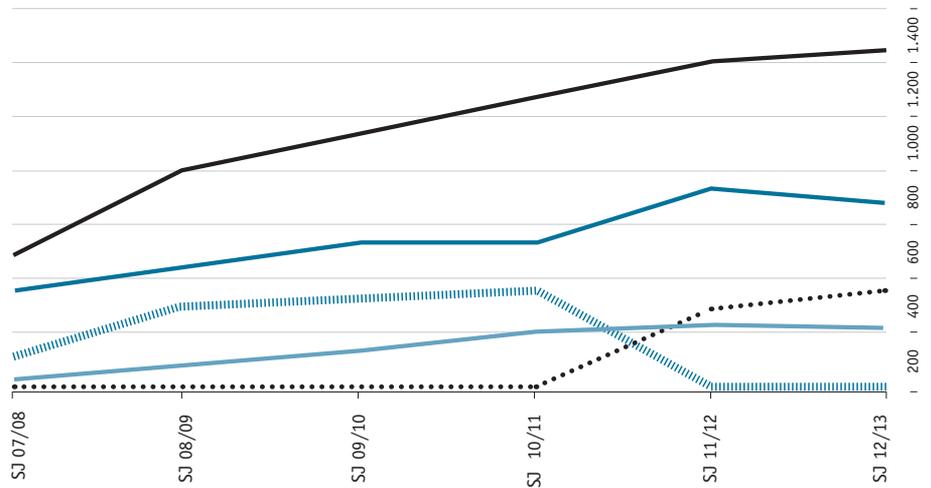
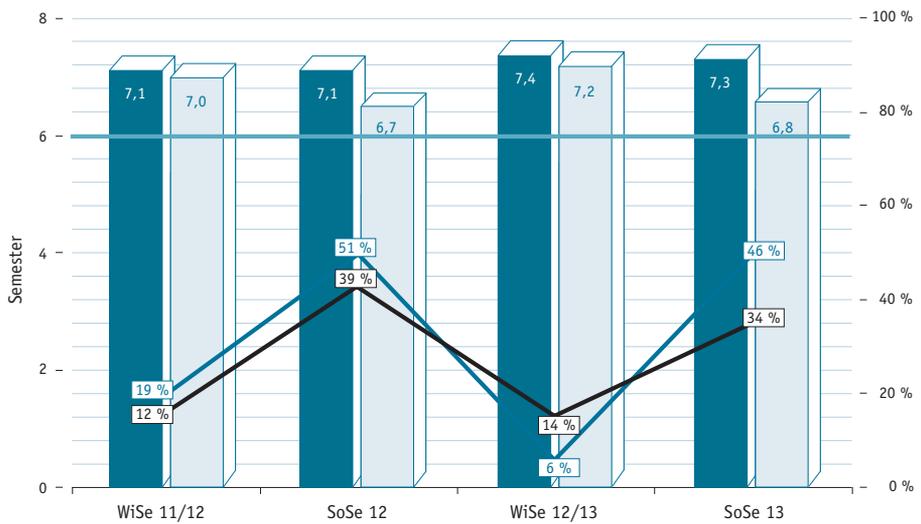


Abbildung 2
Entwicklung der Studienanfängerzahlen Studienjahr 07/08 bis Studienjahr 12/13
Quelle: Studierendensekretariat, Darstellung: Stabsstelle QL

Studiendauer (Bachelor)



- Durchschnittliche Dauer des Studiums der Absolventen
- Durchschnittliche Dauer des Studiums der Absolventinnen
- Absolventinnen, die das Studium in der Regelstudienzeit abgeschlossen haben (%)
- Absolventen, die das Studium in der Regelstudienzeit abgeschlossen haben (%)

Abbildung 3

Durchschnittl. Studiendauer Bachelor WiSe 11/12 bis SoSe 13

Quelle: Prüfungsamt, Darstellung: Stabsstelle QL

Studiendauer (Master)

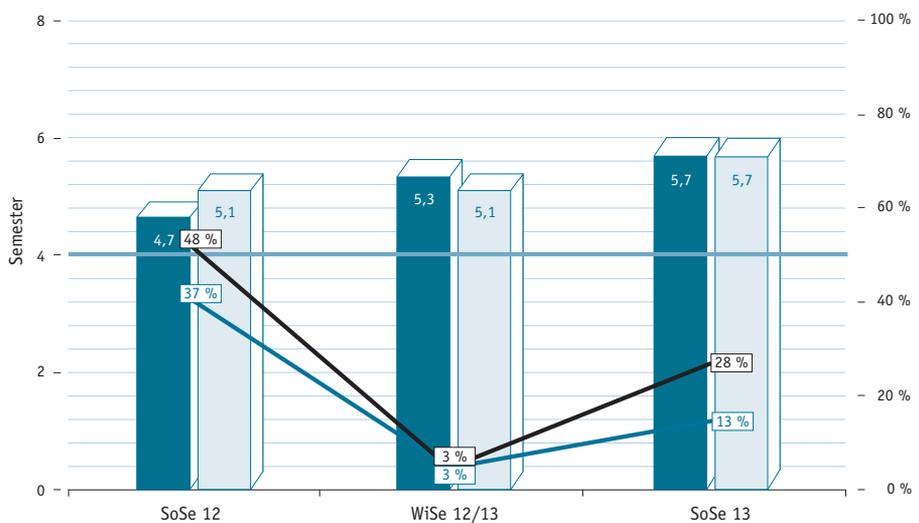


Abbildung 4

Durchschnittl. Studiendauer Master SoSe 12 bis SoSe 13

Quelle: Prüfungsamt, Darstellung: Stabsstelle QL

Abschlussnoten

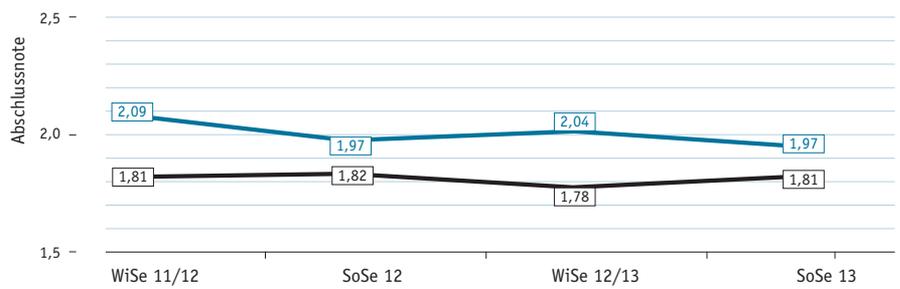


Abbildung 5
Durchschnittl. Abschlussnoten der Bachelor- und Master-AbsolventInnen
Quelle: Prüfungsamt, Darstellung: Stabsstelle QL

Fachstudiendauer und Abschlussnoten

Die Studierenden der BA-Studiengänge an der DSHS Köln überschritten im SoSe 2012 die Regelstudienzeit von 6 Semestern nur um 16 %. Dies entspricht einer Fachstudiendauer von 6,97 Semestern. Im WiSe 2012/13 lag der Wert mit 23 % und damit einer Fachstudiendauer von 7,35 Semestern etwas höher. Aufgrund dieser vergleichsweise kurzen Fachstudiendauer lag die Quote der Absolventinnen, die ihr BA-Studium in der Regelstudienzeit (RSZ) abschließen konnten, im SoSe 2012 bei über 50 %. Die Männer erreichten im gleichen Abschlussjahrgang eine RSZ-Quote von fast 40 % (vgl. Abbildung 3). Im SoSe 2013 konnte diese hohe Quote nicht mehr ganz erreicht werden.

Die BA-Studierenden verlassen die DSHS Köln im Durchschnitt mit der Abschlussnote 2 (vgl. Abbildung 5).

In den MA-Studiengängen der DSHS Köln betrug die Fachstudiendauer zwischen 4,7 Semester für die männlichen Absolventen und 5,1 Semester für die weiblichen. Im SoSe 2013 lag die Zahl für alle AbsolventInnen bei 5,7 Semestern. Dies entspricht für das SoSe 2012 einer Quote von MA-Absolventen in der RSZ von 48 %, während nur 37 % der Absolventinnen in der Regelstudienzeit ihren MA-Studiengang abschließen. Auch in den MA-Studiengängen sind die RSZ-Quoten zum SoSe 2013 zurückgegangen (vgl. Abbildung 4).

Die MA-AbsolventInnen schließen im Durchschnitt mit einer Note von 1,8 ihr Studium an der DSHS Köln ab.

Die angestiegene Fachstudiendauer im Berichtszeitraum könnte mit der zunehmenden Flexibilisierung der Studienplanung und der dadurch ansteigenden Zahl der Studierenden zusammenhängen, die ein längeres Praktikum in ihr Studium integrieren oder einen Auslandsaufenthalt einschieben.

Personalstruktur entwickeln

Bei Betrachtung der Personalstruktur an der DSHS Köln ist vorweg zu erwähnen, dass im Berichtszeitraum 2012 und 2013 nahezu alle Stellen multifunktional ausgeschrieben, besetzt und entsprechend in unterschiedlichen Studiengängen (Bachelor, Lehramt, Master und Promotionsstudium) und -bereichen (Basisstudium, Schlüsselqualifikationen, Berufsorientierung, Profilvertiefung und Profilergänzung) verortet wurden. Dies ist zentrales Element des Personalmanagements, das es ermöglicht, mit einem verhältnismäßig kleinen Dozierendenkreis eine für die Sportwissenschaft überdurchschnittliche thematische Breite und Tiefe in Lehre und Forschung zu realisieren.

Abdeckung durch hauptamtliches Personal

Die Lehre an der DSHS Köln umfasst im Studienjahr 13/14 ein durchschnittliches Gesamtvolumen von rund 1.940 SWS pro Semester. Hiervon werden 1.730 SWS von hauptamtlich Lehrenden abgedeckt (vgl. *Abbildung 6*).

Damit ist gewährleistet, dass über alle Studiengänge und -bereiche hinweg etwa 89% der Lehrveranstaltungen durch hauptamtlich Lehrende mit entsprechendem fachlichem Profil abgedeckt werden. Der weitere Lehrbedarf wird von Lehrbeauftragten übernommen oder von Vertretern externer Kooperationspartner geleistet. Der Grad der Abdeckung des gesamten Lehrbedarfs durch unbefristetes Personal liegt bei ca. 65% (*Stand: Mai 2013*).

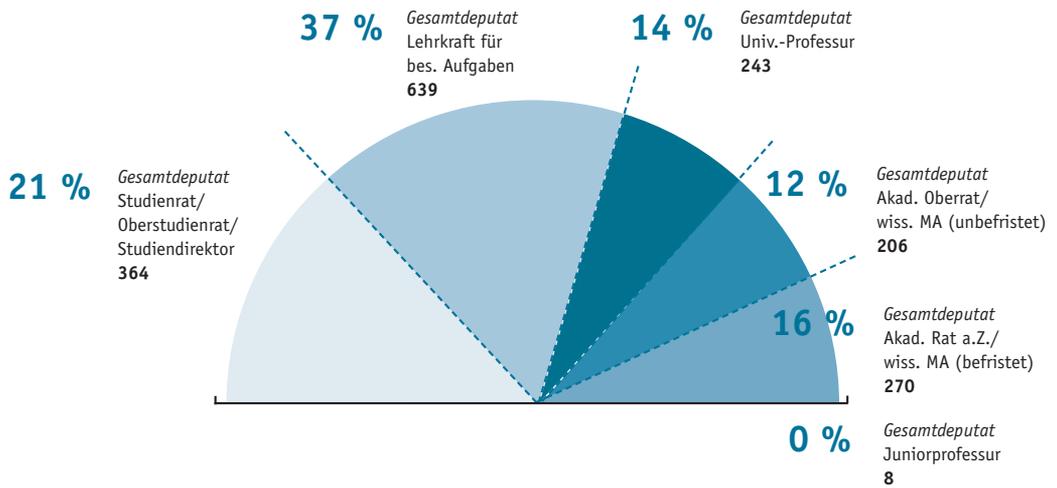
Vor dem Hintergrund der historischen Entwicklung der DSHS Köln zeigt sich auch im aktuellen Berichtszeitraum weiterhin eine besondere Situation in der Durchführung der Lehre: 120 Stellen Vollzeitäquivalent (VZÄ) sind zum überwiegenden Teil mit forschungsintensivem Personal besetzt, zu dem die Universitäts- Professuren, Juniorprofessuren, akademischen Oberräte sowie Räte a.Z. und die wissenschaftlichen MitarbeiterInnen gehören. Bedingt durch die unterschiedliche vertraglich festgelegte Deputatsverpflichtung wird der zu leistende Lehrumfang dennoch zu 58% (1.003 SWS) von den lehrintensiven Stellen (Studienrat, Oberstudienrat, Studiendirektor und Lehrkraft für besondere Aufgaben mit jeweils 13 SWS) und nur zu 42% (727 SWS) durch forschungsintensive Stellen (4–9 SWS) abgedeckt (vgl. *Abbildung 7*).

Betreuungsrelation

Die 5.313 im WiSe 13/14 eingeschriebenen Studierenden der konsekutiven Studiengänge werden von 29 ProfessorInnen (inkl. zweier JuniorprofessorInnen) sowie von 168 Personen (Vollzeitäquivalent) des wissenschaftlichen Mittelbaus unterrichtet und betreut (vgl. *Abbildung 7*).

Die aktuelle Betreuungsrelation an der DSHS Köln liegt damit bei 31 Studierenden pro Mittelbau-Beschäftigter und Beschäftigtem und bei 183 Studierenden pro ProfessorIn.

Zusammensetzung des Lehrdeputats in SWS



- Univ.-Professur
- Akad. Oberrat/ wiss. MA (unbefristet)
- Akad. Rat a.Z./ Wiss. MA (befristet)
- Studienrat/ Oberstudienrat/ Studiendirektor
- Lehrkraft für bes. Aufgaben
- Juniorprofessur

Abbildung 6
Zusammensetzung des Lehrdeputats in SWS (Stand: WiSe 13/14)
Quelle: DSHS Köln, Dez. 2, Darstellung: Stabsstelle QL

Stellenzusammensetzung in Vollzeitäquivalenten

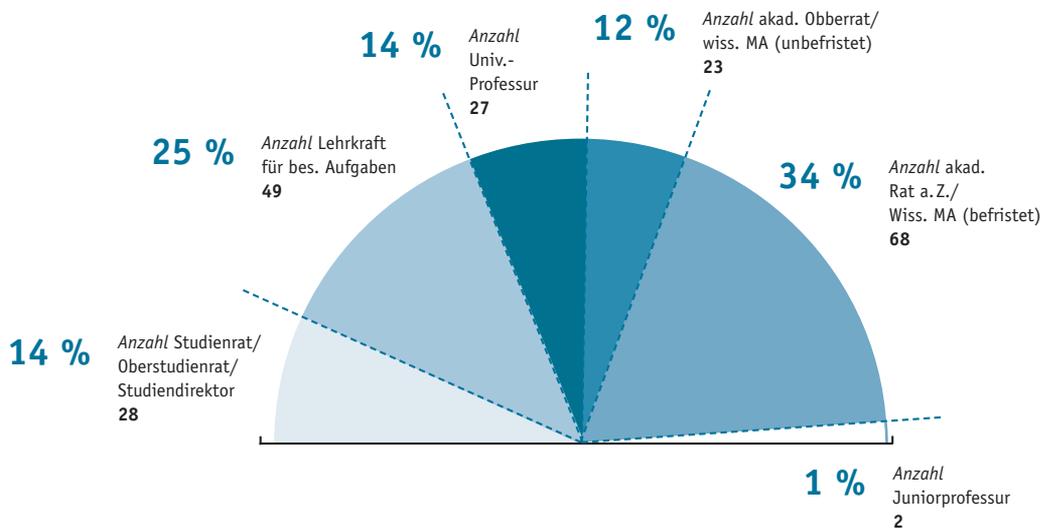


Abbildung 7
Stellenzusammensetzung in Vollzeitäquivalenten (Stand: 12/13)
Quelle: DSHS Köln, Dez. 2, Darstellung: Stabsstelle QL

Qualitätsmanagement für Studium und Lehre

Strategische Basis schaffen, Qualitätskultur entwickeln und Ergebnisse liefern

Das hochschulinterne, auf Studium und Lehre ausgerichtete QM-System der DSHS Köln prüft sowohl die Qualität von deren Studiengängen als auch die Einhaltung formaler Vorgaben der KMK und europäischer Standards. Die Regeln des Akkreditierungsrates und die „Standards and Guidelines for Quality Assurance in the European Higher Education Area“ (ESG) waren stets Leitlinien bei der Entwicklung des QM-Systems. In Anlehnung daran gelten an der DSHS Köln folgende Dokumente als Basis des QM-Systems:

- Strategische Leitlinien der DSHS Köln
- Leitbild für Studium und Lehre
- Leitsätze guter Lehre

Das Qualitätskonzept ist öffentlich dokumentiert, die Qualitätsziele sind transparent dargelegt und die Verantwortlichkeiten der Qualitätssicherung sind eindeutig zugewiesen. Die DSHS Köln verfügt über Mechanismen der Genehmigung, Überprüfung und des Monitorings ihrer Studienprogramme. Im Berichtszeitraum des vorliegenden QM-Reports hat die DSHS Köln das Verfahren zur Akkreditierung ihres Qualitätsmanagementsystems eröffnet (Systemakkreditierung) (vgl. *Kurier-Artikel rechts*).

Der im Berichtszeitraum vollzogene Wandel in Zielen und Identität der Hochschule bedingte naturgemäß den steten Diskurs über Fragen zur Entwicklung der Hochschule. Die Frage nach Qualität in Lehre und Forschung hat die DSHS Köln dabei als Motor für ihre weitere Entwicklung betrachtet und genutzt. Im Rahmen

des Verfahrens zur Systemakkreditierung wurde eine Chronologie der Gesamtentwicklung des Qualitätsmanagements an der DSHS Köln ab 2003 erstellt.

Strategische Perspektive – strategische Leitlinien der DSHS Köln

Die DSHS Köln steht vor vielfältigen Herausforderungen: Die Grundfinanzierung der Hochschule stagniert oder ist sogar rückläufig, während gleichzeitig die Studierendenzahlen anwachsen und die Forschungsanforderungen im internationalen und nationalen Wettbewerb steigen. Für die DSHS Köln bleiben die Sicherung und Entwicklung einer hohen wissenschaftlichen Qualität in Lehre und Forschung, die Unterstützung der Identitätsentwicklung der Studierenden und die Gewährleistung der Anschlussfähigkeit der Forschungserkenntnisse und Studieninhalte auch außerhalb der Universität dennoch die prioritär zu erfüllenden gesellschaftlichen Anforderungen. Um diesen Herausforderungen nachhaltig begegnen zu können, wurden in einem diskursiven Prozess strategische Leitlinien für die Weiterentwicklung der DSHS Köln erarbeitet und festgelegt. Die „Strategischen Leitlinien der DSHS Köln“ übersetzen und ergänzen die Inhalte des Leitbildes und weiterer profildender hochschulinterner Dokumente und Papiere zu einer konkreten strategischen Perspektive bis 2020. Sie dienen als Grundlage der operativen Qualitätsziele und richten sich daher prozessorientiert an den Kern- und Querschnittsbereichen der Universität aus. (vgl. S. 22-25)

Auf der Homepage der DSHS Köln sind die strategischen Leitlinien verfügbar unter: http://www.dshs-koeln.de/fileadmin/redaktion/Hochschule/Profil/Flyer_Strategische_Leitlinien_DSHS_Koeln.pdf

DSHS Köln gestaltet eigenständig die Zukunft ihres Studienangebotes

Die Akkreditierung des hochschulinternen Qualitätsmanagementsystems für Studium und Lehre wurde im Mai 2013 offiziell beantragt.

Im Jahr 2012 hatte die DSHS Köln sich dafür entschieden, ihr hochschulinternes Qualitätsmanagementsystem für Studium und Lehre von der Agentur AQAS akkreditieren zu lassen, und hat im Mai 2013 den offiziellen Antrag auf Zulassung zum Verfahren der Systemakkreditierung eingereicht. Seitdem kann die DSHS Köln ihr Studienangebot und die einzelnen Studiengänge eigenverantwortlich weiterentwickeln, verändern und verbessern. Die Qualitätsprüfung, die bisher von externen Agenturen für jeden einzelnen Studiengang vorgenommen wurde (Programmakkreditierung), findet an der DSHS Köln nicht mehr statt.

„Seit der hochschulpolitischen Entscheidung für die Systemakkreditierung sehen wir im Bereich des Qualitätsmanagements an unserer Hochschule viele positive Entwicklungen“, zeigt sich Prorektor Prof. Dr. Stephan Wassong zufrieden mit den ersten Schritten der DSHS Köln in dem umfassenden Akkreditierungsverfahren. Der zuständige Lenkungsausschuss Systemakkreditierung (LASA), der vom Rektor der DSHS Köln geleitet wird, hat strategische Leitlinien für die Hochschule beraten und damit die Grundlage für die Entwicklung von operativen Qualitätszielen für Studium und Lehre gelegt. „Die DSHS Köln verfügt heute über ein kohärentes Zielsystem mit Indikatoren und Kennzahlenset. Damit haben wir eine

hervorragende Basis für die interne Bewertung unserer Qualität in Studium und Lehre“, blickt Dr. Barbara Jesse, Referentin für die Qualität der Lehre, positiv in die Zukunft. Darüber hinaus wurden in der Arbeitsgruppe „Prozesse“ des LASA die bisherigen evaluationsorientierten Qualitätssicherungsinstrumente durch prozessorientierte Verbesserungen ergänzt. „Wir sind jetzt – ausgelöst durch die Systemakkreditierung – intensiv damit beschäftigt, Prozesse in Studium und Lehre zu optimieren. Mit Kolleginnen und Kollegen aus der Studienberatung, dem Studierendensekretariat, dem Prüfungsamt und natürlich den Studiengängen haben wir Transparenz über die einzelnen Arbeitsschritte geschaffen und verbessern den Ablauf und die Koordination zwischen den Beteiligten. Dabei ist uns die Beteiligung von Studierenden besonders wichtig“, betont Ines Bodemer, Referentin des Prorektors für Studium und Lehre, im Hinblick auf die Arbeit der AG „Prozesse“.

Das gesamte Verfahren der Systemakkreditierung umfasst mehrere gutachterliche Begehungen der DSHS Köln und eine Stichprobenevaluation einzelner Studiengänge in den Jahren 2014 und 2015 (Programmstichprobe). Aktuell hat der Akkreditierungsrat das Verfahren der Systemakkreditierung flexibilisiert und den Gestaltungsspielraum für die Durchführung der Begehungen erweitert (s. www.akkreditierungsrat.de). Für die DSHS Köln wird damit der Abschluss des Verfahrens zur Mitte des Jahres 2015 realistisch.

»Erst die Beziehung zwischen der jeweils spezifischen Identität und dem jeweils spezifischen Selbstverständnis einer Hochschule und deren eigenen Qualitätsansprüchen und -maßstäben kann eine lebendige Qualitätskultur begründen.«

**I.
Forschungsorientierung der Universität
stärken – Stichwort „interdisziplinär
und international vernetzt forschen“**

Die strategische Entwicklungslinie der Deutschen Sporthochschule Köln führt von deren Anfängen als Ausbildungsstätte für Sportlehrer und SportlehrerInnen, zu einer sportwissenschaftlichen Forschungseinrichtung auf höchstem internationalem Niveau. Die wissenschaftliche Betrachtung der Sportarten und deren praktische Vermittlung werden, neben den definierten Forschungsschwerpunkten, explizit als integrales Forschungsfeld der DSHS Köln betrachtet. Mit Blick auf die besonderen Chancen, die sich aus der sportwissenschaftlichen Disziplinenvielfalt an der DSHS Köln ergeben, werden die interdisziplinäre Forschung, die externe Vernetzung und die inneruniversitäre Bündelung von Forschungskompetenzen als strategisches Handlungsfeld festgelegt.

**II.
Forschungsorientierte Lehre stärken –
Stichwort „einzigartige Lehre“**

Zu allen inhaltlichen Bereichen des Curriculums wird an der DSHS Köln international anerkannte Forschung betrieben. Mit diesem Alleinstellungsmerkmal ist sie die einzige Universität in Deutschland, die ein forschungsorientiertes sportwissenschaftliches Studium auf interdisziplinärer Basis anbieten kann. Diese Forschungsvielfalt ermöglicht es, einen interprofessionellen Ansatz in der Lehre umzusetzen und die Studierenden auf breiter Grundlage wissenschaftlich zu qualifizieren. Die hochschulweite Verankerung des forschenden Lehrens und Lernens stellt ein strategisches Handlungsfeld für die zukünftige Weiterentwicklung der Deutschen Sporthochschule Köln dar.

**III.
Qualität von Forschung und Lehre fördern,
sichern und entwickeln – Stichwort
„herausragendes Lehr- und Studienprofil“**

Qualitätsmanagement wird an der DSHS Köln als unverzichtbares Instrument zur strategischen Steuerung der Hochschule anerkannt. Die evidenzbasierte und zielorientierte Steuerung für den Kernbereich „Studium, Lehre und Weiterbildung“ und die dafür relevanten Querschnittsbereiche wird an der DSHS Köln umgesetzt und stetig weiterentwickelt. Für den Kernbereich „Forschung, wissenschaftlicher Nachwuchs und Transfer“ werden sukzessive entsprechende Steuerungsinstrumente entwickelt und zur Anwendung gebracht.

IV.
**Studienangebot konsequent an Berufsfeldern
ausrichten – Stichwort „Arbeitsmarktorientie-
rung und Employability“**

Die DSHS Köln sichert die „Anschlussfähigkeit der Studieninhalte außerhalb der Universität“ und bietet ihren AbsolventInnen „gute Berufschancen“ (vgl. *Leitbild für Studium und Lehre*). Das Stichwort „Employability“ bezieht dabei zwei strategische Dimensionen des gelungenen Übergangs in den Arbeitsmarkt ein: Einerseits befähigt der erfolgreiche Studienabschluss an der DSHS Köln zum Einstieg in bestehende Berufsfelder, andererseits haben die AbsolventInnen die Kompetenz zur kreativen, wissenschaftlich fundierten Neugestaltung und Entwicklung des Arbeitsmarktes erworben.

V.
**Konsekutives Master-Programm weiterentwi-
ckeln – Stichwort „Profilbildung“**

Das konsekutive Master-Programm bietet der DSHS Köln ausgezeichnete Möglichkeiten der wettbewerblichen Positionierung und Profilbildung. Vor diesem strategischen Hintergrund gilt es, die thematische Ausrichtung und den quantitativen Umfang des konsekutiven Master-Programms stetig weiterzuentwickeln und die Attraktivität für wissenschaftliche Nachwuchskräfte zu sichern. Mit dem strategischen Ziel „forschungsorientierte Lehre stärken“ zeichnen sich im Hinblick auf die Weiterentwicklung des konsekutiven Master-Programms Synergieeffekte ab.

VI.
**Wissenschaftliche Weiterbildung ausbauen –
Stichwort „Lebenslanges Lernen“**

Vor dem Hintergrund sich ständig verändernder Lebensläufe und Berufsbiografien und des demografischen Wandels wird die sportwissenschaftliche Weiterbildung als gesellschaftlicher Auftrag der DSHS Köln anerkannt. Es wird daher angestrebt, eine strategisch ausgerichtete Angebotspalette zu entwickeln bzw. weiterzuentwickeln und auf dem für die DSHS Köln wichtigen, dynamischen Weiterbildungsmarkt konkurrenzfähig anzubieten.

I.
Internationalisierung stärken –
Stichwort „kooperieren und anerkennen“

Das Selbstverständnis der DSHS Köln als „europäische Sportuniversität“ begründet eine gestärkte Internationalisierung als strategische Leitlinie. Dabei stehen die Förderung der individuellen Profilbildung und Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden durch Mobilität, englischsprachige Lehre und eine transparente Anerkennungspraxis sowie die internationale wissenschaftliche Vernetzung der DSHS-WissenschaftlerInnen im Fokus.

II.
Herausragende Infrastruktur zur Verfügung stellen – Stichwort „optimale Arbeits-, Forschungs-, Lehr- und Lernbedingungen“

Die Schaffung und Bereitstellung bestmöglicher Rahmenbedingungen für Forschung, Lehre und Studium sowie Verwaltung der Hochschule sind zentraler Bestandteil der Qualitätssicherung an der DSHS Köln (vgl. *Leitbild Lehre und Studium oder Projekt Q*). Die DSHS Köln erkennt den NRW-Rahmenkodex „Gute Arbeit“ an und arbeitet intensiv an der ständigen Optimierung der Lehr-/Lern- und Forschungsinfrastruktur.

III.
Diversity-Management entwickeln –
Stichwort „Vielfalt gestalten und leben“

Die DSHS Köln erkennt die Diversität ihrer MitarbeiterInnen und Studierenden an und ist bestrebt, die darin liegenden Ressourcen und Potenziale für alle Beteiligten gewinnbringend zu nutzen. Ein strukturiertes Diversity-Management wird als integraler Bestandteil des Qualitätsmanagements begriffen und unterstützt die Profilbildung der DSHS Köln.

IV. Führungs- und Entscheidungsstrukturen in Wissenschaft und Verwaltung weiterentwickeln – Stichwort „optimal steuern und unterstützen“

Die strategische Verknüpfung von Qualitätsmanagement und Hochschulsteuerung erfordert die Weiterentwicklung der Führungs- und Entscheidungsstrukturen der DSHS Köln. Die von der Politik eingeräumten erweiterten Handlungsspielräume werden an der DSHS Köln als Aufforderung zur eigenständigen strukturellen Weiterentwicklung und zur Setzung und Verfolgung strategischer Ziele verstanden. Dies schließt die effektive Überprüfung der selbst gesteckten Ziele durch die hochschulinternen Führungs- und Entscheidungsgremien ein.

V. Anreizsysteme entwickeln und ausbauen – Stichwort „belohnen und fördern“

Für alle Angehörigen der DSHS Köln soll sich richtiges und engagiertes Handeln im Sinne der Hochschulziele lohnen. Zur positiven Verstärkung werden Anreizsysteme (z. B. leistungsorientierte Mittelvergabe an die Institute, Lehrpreise, interne Forschungsförderung) entwickelt und ausgebaut. Die Bindung der Hochschulangehörigen an die DSHS Köln wird durch die Möglichkeit zur unmittelbaren Beteiligung an Verbesserungsprozessen und durch ein systematisches Feedbackmanagement langfristig verstärkt.

»Mit der Ausarbeitung der strategischen Leitlinien hat die Deutsche Sporthochschule Köln Maßstäbe gesetzt, an denen sie sich in den nächsten Jahren orientieren wird. Sie sind die Grundlage für eine erfolgreiche Qualitätsentwicklung in Lehre, Forschung und Hochschulmanagement.«

Leitbild für Studium und Lehre als handlungsleitende Grundlage

Auf Basis der strategischen Leitlinien hat die DSHS Köln in einem hochschulweiten Dialogprozess ein umfassendes Leitbild für die Qualität in Studium und Lehre entwickelt, abgestimmt und veröffentlicht.

Das Leitbild für Studium und Lehre wurde bereits im QM-Report für den Berichtszeitraum 2010/11 ausführlich dargestellt. Auf der Homepage der DSHS Köln ist es unter dem links stehenden Link einzusehen.

Im Berichtszeitraum wurde intensiv an der Verbesserung der Transparenz und der handlungsleitenden Wirkung im Hinblick auf die Leitsätze guter Lehre gearbeitet. Es wurde erreicht, dass Lehrkräfte und wissenschaftliche MitarbeiterInnen, die neu an der DSHS Köln eingestellt werden, vor ihrem ersten Einsatz in der Lehre verpflichtend die hochschuldidaktische Workshopwoche „Startsprung in die Lehre“ (vgl. Kapitel „Kompetenzen in der Lehre“ S.56 ff.) durchlaufen.

Die Vermittlung des Qualitätsverständnisses und die Operationalisierung für das lehrbezogene Handeln werden im „Startsprung in die Lehre“ in mindestens drei Unterrichtseinheiten mit dem neuen Lehrpersonal beraten.

Für die Gewährleistung der handlungsleitenden Wirkung des Leitbildes stehen operative Leitsätze guter Lehre zur Verfügung. Diese wurden im Berichtszeitraum von der Arbeitsgruppe „Qualitätsziele“ des Lenkungsausschusses Systemakkreditierung unter der Leitung des Prorektors für Studium und Lehre mit bewertbaren Indikatoren und Kennzahlen versehen. Die Umsetzung der Leitsätze guter Lehre kann zukünftig regelmäßig in den institutionalisierten Studiengangsevaluationen anhand der Indikatoren und Kennzahlen bewertet werden. Ein erstes Evaluationsverfahren unter explizitem Einbezug der Kennzahlen und Indikatoren ist für das Frühjahr 2014 in den Studiengangsbereichen Basisstudium und Schlüsselqualifikationen vorgesehen. Die Abstimmungsgespräche mit den Studiengangsleitungen haben im Berichtszeitraum bereits stattgefunden, die Dokumente für das systemische Verfahren wurden im Zeitraum März/April 2014 vorgelegt.

Die Abbildung 8 zeigt den geschlossenen Qualitätszirkel und das Zielsystem für Studium und Lehre auf.

Auf der Homepage der DSHS Köln ist es unter diesem Link zu finden: www.dshs-koeln.de/aktuelles/publikationen-und-berichte/qm-report/

»Qualitätsfragen betreffen die Lehre und die Forschung gleichermaßen. Im Bereich der Lehre wird die Frage nach der Qualität häufig mit der Gegenfrage abgetan, wer diese wohl beurteilen sollte bzw. könne.«

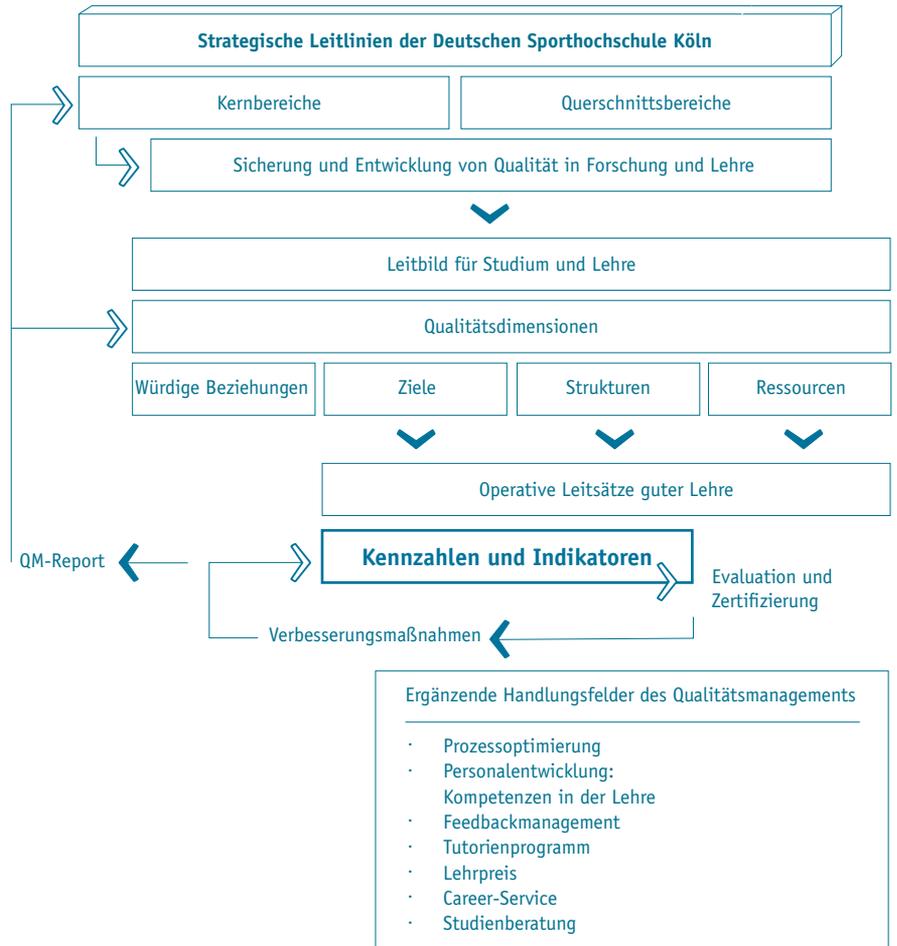


Abbildung 8

»Die DSHS Köln verfügt heute über ein kohärentes Zielsystem mit Indikatoren und Kennzahlenset. Damit haben wir eine hervorragende Basis für die interne Bewertung unserer Qualität in Studium und Lehre.«

Dr. Barbara Jesse, Referentin für die Qualität der Lehre

Kennzahlen und Indikatoren zur Qualitätsbewertung im Hinblick auf die Leitsätze Guter Lehre

Durch ein umfassendes partizipatives Verfahren unter Beteiligung von Studierenden, Lehrkräften, Studiengangsleitungen, der Stabsstelle für Qualitätssicherung und Lehrorganistaion und dem Prorektorat für Studium und Lehre (LASA-AG „Qualitätsziele“, s. o.) wurde im Berichtszeitraum ein Basisset von Kennzahlen und Indikatoren erarbeitet, das die Umsetzung und Erfüllung der hochschulspezifischen Qualitätsziele auf

Studiengangsebene bewertbar macht. Für die Qualitätsdimension „Würdige Beziehungen“ wurde bewusst keine Kennzahlen-/Indikatorenebene einbezogen. In Bezug auf diese Qualitätsdimension wird von allen Hochschulangehörigen eine intrinsische Motivation zur Erfüllung und Erreichung der Qualitätsziele eingefordert. Auf eine Überprüfung der handlungsleitenden Wirkung der Leitsätze in der Qualitätsdimension „Würdige Beziehungen“ wird zur Wahrung des vertrauensvollen Lehr-/Lernklimas verzichtet.

»Die Verknüpfung von Individual- und Organisationsebene durch die Kombination von Instrumenten oder die Integration von Kennziffern, die den Rückschluss auf Individualleistungen zulassen, sind eine Möglichkeit, um die Relevanz der Instrumente für das Individuum zu erhöhen.«

Kopaz/König (2012)

Strukturelle Integration der Instrumente des Qualitätsmanagements – Verbindlichkeiten festlegen und Transparenz gewährleisten

Das QM-System der DSHS Köln wird strukturell und inhaltlich in der Ordnung für Qualitätsmanagement (OQM) abgebildet. Zeitlich und inhaltlich aufeinander abgestimmte Evaluationen und Befragungen setzen an den zentralen Ebenen der Leistungserbringung an: der Lehrveranstaltungsebene, der Studiengangsebene, der Ebene der Hochschule und des Arbeitsmarktes. Die Verfahren der Evaluationen sind in detaillierten Richtlinien verbindlich geregelt und schließen auch die interne Erst-Zertifizierung und die Re-Zertifizierung der Studiengänge ein. Die Abbildung 9 gibt einen Überblick über die qualitätssichernden Instrumente auf den verschiedenen Ebenen.

Zeitplan Qualitätsmanagement Lehre
 Der „Zeitplan Qualitätsmanagement Lehre“ (ZQM Lehre) (vgl. Abbildung 10) legt fest, zu welchem Zeitpunkt die Einzelmaßnahmen eingeleitet und umgesetzt werden. Der ZQM Lehre wurde im Berichtszeitraum grundlegend überarbeitet und gewährleistet, dass regelmäßige eine qualitative und quantitative Zusammenstellung aller qualitätsrelevanten Daten und Informationen möglich ist. Dadurch entsteht eine mehrdimensionale Gesamtbetrachtung, die alle im Leitbild für Studium und Lehre definierten Qualitätsdimensionen erfasst. Der ZQM Lehre ist seit Dezember 2012 als Richtlinie der OQM als verbindliches Strukturelement des QM-Systems der DSHS Köln verankert. Die systematische aufeinander aufbauende Umsetzung der Evaluationen und Befragungen garantiert die konsequente Integration der Maßnahmen und hohe Transparenz für alle beteiligten Akteure.

Integrierte qualitätssichernde Instrumente

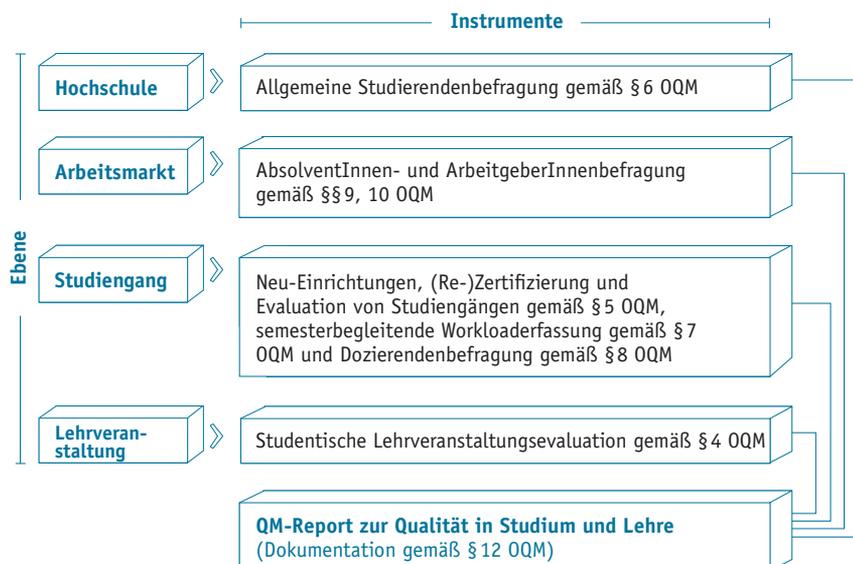


Abbildung 9
 Quelle: DSHS Köln, Darstellung: Stabsstelle QL

Richtlinie „Zeitplan Qualitätsmanagement Lehre“ (ZQM Lehre)

	WiSe 12/13	SoSe 2013	WiSe 13/14	SoSe 2014	WiSe 14/15	SoSe 2015	WiSe 15/16	SoSe 2016	WiSe 16/17	SoSe 2017	WiSe 17/18	SoSe 2018	WiSe 18/19	SoSe 2019	WiSe 19/20	SoSe 2020	WiSe 20/21	SoSe 2021	WiSe 21/22	SoSe 2022	WiSe 22/23	SoSe 2023	WiSe 23/24	SoSe 2024			
Alle Studiengänge	KOAB SQM	KOAB QMR		KOAB		KOAB SQM QMR		KOAB		KOAB QMR		KOAB SQM		KOAB QMR		KOAB		KOAB SQM QMR		KOAB		KOAB QMR		KOAB QMR			
BAS/SQ/PE		SGE	LVE				LVE				LVE			SGE		LVE											
BA SEB			CHE	LVE				DOZ	CHE				LVE					DOZ	CHE					DOZ	CHE		
BSc SUL			CHE	DOZ	SGE				LVE					DOZ				CHE							DOZ	CHE	
BA SGP		LVE			LVE		SGE			LVE					LVE										LVE	SGE	
BA SMK		DOZ	LVE			LVE		DOZ	SGE		LVE					LVE										DOZ	CHE
BA SPJ		DOZ	LVE			LVE		DOZ	SGE		LVE					LVE										DOZ	CHE
MSc TEC	LVE	DOZ	SGE		LVE			DOZ						DOZ		LVE										DOZ	CHE
MSc ESC	LVE	DOZ	SGE	LVE		LVE				LVE				DOZ		LVE		SGE								DOZ	CHE
MA RGM	LVE			DOZ	SGE			LVE			LVE				DOZ	LVE		SGE								DOZ	CHE
MA SBG	LVE			DOZ	LVE	SGE			LVE	DOZ			LVE			LVE		SGE								DOZ	CHE
MA MFK	LVE			DOZ	LVE	SGE			LVE	DOZ			LVE			LVE		SGE								DOZ	CHE
MSc TEM		LVE			LVE	SGE			LVE	DOZ			LVE			LVE		SGE								DOZ	CHE
MSc SMA			LVE		LVE	SGE			LVE	DOZ			LVE			LVE		SGE								DOZ	CHE
LA/BiWi	LVE			LVE	SGE				LVE	SGE			LVE			LVE		SGE								DOZ	CHE
Promotion	LVE	LVE	SGE				DOZ						DOZ	SGE												DOZ	CHE
WB V.I.E.W.	LVE	LVE	SGE				LVE				LVE				DOZ	LVE		SGE								DOZ	CHE
WB OS			LVE	LVE	SGE			LVE			LVE				DOZ	LVE		SGE								DOZ	CHE
WS SPT			DOZ	LVE	SGE			LVE		DOZ			LVE			LVE		SGE								DOZ	CHE

Instrument	Lehrveranstaltungs-evaluation (LVE)	Studiengangsevaluation (SGE)	Dozierendenbefragung (DOZ)	Studierendenbefragung (SQM/CHE)	AbsolventInnenstudie (KOAB)	QM-Report (QMR)
Zyklus	2,5 Jahre	7/7,5 Jahre	3,5 Jahre	jeweils 3 Jahre	jedes Jahr	2 Jahre

Abbildung 10
Quelle: DSHS Köln, Darstellung: Stabsstelle QL

Instrumente systemisch gestalten und Ergebnisse liefern

Die systemische Studiengangsevaluation

Die systemische Studiengangsevaluation (SGE) stellt auf Ebene der Studiengänge die zentrale Maßnahme der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Lehre dar. Das Peer-Review-Verfahren, das dabei Anwendung findet, wird als Instrument grundlegender Hochschulentwicklung betrachtet. Die SGE wird in Verantwortung der Studiengangsleitung und der Stabsstelle QL durchgeführt und ermöglicht allen beteiligten Akteuren einen detaillierten Einblick in die formale und inhaltliche Struktur eines Studiengangs. Ausbildungsziele, das Curriculum, Lehr-, Studien- und Prüfungsbedingungen eines Studiengangs werden im Hinblick auf Fachwissenschaft, Berufsmarkt, Studierbarkeit, Lehrbarkeit und Verwaltung bewertet.

Im Jahr 2013 haben zwei Studiengänge den Verfahrenszyklus komplettiert, weitere acht Studiengänge befinden sich im laufenden Verfahren. Die grundlegenden Verfahrensschritte der SGE sind in §5 der OQM geregelt.

Der im Berichtszeitraum 2012 und 2013 neu entwickelte Prozess der „Evaluation und Re-Zertifizierung“ dokumentiert den detaillierten Ablauf der SGE inkl. der integrierten Re-Zertifizierung (s. *Abbildung 11*).

Der Selbstreport, der durch die Studiengangsleitung und die Stabsstelle QL im Rahmen der SGE erarbeitet wird, stellt quantitative wie qualitative Daten und Fakten sowie Entwicklungslinien der Studiengänge dar. Nach Durchführung des Expertenworkshops erstellen die GutachterInnen ein gemeinsames Gutachten. Dieses bildet die externe Sicht auf den Studiengang ab. Im internen Workshop werden nach Analyse des Selbstreports und der Ergebnisse der Gesprächsrunden des Expertenworkshops sowie unter Würdigung der Empfehlungen des externen Gutachtens angemessene Schlussfolgerungen und ein verbindliches Follow-up durch die Akteure erarbeitet.

Die Bewertung des Verfahrens als qualitätssicherndes Instrument fällt seitens der internen wie externen Akteure sowie seitens des Prorektors für Studium und Lehre und der durchführenden Stabsstelle QL auch im aktuellen Berichtszeitraum wieder sehr positiv aus. Das Verfahren der SGE hat sich weiterhin als ein ziel führendes und nachhaltiges Qualitätssicherungsinstrument in Studium und Lehre bewiesen und bietet eine valide Grundlage für evidenzbasierte Steuerungsprozesse.

Es ermöglicht, dass innerhalb der Studiengänge der DSHS Köln – parallel zu den Weiterentwicklungen des Qualitätsmanagementsystems auf zentraler Ebene – ein intensiver fachlicher, struktureller und strategischer Austausch initiiert werden kann.

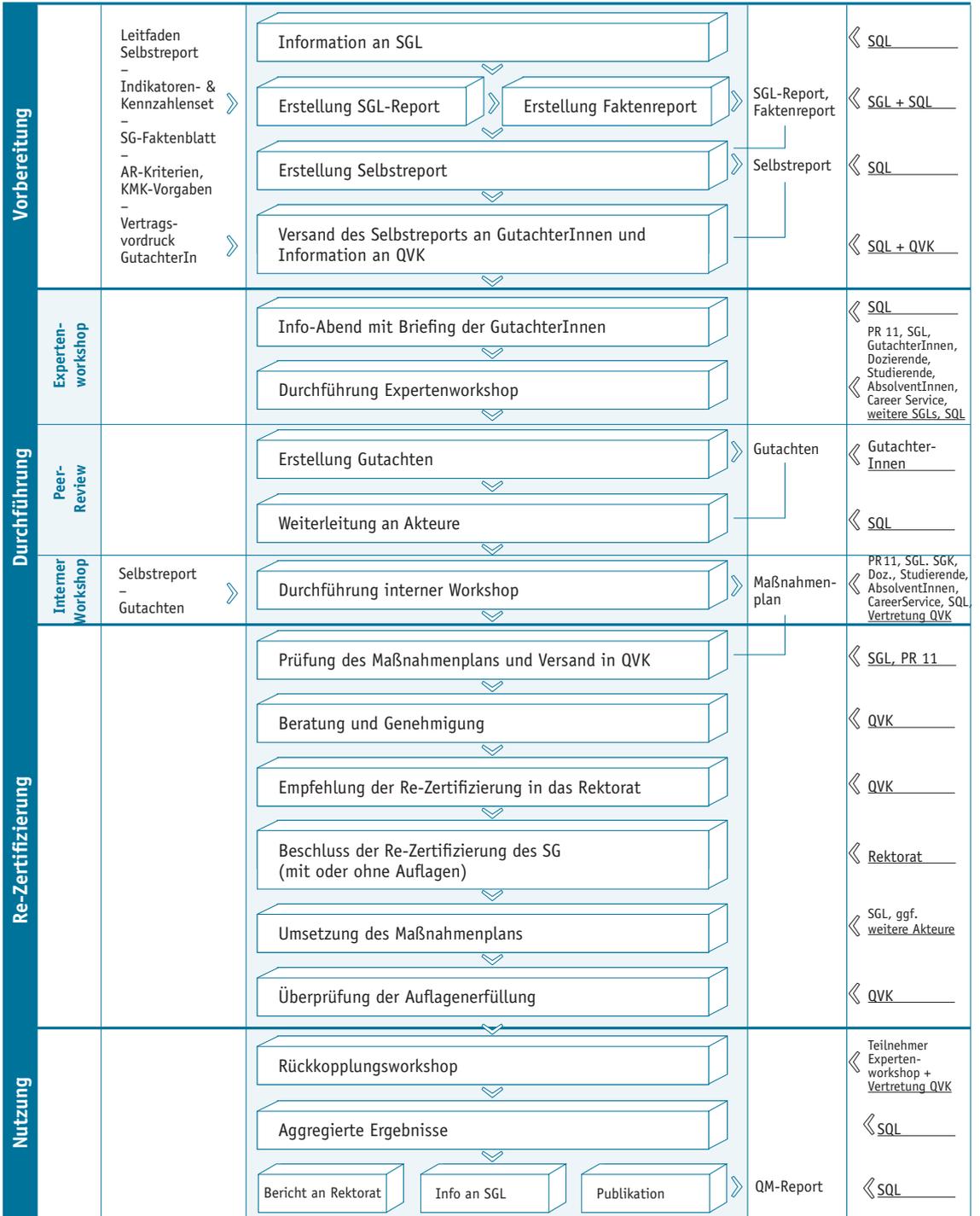
Kontakt

Ines Bodemer
Stabsstelle QL
DW 4600
bodemer@dshs-koeln.de

Dr. Barbara Jesse
Stabsstelle QL
DW 6117
jesse@dshs-koeln.de

Richtlinie zur Evaluation und Re-Zertifizierung eines Studiengangs

Grundlage: ZQM & Richtlinie zur Evaluation und Re-Zertifizierung eines Studiengangs



- Doz. Dozierende
- SG Studiengang
- SQL Stabsstelle für Qualitätssicherung
- PR 11 Prorektor für Studium und Lehre
- SGK Studiengangskordinatoren
- QVK Qualitätsverbesserungskommission
- SGL Studiengangsleitung

Abbildung 11

Studiengangsleitung

Prof. Dr. Thomas Schierl

Studiengangskoordination

Inga Oelrichs

Die GutachterInnen sind mit der Funktion genannt, die sie zum Zeitpunkt des Expertenworkshops ausübten:

Prof. Dr. Gabriele Siegert,
IPMZ – Institute of Mass
Communication and Media
Research, University of Zurich,
als Vertreterin von Wissen-
schaft und Forschung

Thomas Koch,
Geschäftsleitung der Agentur
Crossmedia, Düsseldorf,
als Arbeitsmarktexperte

Matthias Baderschneider,
Universität Regensburg,
Referat I/1-Studienreform,
Qualitätsmanagement
Koordinerungsstelle
Modularisierung/Leistungs-
punkte, als Bologna-Experte

Koordination

Ines Bodemer

Qualitätsmonitoring

Rückkopplungsworkshops 2013: geschlossene Zyklen in den Studiengängen MA Medien- und Kommunikationsforschung und MSc Sport-Management

Der Rückkopplungsworkshop mit allen Beteiligten, einschließlich der externen GutachterInnen, schließt den Qualitätszyklus einer SGE ab. Er findet i. d. R. drei Jahre nach Durchführung des Expertenworkshops statt und knüpft an den im internen Workshop erstellten Maßnahmenplan an. In einem schriftlichen Ergebnisbericht, der an das Rektorat und die QVK gerichtet wird, schätzen die Beteiligten des Rückkopplungsworkshops abschließend den Erfolg der SGE ein. Die Ziele des Rückkopplungsworkshops lauten Ergebnissicherung & Transparenz, Qualitätssicherung & Strategiebildung, Verbindlichkeit & Kontinuität, sowie Anerkennung & Wertschätzung.

Rückkoppelung im MA Medien- und Kommunikationsforschung

Die Studiengangsevaluation des MA Medien- und Kommunikationsforschung fand im WiSe 10/11 statt. Der Studiengang wurde im Peer-Review-Verfahren insgesamt sehr positiv bewertet. Die formulierten Empfehlungen zur Weiterentwicklung bezogen sich vornehmlich auf die Studienstruktur sowie auf die Verringerung der Arbeitsbelastung der Studierenden. Ende April 2013 fand der Rückkopplungsworkshop unter Einbezug der externen Peers und aller beteiligten Akteure des Studiengangs an der DSHS Köln statt.

Welche Maßnahmen wurden umgesetzt?

Unter Berücksichtigung der Empfehlungen wurden u. a. folgende strukturelle Veränderungen im Studienplan vorgenommen: Aufstockung des wissenschaftlichen Projektes, Streckung der Studieninhalte in MKF8 und MKF10 auf das zweite und dritte Semester, Neugestaltung des Moduls MKF6 und des Praxismoduls MKF8. Über die vorgeschlagene Änderung in der MA-Prüfungsordnung wurde bislang nicht abgestimmt.

Bewertung

Eine umfassende Bewertung aller Maßnahmen erschien in Gänze nicht möglich, da ein Durchlauf des modifizierten Studienprogramms durch eine Studierendekohorte noch nicht stattgefunden hatte. Somit beruhte die Bewertung auf ersten Eindrücken sowie auf den Rückmeldungen einzelner Dozierender und Studierender, die bereits von den Änderungen profitieren konnten. Dem ersten Eindruck folgend wurden die Neuerungen im MA MKF als positiv bewertet. Die gemeinsam erarbeiteten Maßnahmen bewirkten eine Verbesserung des Studiengangs vor allem im Hinblick auf die Studierbarkeit.

»Besonders bedanken möchten wir uns bei den externen GutachterInnen, die Erfahrungen aus anderen Hochschulen bzw. aus dem Arbeitsmarkt einbringen konnten und die Diskussion so bereichert haben. Auch den Studierenden gilt für ihr Engagement und die konstruktive Mitarbeit großer Dank.«

Prof. Dr. Thomas Schierl

Rückkoppelung im MSc Sport Management

Der englischsprachige MSc Sport Management schloss im Oktober 2013 den im Juli 2011 gestarteten Zyklus der Studiengangsevaluation ebenfalls erfolgreich ab. Auf Basis des Berichts der Studiengangsleitung, Dr. Kirstin Hallmann, zum Stand der Umsetzung und Bewertung der beschlossenen Maßnahmen und vereinbarten Empfehlungen fand der Rückkopplungsworkshop in Form einer Internet-Konferenz statt.

Welche Maßnahmen wurden umgesetzt?

Die Etablierung des MSc Sport Management als der „European Sport Management Master“, der zukünftige Doktoranden und Studierende auf forschungsintensive Anstellungen im Sportbereich vorbereitet, wurde vorangetrieben. Der durch den Studiengang erarbeitete Maßnahmenplan fokussierte drei Kernbereiche der Weiterentwicklung unter der o.g. Perspektive:

- Auswahl, Anwendung und Kommunikation
- Inhalt und Struktur und
- Abschluss.

Umgesetzt wurde die Modifizierung und Anpassung der Kommunikationsstrategie, die heute die Forschungsausrichtung und die Ausrichtung der „feeder school“ betont. Neue Texte wurden für die Homepage und für eine Studiengangsbroschüre verfasst.

Außerdem wurde die Interdisziplinarität der Lehre betont. Die Lehre fließt heute aus folgenden Instituten in den Studiengang ein: dem Institut für Europäische Sportentwicklung und Freizeitwissenschaften (seit 2009/10: SMA1), dem Lehrstuhl für Sportrecht (seit 2012/13: SMA3), dem Institut für Sportsoziologie (seit 2013/14: SMA4), dem Psychologischen Institut (Teil der Lehre seit 2011, seit 2012/13: SMA5) und dem Institut

für Sportgeschichte (Teil der Lehre seit 2011/12, seit 2012/13: SMA6). Anstelle von zwölf Modulen werden nun 14 Module angeboten. Derzeit wird das Modul, in dem das Forschungsprojekt verankert ist, für zwei Gruppen und über zwei Semester angeboten. Zusätzlich wird ein experimentelles Forschungsprojekt im Modul SMA5 angeboten. „Wissenschaftliches Schreiben“ wurde in die Module 2 und 5 eingegliedert und findet explizit in den Modulen 8 und 13 Anwendung. Seit der Einführung des Studiengangs erhalten alle Lehrkräfte vor jedem Semester Informationen über alle Kurse, das Modulhandbuch und die Bewertungskriterien.

Bewertung

Im Rahmen des Rückkopplungswshops wurde sehr positiv herausgestellt, dass nahezu alle erarbeiteten Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Studiengangs umgesetzt werden konnten. So hat die Passung der Studierenden mit dem Studienprogramm einen positiven Verlauf genommen. Außerdem hat eine deutlichere Fokussierung auf die Forschungsausrichtung des Programmes stattgefunden und die interdisziplinäre Lehre konnte verstärkt werden.

Fazit

Das abschließende Bild der SGE und die Bewertung der umgesetzten Maßnahmen durch die Peers, die Akteure sowie den Prorektor Lehre waren positiv und zeigten den Erfolg der umgesetzten Maßnahmen für die Qualitätsentwicklung der Studiengänge auf.

Studiengangsleitung

Dr. Kirstin Hallmann

Studiengangskoordination

Christopher Rumpf

Die GutachterInnen sind mit der Funktion genannt, die sie zum Zeitpunkt des Expertenworkshops ausübten:

Marijke Taks,
PhD, Professor of Sport Management, Department of Kinesiology, Faculty of Human Kinetics, University of Windsor, Windsor, Ontario, Canada

Stefan Ludwig,
Director Industry Group Leisure, Deloitte & Touche GmbH Wirtschafts-Prüfungsgesellschaft, Düsseldorf

Margret Schermutzki,
Tuning Higher Education Expert/ Tuning Educational Structures in Europe, Director Zentrale Qualitätsentwicklung – Akkreditierung und Bologna, Aachen University of Applied Sciences

Koordination

Ines Bodemer

»Die Studiengangsevaluation wird von uns als ein sehr positiver Impuls zur Weiterentwicklung des Programms gewertet. Dies wollen wir auch in Zukunft fortsetzen.«

Dr. Kirstin Hallmann

Studiengangsleitung

Prof. Dr. Gert-Peter Brüggemann
Prof. Dr. Wolfgang Potthast

Program leader RMIT

Prof. Dr. Aleksandar Subic

Die GutachterInnen sind mit der Funktion genannt, die sie zum Zeitpunkt des Expertenworkshops ausübten:

Prof. Dr. Eric Wallace,
Director of the Sport & Exercise
Sciences Research Institute,
Ulster Sports Academy,
University of Ulster, UK, als
Vertreter von Wissenschaft und
Forschung

Heiko Schlarb,
Senior Sport Researcher, adidas
AG adidas innovation team,
Herzogenaurach, Germany als
Arbeitsmarktexperte

Dr. Thomas Lüttenberg,
Head of International Office,
Universität Bielefeld,
als Experte für Internationales

Koordination

Ines Bodemer

Vorbereitung des Dual Degree

Dr. Gerard King,
Ines Bodemer

Studiengangsevaluation, Re-Zertifizierung und Umstellung auf einen Dual-Degree-Abschluss im MSc Sports Technology

Im WiSe 2013/14 wurde die Studiengangsevaluation im MSc Sports Technology (TEC) durchgeführt. Die diskutierte inhaltliche Weiterentwicklung fokussierte darauf, zukünftig die technischen Aufgaben und Anforderungen der Medizin in den Bereichen Prävention, Rehabilitation sowie operativer und konservativer Versorgungen im Curriculum zu intensivieren. Neben der Evaluation und Re-Zertifizierung lag ein weiterer Fokus der SGE auf der angestrebten Internationalisierung des Master-Studiengangs. Aufgrund des Vorhabens, für diesen Studiengang einen Dual-Degree-Abschluss als Optionalmodell mit der Kooperationsuniversität Royal Melbourne Institute of Technology (RMIT), Melbourne, Australien, einzurichten, wurde das Verfahren der SGE leicht modifiziert. So kamen die Peers aus den Bereichen Fachwissenschaften, Arbeitsmarkt und Internationales. Darüber hinaus wurden der Expertenworkshop und der interne Workshop aufeinanderfolgend durchgeführt. So war es möglich, dass der Dekan der ingenieurwissenschaftlichen Fakultät des RMIT als Kooperationspartner an allen Gesprächsrunden, den detaillierten Planungen und der zukünftigen Weiter-

entwicklung des MSc TEC partizipieren konnte. Nach Abschluss aller Planungen zur Implementierung des Dual Degrees (inkl. Course Mapping, Studienstipendien, Planung der Studierbarkeit in der Kooperation und der Studienorganisation, Zulassungsordnung, u. v. m.) wurde im September 2013 der Kooperationsvertrag zur Durchführung des Dual-Degree von den Rektoren der DSHS Köln und des RMITs unterzeichnet.

Das externe Gutachten kommt zu einer positiven Gesamteinschätzung des MSc TEC. Die Empfehlungen beziehen sich auf die Überprüfung des Learning Outcome unter Beachtung der geschärften Zielsetzung, die Workloadüberprüfung der Module, die Intensivierung der Beziehungen zu externen Bereichen der Sporttechnologie und Sportmedizin sowie die Erarbeitung eines neuen Moduls mit medizinischem Fokus. Auch ressourcenrelevante Fragestellungen wurden thematisiert und Empfehlungen formuliert, wie beispielsweise der verbesserte Zugang zu studentischen Laborarbeitsplätzen. Im internen Workshop wurden erste Maßnahmen zur Umsetzung der Empfehlungen entwickelt. Derzeit werden diese den zuständigen Gremien zur Beratung und Beschlussfassung vorgestellt. Zum Redaktionsschluss des QM-Reports lagen noch keine Beratungsergebnisse vor.

»Die Studiengangsevaluation des MSc Sports Technology passte zeitlich perfekt und verlief sehr gewinnbringend. Es konnten inhaltliche Aspekte sowie die Belange der Internationalisierung unter Beteiligung aller Akteure umfassend diskutiert und analysiert werden. Der Dual Degree macht den Studiengang national und international in höchstem Maße attraktiv.«

**SportlehrerInnen-
Ausbildungs-Zentrum (SpAZ)**
Institutsgebäude I,
4. OG

Vorstandsvorsitzender
Univ.-Prof. Dr. Günter Stibbe

Geschäftsführerin
Dr. Britta Fischer

Praktikumsmanagerin
Regine Lehberger

**Die GutachterInnen sind
mit der Funktion genannt,
die sie zum Zeitpunkt
des Expertenworkshops
ausübten:**

Prof. Dr. Rainer Bolle,
Pädagogische Hochschule
Karlsruhe, Institut für Allge-
meine und historische Erzie-
hungswissenschaft

RSD Peter Meurel,
Landesprüfungsamt für Erste
Staatsprüfungen, Geschäfts-
stellen Bochum/Dortmund

Dr. Sylvia Ruschin,
Universität Duisburg-Essen,
Zentrum für Hochschul- und
Qualitätsentwicklung

Institutionelle Evaluation des Sport- lehrer/innen-Ausbildungs-Zentrums

An der DSHS Köln ist nach §3 der OQM die regelmäßige institutionelle Evaluation aller organisatorischen Einheiten vorgesehen, die als Grundlage zur Gesamtbeurteilung der Leistungsfähigkeit der organisatorischen Einheit dient. Sie soll für die Entwicklung von qualitätsentwickelnden und -sichernden Maßnahmen für die jeweilige Einheit und zur Optimierung des Hochschulmanagements und der Hochschulsteuerung eingesetzt werden. Im Jahr 2013 erfolgte auf der Grundlage des Rektoratsbeschlusses der 501. Sitzung vom 29.10.2012 eine institutionelle Evaluation des Sportlehrer/innen-Ausbildungs-Zentrums (SpAZ) der DSHS Köln. Als zu evaluierende Arbeitsbereiche wurden festgelegt: „Information und Beratung“, „Praxisphasen“, „Außenbeziehungen“ und „Forschung“.

Verfahren

Das Begutachtungsverfahren erfolgte dreistufig:

1. Selbstbericht: Das SpAZ erstellte einen Selbstbericht, der neben Selbstbeschreibung, quantitativen Daten und Evaluationsergebnissen auch ein Zukunftskonzept und dessen Herausforderungen benannte. Der erstellte Selbstbericht ist damit Rechenschaftsbericht und „Roadmap“ zugleich. Auf der Grundlage des Selbstberichts konnten sich die GutachterInnen ein erstes Bild machen.
2. Vor-Ort-Besuch: Die Gutachtergruppe führte im Rahmen einer Vor-Ort-Begehung Gespräche mit unterschiedlichen Akteuren des DSHS Köln (Prorektor für Studium und Lehre, Leitung und Geschäftsführung des SpAZ, MitarbeiterInnen des SpAZ).

3. Gutachterbericht: Die Gutachtergruppe erstellte auf der Grundlage des Selbstberichtes und des Vor-Ort-Besuches einen Gutachterbericht, den sie dem SpAZ sowie dem Rektorat der Deutschen Sporthochschule Köln übermittelte. Das Gutachten stellt als professioneller externer Blick einen Vergleichspunkt bzw. ein Korrektiv für die Selbsteinschätzung dar.

Als GutachterInnen wurden aufgrund ihrer Expertise hinsichtlich der zu evaluierenden Arbeitsbereiche des SpAZ die links aufgeführten Personen ausgewählt.

Ergebnisse

Im Fazit des Gutachtens wurde festgehalten, dass das SpAZ im Rahmen des Gutachterverfahrens durchweg personell überzeugen konnte. Ein deutliches Missverhältnis zwischen den zu erfüllenden Anforderungen und dem vorhandenen Personal, mitunter durch die Aufgaben im Bereich Lehre, wurde festgestellt. Dieses wird im universitären Vergleich besonders deutlich. Unterstrichen wird, dass „dem SpAZ im Spektrum der Hochschule und ihrem Auftrag zur Lehrerbildung eine ganz entscheidende Schlüsselposition zukommen kann“ (Bolle, Meurel & Ruschin, 2013, S. 14).

Ausblick

Das Ergebnis des Gutachtens wurde dem Rektorat in der 533. Sitzung des Rektorats am 27.01.2014 vom Leiter des SpAZ vorgestellt und es wurden im Gutachten benannte Handlungserfordernisse besprochen.

Lehrveranstaltungsevaluationen

Ergebnisse und Wirkungen der Lehrveranstaltungsevaluationen

Die Lehrveranstaltungsevaluation (LVE) wird seit dem SoSe 2010 mit neu entwickelten Fragebögen für Vorlesungen, Seminare/Übungen und Praxiskurse durchgeführt. Die Fragebögen unterliegen einem kontinuierlichen Weiterentwicklungsprozess, der vor allem die Anpassungen der Fragen und Antwortskalen betrifft. Die LVE wird jedes Semester in den im Zeitplan Qualitätsmanagement Lehre festgeschriebenen Studiengängen umgesetzt. In den MA-Studiengängen werden alle Veranstaltungen evaluiert, in den BA-Studiengängen wird eine Stichprobe je Studiengang gezogen. Hierbei ist die Anzahl der Evaluationen auf drei je Dozierenden begrenzt.

Verfahren

Die Befragung der Studierenden erfolgte im Berichtszeitraum im Paper-&-Pencil-Verfahren etwa zwei Wochen vor Semesterende in allen Veranstaltungen der jeweiligen Studiengänge. Die Auswertung der Fragebögen durch die Software EvaSys und die Übermittlung der Ergebnisreporte an die beteiligten Lehrkräfte erfolgte kurzfristig (Ø 1 Tag). Die individuellen Ergebnisse der LVE werden ausschließlich an die jeweiligen Lehrkräfte übermittelt. Die Studiengangsleitungen erhalten eine Tabelle mit den Mittelwerten der Gesamtbewertung je Lehrveranstaltung. Laut OQM ist die Lehrkraft verpflichtet, eine Rückmeldung zu den Ergebnissen der Befragung an die Studierenden zu geben.

Gesamtumfang der LVE

Studiengang		Anzahl Veranstaltungen			Anzahl Fragebögen		
		VL	SEM	KURS	VL	SEM	KURS
SoSe 12	BA SMK	5	36	--	256	778	--
	BA SGP	4	37	--	233	849	--
	MSc SMA	--	6	--	--	114	--
WiSe 12/13	MA SBG	4	12	--	87	193	--
	MA RGM	9	15	--	206	264	--
	MSc ESC	--	9	--	--	229	--
	MSc TEC	--	7	--	--	180	--
	MSc TEM	8	12	--	209	302	--
SoSe 13	BA LA/BiWi	8	18	87	295	362	1.316
	BA SGP	5	51	2	297	1.173	38
WiSe 13/14	BA SMK	7	36	--	455	685	--
	BA SPJ	--	6	--	--	146	--
GESAMT		50	245	89	2.038	5.275	1.354

Abbildung 12

Insgesamt wurden seit SoSe 2010 in etwa 1.200 Lehrveranstaltungen fast 28.000 Meinungen der Studierenden erhoben. Im Berichtszeitraum wurden über 8.600 Fragebögen ausgewertet.

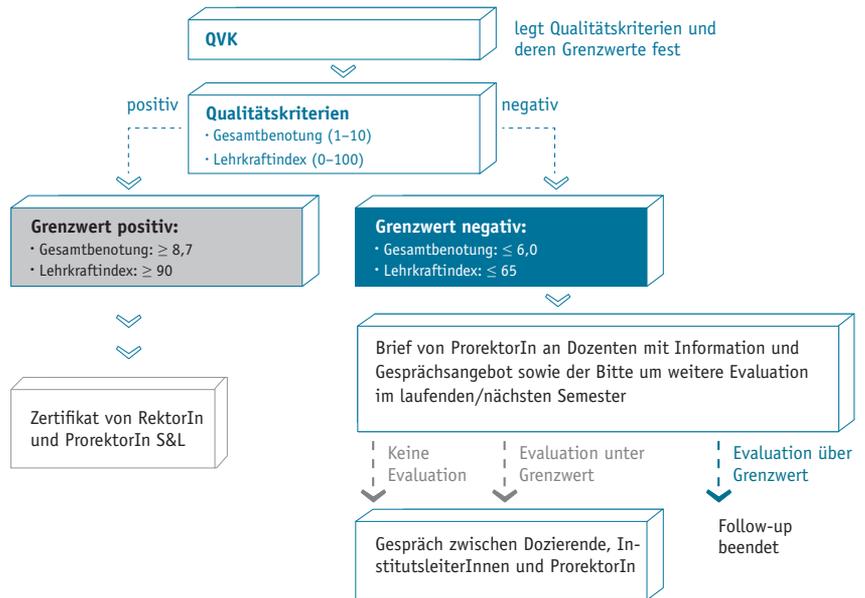


Abbildung 13

Quelle: DSHS Köln, Darstellung: Stabsstelle QL

Die beiden Hauptziele der LVE sind:

Lehrbezogenes Handeln der Lehrkräfte positiv beeinflussen (individuelle Ebene)

Qualitative Verantwortung der Lehrkräfte stärken (kollektive Ebene)

Unterstützung

Die Stabsstelle QL bietet den Lehrkräften Unterstützung bei der Bewertung der individuellen Evaluationsergebnisse und bei der Vorbereitung des Feedbackgesprächs mit den Studierenden durch den Workshop „LVE im Dialog“. Der Workshop findet kurzfristig nach Übermittlung der Ergebnisse unter Beteiligung von externen BeraterInnen an der DSHS Köln statt. Die LVE ist als feedbackorientiertes Dialogverfahren der Qualitätsentwicklung etabliert.

Follow-up

Die Bewertung der individuellen Ergebnisse und die Entwicklung von Handlungskonsequenzen erfolgt in Eigenverantwortung der jeweiligen Lehrkraft. Der/Die ProrektorIn für Studium und Lehre hat Zugriff auf alle Detailergebnisse der LVE. Nach Abschluss jeder Evaluationsrunde legt die ProrektorIn für Studium und Lehre in Abstimmung mit der Qualitätsverbesserungskommission und in Abhängigkeit vom Gesamtergebnis der Evaluation Qualitätsgrenzwerte für die einzelnen Lehrveranstaltungsarten,

Studiengänge und ggf. für unterschiedliche Qualitätskriterien fest. Bei positiver Überschreitung erhält die Lehrkraft vom Rektor ein Zertifikat für gute Lehre und sie wird gebeten, sich für den DSHS-Lehrpreis zu bewerben. Bei negativer Unterschreitung der Grenzwerte wird die Lehrkraft in einem Brief vom Prorektor Studium und Lehre auf die Lehrberatung, die Angebote im Rahmen der Kompetenzentwicklung Hochschullehre und ein Angebot zum Gespräch mit dem Prorektor aufmerksam gemacht. Zudem werden im nächsten Semester die Lehrveranstaltungen der Lehrkraft wieder evaluiert. Falls die Grenzwerte hier nicht mehr unterschritten werden, ist das Follow-up beendet. Im anderen Fall kann der Prorektor Studium und Lehre nach eigenem Ermessen und in Abstimmung mit den jeweiligen personalverantwortlichen Institutsleitungen Gespräche mit den Lehrkräften ansetzen. Die Abbildung 13 verdeutlicht das Follow-up der LVE.

Weitere Details zum Verfahren und zum Follow-up der LVE sind in der Ordnung für Qualitätsmanagement und der dazugehörigen Richtlinie geregelt.

Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluationen

Das Auswertungsschema für die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluationen orientiert sich an den Prinzipien und Leitsätzen guter Lehre, die im Leitbild für Studium und Lehre festgelegt sind. Zusammenfassend können zentrale übergreifende Erkenntnisse zur Lehrqualität an der DSHS Köln aus der LVE gewonnen werden, die im Folgenden dargestellt werden. Alle Ergebnisdarstellungen sind aufsteigend nach dem Mittelwert der Bewertung sortiert. Die beiden dunklen Balken umfassen die Bewertungen 1 und 2 auf der fünfstufigen Skala, die beiden hellsten bilden die Bewertungen 4 und 5 ab. Die mittlere Farbabstufung stellt die neutrale Antwort dar.

Seit SoSe 2013 wird eine 4er-Skala verwendet. Der Wechsel von der 5er-Skala erfolgte aus methodischen Gründen, um die neutrale Kategorie der Mitte zu umgehen.

Die Ziffern hinter den Kürzeln für die Studiengänge verdeutlichen die Anzahl der durchgeführten Erhebungswellen im Zeitraum SoSe 2012 bis WiSe 2013/14. In den BA-Studiengängen SGP und SMK wurden zwei Erhebungswellen durchgeführt, so dass hinter dem Kürzel eine 1 bzw. eine 2 auftaucht. Die Erhebungswellen sind so terminiert, dass die Werte für die Lehrveranstaltungen der Sommer- und Wintersemester alternierend erhoben werden. Langfristig, sobald in einzelnen Studiengängen die Werte für die Lehrveranstaltungen in Winter- bzw. Sommersemestern mehrfach erhoben wurden, können Datenreihen vergleichend ausgewertet werden. Einige Fragen der LVE werden im Faktenblatt der Studiengangsevaluation für Kennzahlen zur Qualitätsbewertung verwendet. Die folgenden Auswertungen spiegeln ausschließlich die Zufriedenheit der Studierenden mit den Seminaren in den jeweiligen Studiengängen wider. Die aggregierten Daten zu Kursen und Vorlesungen liegen den Studiengangsleitungen vor und können jederzeit bei der Stabsstelle QL angefragt werden.

Prinzipien guter Lehre

Wechselseitiger Respekt

Wissenschaftlichkeit institutionalisieren

Bildung inkl. guter Berufschancen

Ambivalenzen gestalten

Leitsätze guter Lehre

Beziehungen

... Selbstlernkompetenz der Studierenden fördern

... Selbststudium einfordern

Ziele

... Lernziele eindeutig festlegen und kommunizieren

... forschungsorientierte Lehre konzipieren

... „forschendes Lernen“ ermöglichen

... Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden fördern und Freiräume anbieten

... kritische Auseinandersetzung einfordern

Ressourcen

... optimal qualifizierte Lehrkräfte einsetzen

... alle Lehrkräfte in wiss. Tätigkeiten einbinden

... Vorerfahrungen der Studierenden in der Lehre berücksichtigen

... Lehr-/Lernumgebung optimieren

Strukturen

... inhaltliche Abstimmung der Lehrveranstaltungen und Module gewährleisten

... hohe und transparente Leistungsanforderungen stellen

... kontinuierliches Feedback geben und nehmen

Ressourcen: optimal qualifizierte Lehrkräfte einsetzen
„Die Lehrkraft vermittelt die Veranstaltungsinhalte verständlich.“

Bachelorstudiengänge	%	MW	
SGP 1	48	35 14 2	1,7 %
SMK 1	41	39 15 5	1,9 %
SGP 2	62	30 7	1,5 %



Legende zu den Erhebungen im Bachelorstudium

- SMK 1 = Erhebungswelle SoSe 2012 im BA-Studiengang „Sportmanagement und Sportkommunikation“
- SMK 2 = Erhebungswelle WiSe 2013/14 im BA-Studiengang „Sportmanagement und Sportkommunikation“
- SGP 1 = Erhebungswelle SoSe 2012 im BA-Studiengang „Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie“
- SGP 2 = Erhebungswelle WiSe 2013/14 im BA-Studiengang „Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie“
- SPJ = Erhebungswelle WiSe 2013/14 im BA-Studiengang „Sportjournalismus“
- LA/BiWi = Erhebungswelle SoSe 2013 im BA-Lehramt und in den Bildungswissenschaften

Legende zu den Erhebungen im Masterstudium

- TEM = Erhebungswelle WiSe 2012/13 im MA-Studiengang „Sporttourismus und Erholungsmanagement“
- SMA = Erhebungswelle SoSe 2012 im MA-Studiengang „Sport Management“
- SBG = Erhebungswelle WiSe 2012/13 im MA-Studiengang „Sport- und Bewegungsgerontologie“
- TEC = Erhebungswelle WiSe 2012/13 im MA-Studiengang „Sports Technology“
- RGM = Erhebungswelle WiSe 2012/13 im MA-Studiengang „Rehabilitation und Gesundheitsmanagement“
- ESC = Erhebungswelle WiSe 2012/13 im MA-Studiengang „Exercise Science and Coaching“

Ressourcen: optimal qualifizierte Lehrkräfte einsetzen „Die Lehrkraft ist fachlich kompetent.“

Bachelorstudiengänge					%	MW	Masterstudiengänge					%	MW
SGP 1	61	28	9	2	1,5	%	RGM	63	32	5	1,4	%	
SMK 1	54	37	7	5	1,6	%	SBG	60	31	9	1,5	%	
LA/BiWi	76	22	2		1,3	%	TEM	57	26	9	5	1,7	%
SGP 2	76	20	3		1,3	%	TEC	48	36	12	3	1,7	%
SPJ	74	24	2		1,3	%	SMA	46	40	10	4	1,7	%
SMK 2	62	27	9		1,5	%	ESC	51	26	12	10	1,8	%

BA | SGP 1 (n=764), SMK 1 (n=747), LA/BiWi (n=352), SGP 2 (n=1.064), SPJ (n=133), SMK 2 (n=668) | MA | RGM (n=125), SBG (n=81), TEM (n=289), TEC (n=124), SMA (n=112), ESC (n=208)

Für die Qualität der Lehre sind die Lehrkräfte der DSHS Köln die wichtigste Ressource. Die Auswertung des Items „fachliche Kompetenz“ zeigt eine sehr positive Bewertung unserer Lehrkräfte: Die Studierenden sind mit der von ihnen wahrgenommenen Fachkompetenz des Lehrpersonals sehr zufrieden. In den BA-Studiengängen sind zumeist über 90% der befragten Studierenden davon überzeugt, von fachlich kompetenten Lehrkräften unterrichtet zu werden. Auch in den MA-Studiengängen bestätigen die Studierenden eine hohe Zufriedenheit mit der fachlichen Kompetenz ihrer Lehrkräfte, wobei hier die Spannweite der Zustimmungen von 77 bis 95% reicht.

Ressourcen: optimal qualifizierte Lehrkräfte einsetzen „Die Lehrkraft vermittelt die Veranstaltungsinhalte verständlich.“

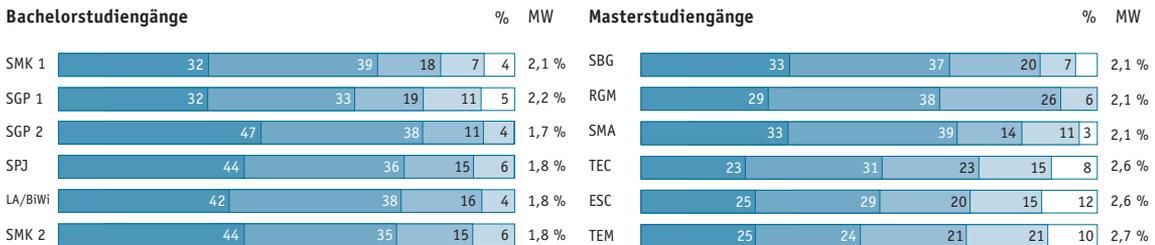
Bachelorstudiengänge					%	MW	Masterstudiengänge					%	MW
SGP 1	48	35	14	2	1,7	%	RGM	55	35	8	2	1,6	%
SMK 1	41	39	15	5	1,9	%	SBG	51	36	11	2	1,7	%
SGP 2	62	30	7	1	1,5	%	TEM	40	34	17	6	2,0	%
LA/BiWi	60	32	7	1	1,5	%	TEC	36	33	24	7	2,0	%
SPJ	51	30	17	3	1,7	%	SMA	30	41	21	5	2,1	%
SMK 2	45	35	17	3	1,8	%	ESC	21	36	24	14	2,5	%

BA | SGP 1 (n=766), SMK 1 (n=750), SGP 2 (n=1.070), LA/BiWi (n=348), SPJ (n=138), SMK 2 (n=672) | MA | RGM (n=125), SBG (n=81), TEM (n=278), TEC (n=125), SMA (n=113), ESC (n=208)

Nicht nur die Fachkompetenz, auch die Vermittlungskompetenz der DSHS-Lehrkräfte wird von den befragten Studierenden insgesamt positiv bewertet. Die Zustimmungsraten sind in den BA-Studiengängen einheitlicher, wohingegen sie in den MA-Studiengängen von 57% im ESC bis zu 90% im RGM differiert.

Ressourcen: Lehr-/Lernumgebung optimieren

„Die Räumlichkeiten (Größe, Licht, Lautstärke, Ausstattung) der Lehrveranstaltung sind angemessen.“



BA | SMK 1 (n=739), SGP 1 (n=813), SGP 2 (n=1047), SPJ (n=140), LA/BiWi (n=346), SMK 2 (n=663) | MA | SBG (n=180), RGM (n=254), SMA (n=108), TEC (n=168), ESC (n=220), TEM (n=291)

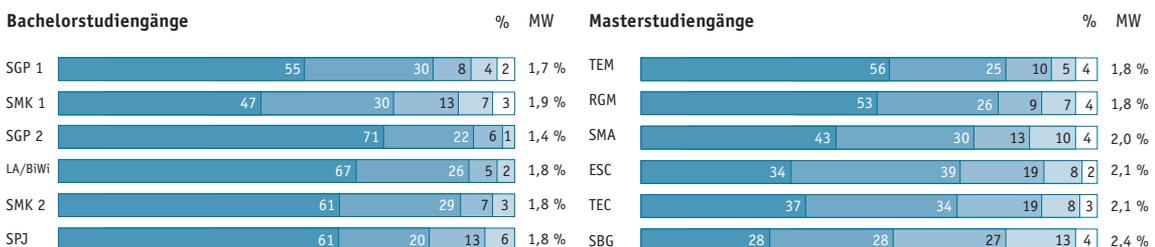
Die Räumlichkeiten der DSHS Köln werden von den befragten Studierenden weitgehend positiv bewertet. Besondere Ausreißer sind in den einzelnen Studiengängen nicht vorzufinden. Die Kennzahl von 70% Zustimmung wird in den Mastern durchgängig noch nicht erreicht. Die Daten der LVE liefern darüber hinaus für die Analyse spezieller „Problemräume“ konkrete Hinweise, die von der Stabsstelle QL zur Verbesserung der Lernumgebung genutzt werden.

gespiegelte Legende (vgl. Legende S. 38)



Ressourcen: Vorerfahrungen der Studierenden berücksichtigen

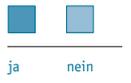
„Um der Veranstaltung folgen zu können, ist mein Vorwissen zu gering.“



BA | SGP 1 (n=806), SMK 1 (n=745), SGP 2 (n=1.052), LA/BiWi (n=351), SMK 2 (n=664), SPJ (n=142) | MA | TEM (n=290), RGM (n=254), SMA (n=109), ESC (n=218), TEC (n=170), SBG (n=183)

Zu den wichtigsten universitären Ressourcen des Kernprozesses „Studium und Lehre“ gehören – neben den Lehrkräften – unsere Studierenden. In den Leitsätzen für gute Lehre haben sich die Lehrkräfte darauf verständigt, die Vorerfahrungen und das Vorwissen der Studierenden bei der Planung und Durchführung jeder Lehrveranstaltung zu berücksichtigen: Dies gelingt in den BA-Studiengängen und MA-Studierenden insgesamt gut. Die Kennzahl von max. 10% von Studierenden, die ihr Vorwissen als zu gering erachten, wird in den BA-Studiengängen nur im SPJ noch nicht erreicht. In den MA-Studiengängen hingegen können erst TEM und ESC die Kennzahl einhalten.

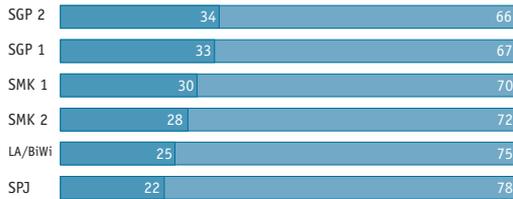
geänderte Legende



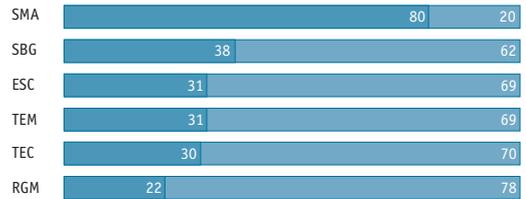
Ziele: Lernziele eindeutig festlegen und kommunizieren

„Die im Modulhandbuch enthaltenen Angaben zu dieser Veranstaltung sind mir bekannt.“

Bachelorstudiengänge



Masterstudiengänge



BA | SGP 2 (n=1060), SGP 1 (n=809), SMK 1 (n=735), SMK 2 (n=662), LA/BiWi (n=351), SPJ (n=140) | **MA** | SMA (n=110), SBG (n=185), ESC (n=213), TEM (n=292), TEC (n=175), RGM (n=254)

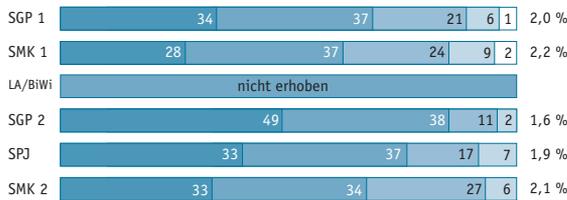
Fast alle Studiengänge, BA wie MA, sind von der festgelegten Kennzahl „bei mind. 50% Bekanntheit der Modulhandbücher“ noch weit entfernt (22–38%). Alleine im SMA geben 80% der befragten Studierenden an, die Inhalte der Modulhandbücher zu kennen.

Ziele: kritische Auseinandersetzung einfordern

„Die Lehrkraft regt zur kritischen Auseinandersetzung mit den behandelten Themen an.“

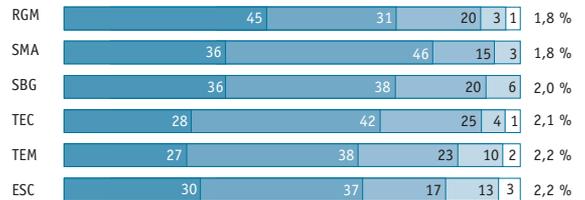
Bachelorstudiengänge

% MW



Masterstudiengänge

% MW



BA | SGP 1 (n=755), SMK 1 (n=737), SGP 2 (n=1.051), SPJ (n=134), SMK 2 (n=651)
MA | RGM (n=122), SMA (n=110), SBG (n=81), TEC (n=123), TEM (n=289), ESC (n=212)

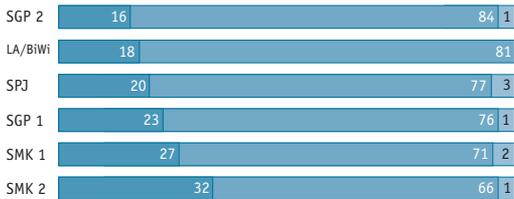
Die Kennzahl von 90% Zustimmung, dass die Lehrkraft zur kritischen Auseinandersetzung anregt, wird noch von keinem Studiengang erreicht. In den BA-Studiengängen hat SGP 2 mit 87% aber fast die Vorgabe erreicht.

geänderte Legende

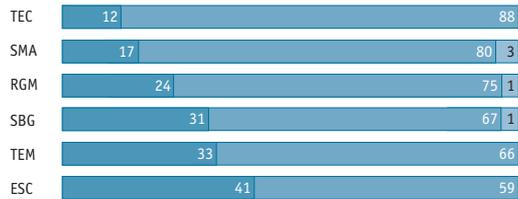


Strukturen: hohe und transparente Leistungsanforderungen stellen „Falls eingesetzt: Der Anteil an studentischen Beiträgen ist ...“

Bachelorstudiengänge



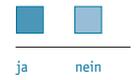
Masterstudiengänge



BA | SGP 2 (n=861), LA/BiWi (n=279), SPJ (n=95), SGP 1 (n=614), SMK 1 (n=577), SMK 2 (n=522) | MA | TEC (n=129), SMA (n=98), RGM (n=175), SBG (n=159), TEM (n=237), ESC (n=201)

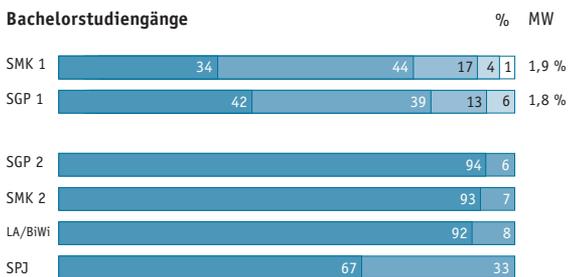
In Lehrveranstaltungen mit studentischen Beiträgen wird der Anteil der eingeforderten studentischen Beteiligung häufig als zu hoch wahrgenommen. Die LVE der letzten vier Semester zeigt im Vergleich zur vorangegangenen Periode (s. QM-Report 2010/11) bei den BA-Studiengängen eine deutlich bessere Bewertung. Jetzt wird maximal noch von 32% (SMK) der befragten Studierenden der Anteil an studentischen Beiträgen als zu hoch angesehen, vormals lag das Maximum bei 60% (BAS).

geänderte Legende

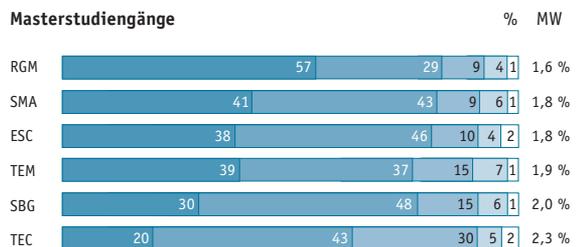


Strukturen: hohe und transparente Leistungsanforderungen stellen „Die Leistungsanforderungen der Veranstaltung wurden zu Beginn deutlich gemacht.“

Bachelorstudiengänge



Masterstudiengänge



BA | SMK 1 (n=724), SGP 1 (n=806), SGP 2 (n=1.060), SMK 2 (n=653), LA/BiWi (n=348), SPJ (n=141) | MA | RGM (n=246), SMA (n=109), ESC (n=211), TEM (n=287), SBG (n=188), TEC (n=173)

Die Darlegung der Leistungsanforderungen erfolgt in den BA-Studiengängen zumeist bei über 90% der befragten Studierenden. Allerdings geben im SPJ nur 67% der Studierenden an, dass ihnen die Leistungsanforderungen vom Dozierenden vermittelt wurden. In den MA-Studiengängen variiert die Zustimmung zwischen 86% (RGM) und 63% (TEC).

Strukturen: hohe und transparente Leistungsanforderungen stellen

„Falls eingesetzt: Studierende erhalten zeitnah eine Rückmeldung zu ihren Beiträgen.“

Bachelorstudiengänge				%	MW	Masterstudiengänge				%	MW		
SMK 1	42	39	12	6	1	1,9 %	RGM	58	31	8	4	1,6 %	
SGP 1	37	42	13	6	2	1,9 %	SBG	41	46	8	3	2	1,8 %
SPJ	60	30	10			1,5 %	ESC	42	39	11	5	3	1,9 %
LA/BiWi	58	31	9	2		1,5 %	TEM	41	41	8	6	3	1,9 %
SGP 2	54	34	9	4		1,6 %	SMA	29	42	22	3	3	2,1 %
SMK 2	54	32	11	3		1,6 %	TEC	22	36	26	11	5	2,4 %

MA | SMK 1 (n=509), SGP 1 (n=499), SPJ (n=90), LA/BiWi (n=254), SGP 2 (n=763), SMK 2 (n=492) | MA | RGM (n=80), SBG (n=59), ESC (n=171), TEM (n=220), SMA (n=95), TEC (n=88)

Ein zeitnahes Feedback zu studentischen Beiträgen ist für die Studierenden wichtig für die individuelle Reflexion der Leistung. In den BA-Studiengängen wird die festgelegte Kennzahl von 90% beim SPJ bereits erreicht, in den anderen Studiengängen ab SoSe 2013 fast (86–89 %). Bei den MA-Studiengängen werden Unterschiede deutlich mit einem klaren Handlungsbedarf beim TEC.

Strukturen: hohe und transparente Leistungsanforderungen stellen

„Die Lehrkraft geht auf Fragen/Anmerkungen angemessen ein.“

Bachelorstudiengänge				%	MW	Masterstudiengänge				%	MW
SGP 1	58	32	9	1	1,5 %	SBG	65	24	11	1,5 %	
SMK 1	54	37	7	2	1,6 %	RGM	60	33	6	2	1,5 %
LA/BiWi	72	25	3		1,3 %	TEM	50	33	11	6	1,7 %
SGP 2	71	25	4		1,3 %	TEC	48	34	13	5	1,8 %
SPJ	57	36	7		1,5 %	SMA	42	35	18	5	1,9 %
SMK 2	52	33	12	3	1,6 %	ESC	40	40	15	4	1,9 %

BA | SGP 1 (n=758), SMK 1 (n=739), LA/BiWi (n=352), SGP 2 (n=1.069), SPJ (n=137), SMK 2 (n=671) | MA | SBG (n=83), RGM (n=125), TEM (n=294), TEC (n=125), SMA (n=112), ESC (n=210)

Neben der zeitnahen Rückmeldung zu studentischen Arbeiten ist der kontinuierliche Dialog im Unterricht mit den Studierenden essentiell. Die Kennzahl von 95% Studierenden, die empfinden, dass die Lehrkraft auf Fragen/Anmerkungen angemessen eingeht, wird bereits im LA/BiWi und SGP 2 erreicht und überschritten. Bei den Mastern ist der SMA mit 77% noch am weitesten vom Sollwert entfernt.

Prinzip: Wissenschaftlichkeit institutionalisieren
„Diese Lehrveranstaltung fördert meine Fähigkeit, wissenschaftliche Methoden anzuwenden.“

Ziele: forschendes Lernen
„Diese Lehrveranstaltung fördert meine Fähigkeit wissenschaftlich zu schreiben.“

Masterstudiengänge						%	MW
TEC	20	51	19	5	5	2,3	%
SMA	21	44	22	9	4	2,3	%
SBG	21	35	25	13	6	2,5	%
ESC	14	33	26	17	9	2,7	%
RGM	10	26	35	19	10	2,9	%
TEM	12	27	26	15	19	3,0	%

Masterstudiengänge						%	MW
SBG	15	31	26	17	11	2,8	%
SMA	14	35	19	17	15	2,8	%
TEC	14	30	26	13	17	2,9	%
RGM	14	23	20	17	26	3,2	%
ESC	12	20	27	33	20	3,2	%
TEM	8	17	21	22	33	3,6	%

MA | SBG (n=144), SMA (n=94), TEC (n=90), RGM (n=139), ESC (n=128), TEM (n=198) | MA | TEC (n=136), SMA (n=100), SBG (n=160), ESC (n=163), RGM (n=170), TEM (n=234)

Ein grundlegendes Prinzip der Universität ist die Institutionalisierung der Spezifika einer wissenschaftlichen Ausbildung. Insbesondere in den MA-Studiengängen sollte wissenschaftsadäquat unterrichtet werden. Die Studierenden bestätigen nur zu einem geringen Teil, dass sie in den MA-Lehrveranstaltungen die Anwendung wiss. Methoden und das wiss. Schreiben erlernt haben. Hier besteht weiter Handlungsbedarf, durch innovative forschungsorientierte Lehr-/Lernkonzepte die wissenschaftliche Ausrichtung der Lehre zukünftig zu verstärken.

Prinzip: Bildung inkl. guter Berufschancen vermitteln
„In der Lehrveranstaltung konnte ich folgende Kompetenzen/Kenntnisse erwerben bzw. ausbauen: Kenntnisse, die für mein späteres Berufsleben nützlich sind.“

Bachelorstudiengänge					%	MW	
SGP 1	32	37	17	10	4	2,2	%
SMK 1	26	35	25	11	3	2,3	%
LA/BiWi	nicht erhoben						
SGP 2	41	38	16	6		1,9	%
SPJ	41	26	16	17		2,1	%
SMK 2	24	44	26	6		2,1	%

Für die BA-Studierenden ist die Berufsfeldorientierung von besonderer Bedeutung. Im Leitbild für Studium und Lehre ist als Prinzip festgelegt, dass der erfolgreiche Abschluss an der DSHS Köln eine gute Ausbildung und damit gute Berufschancen gewährleistet. Über zwei Drittel der befragten Studierenden erlangen durch die Seminare nützliche Kenntnisse für ihr späteres Berufsleben. Weitere Informationen zum Übergang der DSHS-AbsolventInnen in den Arbeitsmarkt liefert die Auswertung der AbsolventInnenstudie.

BA | SGP 1 (n=772), SMK 1 (n=713), SGP 2 (n=1.007), SPJ (n=132), SMK 2 (n=593)

Gesamtnoten Bachelor und Master
„Wenn man alles in einer Schulnote zusammenfassen könnte, würde ich der Veranstaltung folgende Note (Schulnotensystem) geben:“

Bachelorstudiengänge						%	MW
SMK 1	15	46	27	9	4	2,4	%
SGP 1	14	46	26	10	4	2,4	%

Masterstudiengänge						%	MW
RGM	18	52	24	6	1	2,2	%
TEC	10	61	24	4	1	2,2	%
SBG	13	52	22	10	3	2,4	%
TEM	12	46	27	10	5	2,5	%
SMA	8	47	29	13	3	2,6	%
ESC	9	37	31	15	7	2,8	%

BA | SMK 1 (n=694), SGP 1 (n=751) | MA | RGM (n=251), TEC (n=174), SBG (n=179), TEM (n=286), SMA (n=109), ESC (n=212)

Bei der Gesamtbenotung der Seminare zeigen sich im BA wie auch im MA geringe Abstufungen. Die Seminare LA/BiWi, SMK1 und SGP 1 werden von den Studierenden insgesamt am besten bewertet.

geänderte Legende



Schulnoten 10 = ausgezeichnet und 1 = unzureichend

Gesamtbewertung

„Diese Lehrveranstaltung bewerte ich insgesamt als (Sie können zwischen **10 = ausgezeichnet** und **1 = unzureichend** abstufen)“

Bachelorstudiengänge

Studiengang	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	Anteil
LA/WiWi	3	24	33	22	8	4	3	2			7,6 %
SGP 2	6	23	29	16	10	5	4	3	2	1	7,3 %
SMK 2	6	15	21	19	14	9	8	6	2		6,8 %
SPJ	6	14	18	17	10	9	10	12	3	2	6,3 %

BA | LA/WiWi (n=343), SGP 2 (n=1.063), SMK 2 (n=672), SPJ (n=126)

Kontakt

Dr. Barbara Jesse
Stabsstelle QL
DW 6117
jesse@dshs-koeln.de

Zusammenfassung der Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluationen für den Zeitraum 2012 und 2013 und Verfahrensbewertung

Die Daten der LVE belegen weiterhin, dass an der DSHS Köln eine gute Arbeitsatmosphäre zwischen Lehrkräften und Studierenden vorherrscht: Die Einschätzung der fachlichen und der Vermittlungskompetenz der Lehrkräfte sticht bei der Bewertung durch die Studierenden positiv hervor. Allerdings zeigen die Ergebnisse auch, dass bekannte Probleme wie der Erwerb wissenschaftlicher Kernkompetenzen in den MA-Studiengängen, der weiterhin auf niedrigem Niveau liegt, noch nicht gelöst sind. Erfreulich ist der deutlich geringere Anteil an studentischen Beiträgen (Referaten) im Vergleich zum letzten QM-Report. Zudem zeigt sich in den BA-Studiengängen eine Steigerung der empfundenen Vermittlung von „Kenntnissen, die für mein späteres Berufsleben nützlich sind“.

Nach acht Erhebungswellen offenbaren sich nun die Vorteile der kontinuierlichen Messung, die Unterschiede und Entwicklungen transparent macht. Die kontinuierliche Weiterentwicklung der LVE in methodischer wie organisatorischer

Hinsicht führt zu einer deutlichen Akzeptanzsteigerung: Die Anzahl an freiwilligen Evaluationen steigt stetig. Einige Dozierende lassen sogar jedes Semester alle ihre Lehrveranstaltungen evaluieren. Zudem nutzen rund 20 % der Dozierenden die Möglichkeit, den Fragebogen mit zusätzlichen individuellen Fragen zu versehen.

Neben der LVE ist die freiwillige „qualitative Zwischenauswertung“ (TAP = Teaching Analysis Poll) in der Mitte des Semesters bei Dozierenden und Studierenden sehr beliebt. Die Rückmeldung der Studierenden zu den Fragen, wodurch ihr Lernen erleichtert und erschwert wird, sowie die konkreten Verbesserungsvorschläge ermöglichen dem Dozierenden eine direkte Reaktion und ggf. Anpassung in der laufenden Veranstaltung. Die TAPs werden von MitarbeiterInnen der Stabsstelle QL durchgeführt (vgl. S. 46).

Die Festsetzung von Kennzahlen mit Items aus der LVE setzt neue Maßstäbe für das Qualitätsmanagement in Studium und Lehre. Die LVE liefert in den nächsten Erhebungswellen kontinuierlich Daten für die Kennzahlen und ermöglicht eine quantitative Qualitätskontrolle.

Kontakt

Dr. Barbara Jesse
Stabsstelle QL
DW 6117
jesse@dshs-koeln.de

Qualitative Zwischenbewertung auf Ebene der Lehrveranstaltung (TAP) Qualitative und kommunikative Qualitätsbewertung mit schneller Rückkoppelung

Das qualitative Teaching-Analysis-Poll-(TAP)-Verfahren hat sich als einfache und effektive Methode zur konkreten Sicherung und Verbesserung der Lehrqualität bewährt und gehört nun schon seit dem Sommersemester 2011 zum festen Service-Angebot der Stabsstelle QL. Beim TAP handelt es sich um ein freiwilliges qualitätsentwickelndes Angebot, das von den MitarbeiterInnen der Stabsstelle QL in der Mitte des Semesters als eine qualitative Zwischenbewertung durchgeführt wird. Die Studierenden der Veranstaltung beantworten in Kleingruppen die drei zentralen Fragen:

- Wodurch lernen Sie in dieser Veranstaltung am meisten?
- Was erschwert Ihr Lernen?
- Welche Verbesserungsvorschläge haben Sie?

Die genannten Punkte werden konkretisiert und es werden alle Rückmeldungen herausgearbeitet, die von der Mehrheit der Studierenden mitgetragen werden. Durch den gegenseitigen Austausch der Studierenden bei der Erarbeitung der Rückmeldungen gewinnen die Verbesserungsvorschläge an Substanz und spiegeln eine qualitative Mehrheitsmeinung wider. Die Rückmeldungen im Rahmen des TAP sind vertraulich.

Dieses Verfahren kommt bei Studierenden wie Dozierenden gleichermaßen gut an. Die Studierenden arbeiten sehr motiviert am TAP mit und ihre Rückmeldungen ermöglichen dem Dozierenden eine direkte Reaktion und ggf. Anpassung in der laufenden Veranstaltung.

Dozierendenbefragung

Die Befragungen der Lehrkräfte werden an der DSHS Köln entsprechend dem hochschulweiten Zeitplan für Qualitätsmanagement und Lehre (ZQM) innerhalb einzelner Studiengänge in einem individuellen Turnus von 3,5 Jahren durchgeführt. Ziel der Dozierendenbefragung ist es, relevante Aspekte des Lehralltags abzubilden und den Beteiligten ein Instrument bereitzustellen, mit dem sie ihre persönlichen Erfahrungen rückkoppeln und eine allgemeine Einschätzung zur Lehre an der DSHS Köln abgeben können.

Im Berichtszeitraum wurde die Dozierendenbefragung im MA-Studiengang MSc TEC durchgeführt. Die Beteiligung der Dozierenden lag bei acht Lehrkräften (*Rücklaufquote: 44,4%*). Valide quantitative Aussagen zu bestimmten Themen, wie z. B. dem Dozierenden-Workload oder dem Beratungs- und Betreuungsaufwand, waren eingeschränkt möglich. Dennoch ließen sich einzelne Tendenzen aus den vorliegenden Daten erkennen.

So wurden die Abstimmung zwischen den Lehrkräften und die Zusammenarbeit auf Modulebene sehr positiv beurteilt, während die Bewertung der Einbindung auf Studiengangsebene von den Beteiligten sehr unterschiedlich ausfiel.

Der Dozierenden-Workload „Lehre“, der sich aus Präsenzlehre, Beratungstätigkeiten, Vor- und Nachbereitung von Lehre sowie Prüfungen und der Betreuung von Abschlussarbeiten zusammensetzt, nahm in der Vorlesungszeit durchschnittlich etwa ein Drittel der Arbeitszeit ein.

Sechs von sieben der beteiligten Dozierenden gaben an, dass sie inhaltlich in Bereichen lehren, in denen auch die eigene Forschung angesiedelt ist. Die Voraussetzung zur Durchführung forschungsgeleiteter Lehre kann daher auf

Kontakt

Ines Bodemer
Stabsstelle QL
DW 4600
bodemer@dshs-koeln.de

Tobias Menzel
Stabsstelle QL
DW 6175
tobias.menzel@dshs-koeln.de

der Grundlage dieser Angaben als sehr gut eingeschätzt werden.

Die beteiligten Dozierenden gaben an, dass sie mit den Voraussetzungen, die die TEC-Studierenden mitbringen (*fachliches Ausgangsniveau, Motivation, Vor- und Nachbereitung, englisches Sprachniveau*), zufrieden bis sehr zufrieden sind. Auch das Studierverhalten, die Arbeits- und Studienbedingungen und die fachlich-inhaltliche Qualität der studentischen Beiträge wurden insgesamt positiv eingeschätzt.

Diese im Rahmen der Dozierenden-Befragung erhobenen Daten sind in die Studiengangsevaluation des MSc TEC mit eingeflossen und konnten somit einen Beitrag zur Weiterentwicklung des Programms leisten.

Studierendenbefragung

Die DSHS Köln beteiligt sich seit 2011 am Studienqualitätsmonitor (SQM) des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW, früher: HIS), bei dem jährlich die Studienqualität und die Studienbedingungen an deutschen Hochschulen untersucht werden. Im Sommersemester 2013 haben mehr als 800 SportstudentInnen der DSHS Köln ihre Einschätzung zu den Rahmenbedingungen an der DSHS Köln abgegeben.

Dass diese Rückmeldung überwiegend positiv ausgefallen ist, zeigen die Angaben zur Gesamtzufriedenheit mit dem Studium: Während mehr als drei Viertel (78%) der befragten BA-Studierenden gerne an der Sporthochschule studieren, beurteilt auch die überwiegende Mehrheit (56%) die Studienbedingungen positiv – ein Wert, der im Vergleich zur Vorgängerstudie im Jahr 2011 um 10 Prozentpunkte

angestiegen ist (s. Abb. 15 + 16, S.49). Dabei wurden insbesondere die Rahmenbedingungen und Serviceleistungen, wie etwa die Verfügbarkeit von Fachliteratur (81%), die Öffnungszeiten der Bibliothek (79%), die Situation der Mensa und Cafeteria (76%) oder die Service- und Beratungsleistungen des Studierendensekretariats (69%) positiv hervorgehoben.

Geringere Zufriedenheitswerte lassen sich ähnlich wie im Jahr 2011 zu Aufbau und Struktur der Studiengänge identifizieren (34%). Obwohl diese Kritik deutlich abgenommen hat (*minus 13 Prozentpunkte*), sollte die angemessene Studierbarkeit der BA-Studiengänge weiterhin kritisch fokussiert werden. In der öffentlichen Diskussion um die verkürzten BA-Studiengänge werden immer wieder Probleme thematisiert, die im Zusammenhang mit der zeitlichen und strukturellen Straffung (*Verschulung*) entstehen. Hierzu zählen etwa Defizite in der Förderung von Selbstständigkeit oder die Überlastung der Studierenden. Wie die Ergebnisse des Studienqualitätsmonitors nahelegen, sind die befragten SportstudentInnen der DSHS Köln von diesen Aspekten jedoch weniger betroffen: mehr als die Hälfte der angehenden JungakademikerInnen halten die Selbstständigkeit in der Studiengestaltung für gerade richtig, weitere 13% sogar für zu hoch. Auch die Einschätzung der Kurs- und Modul-Wahlmöglichkeiten hat sich im Vergleich zum Jahr 2011 deutlich verbessert (plus 17 Prozentpunkte). Demnach sind 42% der Studierenden mit diesem Aspekt (sehr) zufrieden. Diese Entwicklung ist nicht zuletzt auf die zum Wintersemester 11/12 eingeführte Flexibilisierung der BA-Studiengänge (FlexiBA) zurückzuführen, die als Reaktion auf die Kritik an den eingeschränkten Wahlmöglichkeiten umgesetzt wurde.

Dennoch ist zu berücksichtigen, dass im Vergleich zum Befragungsjahrgang 2011 deutlich mehr Studierende (35%) gegenüber ihrer ursprünglichen zeitlichen Studienplanung in Verzug geraten sind (2011: 20%). Da jedoch der Anteil derjenigen, die ihre Studienpläne und -vorgaben für inhaltlich (62%) und zeitlich (65%) gut erfüllbar halten, gleichzeitig um 13 bzw. 16 Prozentpunkte angestiegen ist, scheint diese Verzögerung des Studiums – bei der es sich überwiegend um ein Semester handelt – nicht unbedingt curriculare oder niveaubedingte Ursachen zu haben. Häufig ist sogar, laut Ansicht vieler Studierender (42%), das fachliche Anforderungsniveau der Lehrveranstaltungen zu niedrig (s. Abb. 14). Vor dem Hintergrund der durchschnittlichen Abschlussnoten (derzeit < 2,0) (s. Abb. 5, S.17) kann daher das Verhältnis zwischen Anspruch der Lehrveranstaltungen und Leistungsbeurteilung der Studierenden durchaus nochmal kritisch hinterfragt werden.

Hinsichtlich der Umsetzung des Praxisbezugs im Studium lassen sich verglichen mit dem Befragungsjahrgang 2011 gravierende Verbesserungen erkennen. Demnach sind mehr als zwei Drittel (67%) der Studierenden mit dem Praxisbezug der Lehrveranstaltungen zufrieden (plus 17 Prozentpunkte). Knapp die Hälfte (49%) bewertet die Angebote spezieller Lehrveranstaltungen, in denen Praxiswissen sowie Anforderungen und Erfordernisse in Berufsfeldern vermittelt werden, positiv (plus 16 Prozentpunkte). Auch die Möglichkeiten, im Studium selbst praktische Erfahrungen zu sammeln, wird von mehr als der Hälfte (51%) als (sehr) gut eingeschätzt (plus 19 Prozentpunkte). Folglich fühlen sich im Jahr 2013 auch deutlich mehr Studierende (23%) durch ihren Studiengang gut auf die Berufswelt vorbereitet (plus 10 Prozentpunkte), wobei auch hier noch ein Verbesserungspotenzial erkannt wird.

Beurteilung des fachlichen Anforderungsniveaus

- zu niedrig
- gerade richtig
- zu hoch

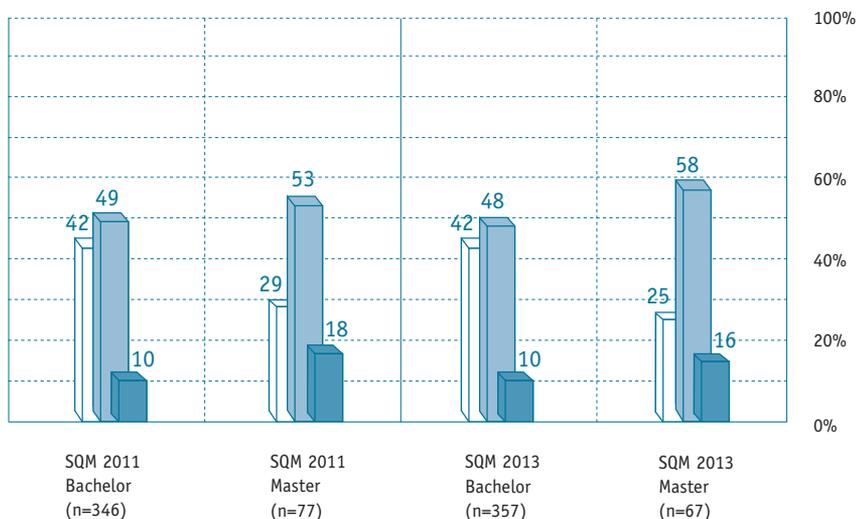


Abbildung 14

„Alles in allem: Studieren Sie gerne an Ihrer Hochschule?“ (SQM. DSHS Bachelor)

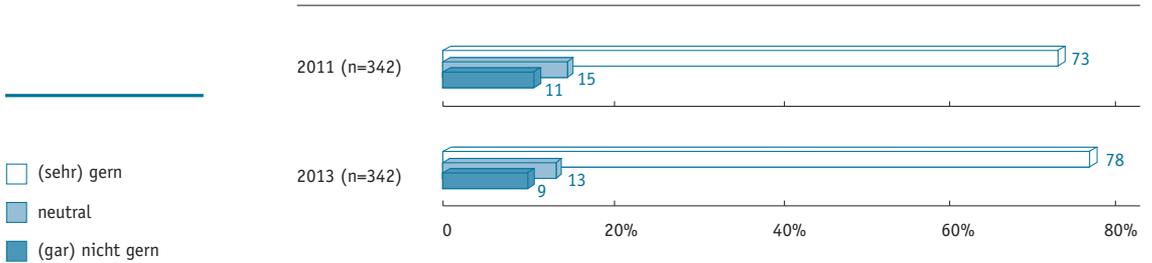


Abbildung 15

„Alles in allem: Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit den Bedingungen im Studium?“ (SQM. DSHS Bachelor)

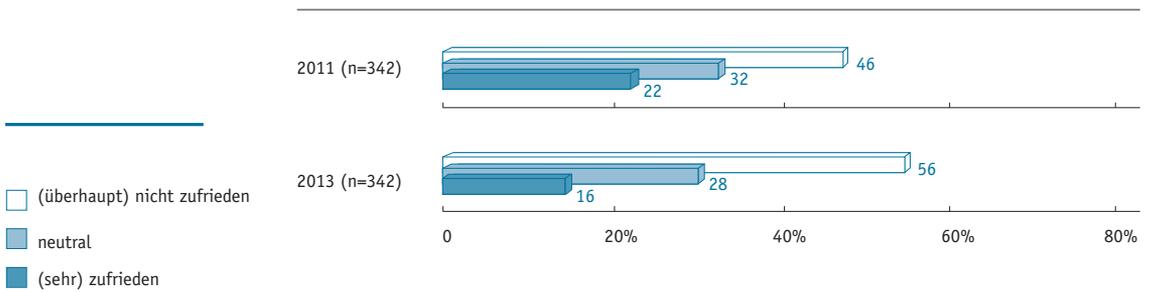


Abbildung 16

Zentrale Ergebnisse der AbsolventInnenbefragung

Die Deutsche Sporthochschule Köln hat sich im Berichtszeitraum, wie alle NRW-Hochschulen, dem Kooperationsprojekt AbsolventInnenstudie (KOAB) angeschlossen und führt seither die jährliche Befragung der AbsolventInnen in Kooperation mit dem International Centre for Higher Education Research (INCHER) in Kassel durch. Die Ergebnisse der Befragung des DSHS-AbsolventInnenjahrgangs 2011 konnten 2013 vorgelegt und ausgewertet werden. Zusammenfassend ergibt sich folgendes Bild: Insgesamt haben 218 Diplom-, 117 BA- und 21 MA-AbsolventInnen an der Befragung teilgenommen, was einem Rücklauf von 42% entspricht.

Mit dem BA-Abschluss in den Beruf?

Viele BA-AbsolventInnen setzen sich mit der Frage auseinander, inwiefern ihr erzieltes Qualifikationsniveau für einen angemessenen Start in die Berufswelt ausreicht. Obwohl mittlerweile von einer allgemeinen Akzeptanz des BA-Abschlusses auf dem Arbeitsmarkt ausgegangen wird^{F2}, entscheiden sich auf Bundesebene fast neun von zehn BA-AbsolventInnen (87%) für die Aufnahme eines weiteren Studiums.^{F3}

Die Aufnahme eines weiteren Studiums

An der DSHS Köln begeben sich rund zwei Drittel (69%) der BA-AbsolventInnen auf den Weg in ein weiteres Studium (davon 85% in ein MA-Studium), der sich in den meisten Fällen problemlos gestaltet (80%) und für etwa die Hälfte der Weiterstudierenden mit einem Hochschulwechsel verbunden ist. Berufliche Orientierungsphasen oder Unentschlossenheit stellen dabei nur selten die ausschlaggebenden Gründe dar. Wie die nähere Betrachtung der zugrunde liegenden Motive zeigt, versuchen die weiterstudierenden AbsolventInnen in erster Linie, durch inhaltliche Vertiefungen ihr Profil zu schärfen und ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern. Ein wissenschaftlicher Werdegang dient hingegen nur für knapp jede/-n Fünfte/-n als Anreiz für die Aufnahme eines MA-Studiums. Insgesamt betrachtet deuten die relativ geringe Weiterstudierendenquote und ein sehr zögerlicher Entscheidungsprozess^{F4} (für die Aufnahme eines weiteren Studiums) auf eine vergleichsweise aufgeschlossene Haltung gegenüber dem Berufseinstieg mit dem BA-Abschluss hin. Rund die Hälfte der nicht weiterstudierenden BA-AbsolventInnen verzichtet aufgrund eines attraktiven Jobangebots auf ein weiteres Studium, während 60% berufliche Erfahrungen sammeln möchten.^{F5}

<http://koab.uni-kassel.de>

Kontakt

Tobias Menzel
Stabsstelle QL
DW 6175
tobias.menzel@dshs-koeln.de

^{F2} Alesi, Schomburg und Teichler (2010); Briedis, Heine, Konegen-Grenier & Schröder (2011); Schomburg (2009).

^{F3} Der Vergleich bezieht sich auf die Ergebnisse der fächerübergreifenden Gesamtauswertung von UniversitätsabsolventInnen des Jahrgangs 2011 mit BA-Abschlüssen (n=10.926) im Rahmen des Kooperationsprojekts AbsolventInnenstudien (INCHER-Kassel, 2013, S. 82).

^{F4} Der Entschluss für ein weiteres Studium fällt an der Sporthochschule relativ spät: Weniger als jede/-r fünfte/-r AbsolventIn trifft diese Entscheidung bereits vor dem BA-Studium, während sich 39% erst in der Abschlussphase oder nach ihrem Studium festlegen. Bundesweit liegt der Anteil der AbsolventInnen, die sich vor ihrem BA-Studium für ein Anschlussstudium entscheiden bei 54% und der Anteil der „Spätscheider“ bei 17% (INCHER-Kassel, 2013, S. 82).

^{F5} Mehrfachnennungen waren möglich.

^{F6} Bundesweit kontaktieren BA-AbsolventInnen diverser Fachrichtungen im Schnitt zehn Arbeitgeber und benötigen 2,7 Monate, bis sie eine Beschäftigung finden (INCHER-Kassel, 2013, S. 34 f.).

Beschäftigungssuche

Wird der Einstieg in die Erwerbstätigkeit gewählt, durchlaufen BA-AbsolventInnen der Sporthochschule eine vergleichsweise reibungslose Beschäftigungssuche, die im Schnitt zehn Wochen und sieben Bewerbungen umfasst.^{F6} Obwohl die klassische Stellenanzeige bei knapp einem Viertel der AbsolventInnen (23%) zur ersten Beschäftigung führt und damit die erfolgreichste Suchstrategie darstellt, wird sie zunehmend durch andere Formen der Beschäftigungssuche ersetzt. Demnach ebnen Initiativbewerbungen (17%), persönliche Netzwerke (18%) sowie Kontakte aus Praktika und Nebenjobs (15%) für insgesamt jede/-n zweite/-n Absolventen und Absolventin den Weg zur ersten Stelle. Die hohe Relevanz berufspraktischer Erfahrungen für den Einstieg in die Erwerbstätigkeit wurde bereits für den Jahrgang 2010 in der vergangenen DSHS-AbsolventInnen-Studie aufgezeigt. Im Vergleich zum Jahrgang 2010 lässt sich nun erkennen, dass die einst diagnostizierte Zurückhaltung beim Sammeln von Berufs- und Auslandserfahrungen während des Studiums deutlich abgenommen hat. Zwar investieren DSHS-Bachelor immer noch auffallend weniger Zeit in Praktika, Nebenjobs oder studienbedingte Auslandsaufenthalte als ihre ehemaligen Kommilitonen und Kommilitoninnen mit Diplom-Abschluss. Gleichwohl lassen eine Zunahme der freiwillig absolvierten Praktika von 28% (JG 2010) auf 38% (JG

2011) und eine Verdopplung der Auslandsaufenthalte (von 9% auf 17%) eine deutliche Verbesserung erkennen.^{F7}

Erwerbssituation rund 1,5 Jahre nach dem Studium

Während sich etwas mehr als die Hälfte der BA-AbsolventInnen (54%) auch ca. 1,5 Jahre nach dem Abschluss an der Sporthochschule in einem weiteren Studium befindet, ist knapp jede/-r Dritte (30%) ausschließlich – d. h. nicht zu Ausbildungszwecken, in Form von Gelegenheitsjobs oder studienbegleitend – erwerbstätig. Die Erwerbsquote der DSHS-Bachelor liegt somit deutlich über dem bundesweiten Durchschnitt von 18%.^{F8} Eine genauere Betrachtung der berufstätigen JungakademikerInnen zeigt verschiedene Beschäftigungsmuster, die wiederum mit unterschiedlichen Arbeitsumfängen und -entgelten einhergehen. Rund die Hälfte verdient ihr Geld im Rahmen von meist entfristeten (71%) sozialversicherungspflichtigen Vollzeitstellen, die bei einer durchschnittlichen Wochenarbeitszeit von 42,5 Stunden mit einem Bruttomonatsgehalt von 2.822 Euro (Median: 2.626 Euro) vergütet werden. Weitere 22% gehen selbstständigen bzw. freiberuflichen Tätigkeiten nach (34 Std./Woche; 2.084 Euro/Monat), während die übrigen 28% in Teilzeitbeschäftigungen angestellt sind (17 Std./Woche; 786Euro/Monat).

^{F7} Diese Zunahme ist nicht zuletzt auf eine längere Dauer des Studiums der BA-AbsolventInnen des Jahrgangs 2011 zurückzuführen. In der letzten AbsolventInnenstudie wurde der Abschlussjahrgang 2010 befragt. Das SoSe2010 war das sechste Fachsemester für die ersten BA-Studierenden der DSHS Köln. Demnach wurden ausschließlich BA-AbsolventInnen befragt, die den BA-Studiengang in sechs Semestern (Regelstudienzeit) absolviert haben. BA-AbsolventInnen, die länger studiert haben, konnten mit dieser Befragung (JG 2010) noch nicht berücksichtigt werden. Der Anteil der BA-AbsolventInnen, die ihr Studium nicht in der Regelstudienzeit abgeschlossen haben, ist von 0% (JG 2010) auf 36% (JG 2011) angestiegen.

^{F8} INCHER-Kassel (2013, S. 35).

^{F9} Das monatliche Bruttoeinkommen der ausschließlich erwerbstätigen, vollzeitbeschäftigten BA-AbsolventInnen beträgt an der Sporthochschule im Schnitt 2.723 Euro. Im fächerübergreifenden Bundesdurchschnitt beträgt dieser Wert 2.753 Euro (vgl. INCHER-Kassel, 2013, S. 36). Des Weiteren zeigen Arbeitgeberbefragungen, dass sich die Gehälter von BA-AbsolventInnen und AbsolventInnen mit traditionellen Abschlüssen innerhalb der ersten drei bis fünf Jahre angleichen (Briedis et al., 2011, S. 87).

Ungeachtet der beschriebenen Beschäftigungsmuster scheinen die meisten BA-AbsolventInnen (72%) im Großen und Ganzen mit ihrer beruflichen Situation zufrieden zu sein. Die ausgeübten Tätigkeiten weisen häufig (69%) einen starken Bezug zum Sport auf und werden größtenteils als inhaltlich (68%) und formal (82%) adäquat eingestuft. Dennoch kristallisieren sich einige Verbesserungspotenziale – insbesondere im Hinblick auf die Übernahme von Führungsaufgaben, die beruflichen Aufstiegsmöglichkeiten sowie die Höhe des Einkommens – heraus. Letzteres fällt zwar um 14% geringer aus als bei Diplom-AbsolventInnen der Sporthochschule, entspricht aber auf Bundesebene dem fächerübergreifenden Durchschnittseinkommen aller BA-AbsolventInnen.^{F9}

Berufliche Ausbildungsphasen wie Praktika oder Volontariate sind unmittelbar nach dem Studium relativ häufig zu beobachten (22%), treten aber 1,5 Jahre nach dem Studium nur noch bei 8% der AbsolventInnen auf. Die Quote derjenigen, die zum Zeitpunkt der Befragung erwerbslos sind und eine Beschäftigung suchen, liegt bei weniger als 3%.

Die berufliche Situation von Diplom-SportwissenschaftlerInnen

Auch für graduierte Diplom-SportwissenschaftlerInnen stellt der Abschluss an der DSHS Köln nicht zwangsläufig die letzte formale Qualifikation vor dem Start in das Berufsleben dar. Knapp ein Drittel befindet sich rund 1,5 Jahre nach dem Studienabschluss in einem weiteren Studium (11%), einer Promotion (8%) oder

einem beruflichen Ausbildungsverhältnis (11%) wie etwa einem Referendariat, einem Praktikum oder einem Volontariat. Während der Lehrberuf an Schulen insgesamt für jede/-n siebte/-n Diplomer/-In und insbesondere für AbsolventInnen mit dem Schwerpunkt „Freizeit und Kreativität“ (38%) eine langfristige berufliche Perspektive darstellt,^{F10} sind Praktika und Volontariate nach dem Studium eher vorübergehender Natur. Demnach sinkt die Quote jener prekären Beschäftigungsformen – ähnlich wie im fächerübergreifenden Bundesdurchschnitt^{F11} – bei Diplom-AbsolventInnen der Sporthochschule innerhalb der ersten 1,5 Jahre von 9% auf 3%. AbsolventInnen, die rund 1,5 Jahre nach ihrem Abschluss nicht berufstätig sind und eine Beschäftigung suchen, stellen mit 3% ebenfalls die Ausnahme dar.

Die übrigen zwei Drittel der diplomierten SportwissenschaftlerInnen sind ausschließlich erwerbstätig. Sie gehen größtenteils abhängigen (86%) und/oder selbstständigen bzw. freiberuflichen (23%) Tätigkeiten nach, die bei einer durchschnittlichen Wochenarbeitszeit von 42,5 Stunden mit einem Bruttomonatsgehalt von durchschnittlich 2.617 Euro entlohnt werden. Obwohl 87% der berufstätigen Diplom-AbsolventInnen in Summe vollzeitbeschäftigt sind, findet sich jede/-r Vierte in mehreren parallel ausgeübten Beschäftigungsverhältnissen wieder. Der sogenannte „Normalentwurf“ [1] einer sozialversicherungspflichtigen, unbefristeten Vollzeitstelle trifft auf knapp die Hälfte (47%) der berufstätigen Diplom-SportwissenschaftlerInnen zu.

^{F10} Das Interesse, als LehrerIn an Schulen zu arbeiten, wird durch die Anteile der Lehramtsstudierenden (5,3%), ReferendarInnen (5,3%) und beschäftigten LehrerInnen (3,2%) ausgedrückt. Die größten Anteile dieser (angehenden) LehrerInnen finden sich in den Diplom-Studienschwerpunkten „Freizeit und Kreativität“ (38%) sowie „Training und Leistung“ (25%). Geringe Anteile lassen sich in den Schwerpunkten „Ökonomie und Management“ (4%), „Prävention und Rehabilitation“ (8%) sowie „Medien und Kommunikation“ (14%) feststellen.

^{F11} INCHER-Kassel (2013, S. 99).

^{F12} Die Summe der einzelnen Prozentangaben liegt bei 102%. Dies ist auf die gerundeten Prozentzahlen zurückzuführen.

^{F13} Teichler (2002, S. 19).

Beschäftigungssituation ca. 1–2 Jahre nach Studienabschluss ^{F12}

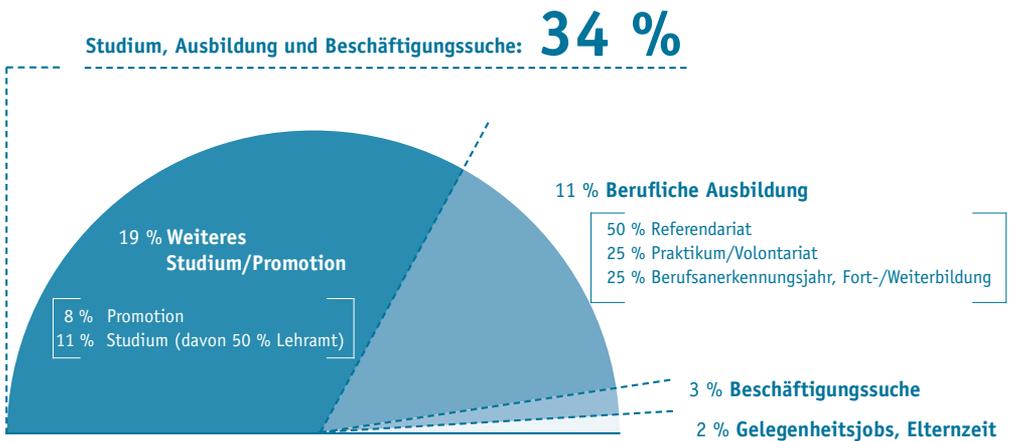
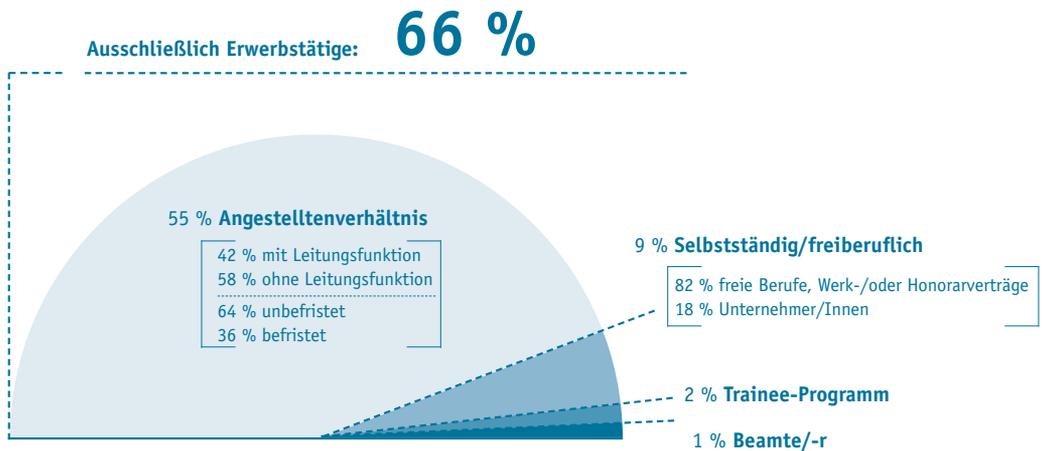


Abbildung 17
Beschäftigungssituation ca. 1–2 Jahre nach Studienabschluss^{F12}

»Seit der hochschulpolitischen Entscheidung für die Systemakkreditierung sehen wir im Bereich des Qualitätsmanagements an unserer Hochschule viele positive Entwicklungen.«

Prof. Dr.
Stephan Wassong,
Prorektor für Lehre
und Studium

Verantwortlich

Prorektor für Lehre und Studium
Prof. Dr. Stephan Wassong

Beratung

Lenkungsausschuss
Systemakkreditierung

Projektleitung

Ines Bodemer
Dr. Barbara Jesse,

Akkreditierungsagentur

AQAS e.V.

Zusammensetzung der Gutachtergruppe

Prof. Dr. Joachim Härtling,
Vizepräsident für Studium und
Lehre der Universität Osnabrück

Prof. Dr. Robert Prohl,
geschäftsführender Direktor
des Instituts für Sportwissen-
schaften der Goethe-
Universität Frankfurt am Main

Dorothea Ross-Simpson,
Head of Governance and Quality
Assurance der Keele University,
Keele, England

Dr. Karin Fehres,
Direktorin Sportentwicklung
beim Deutschen Olympischen
Sportbund, Frankfurt am Main
(Vertreterin der Berufspraxis)

Christopher Bohlers,
Student der Leuphana
Universität Lüneburg (studenti-
scher Gutachter)

Ergänzende Handlungsfelder des Qualitätsmanagements

Die Akkreditierung des hochschul- internen Qualitätsmanagements für Studium und Lehre

Im Jahr 2011 hatte sich die DSHS Köln dafür entschieden, ihr hochschulinterne Qualitätsmanagementsystem für Studium und Lehre im Rahmen einer Systemakkreditierung akkreditieren zu lassen. Der offizielle Antrag auf Zulassung zum Verfahren wurde im Mai 2013 bei der Akkreditierungsagentur AQAS eingereicht. Nach erfolgreich bestandener Vorprüfung wurde im Juni 2013 das Verfahren offiziell eröffnet. Seither kann die DSHS Köln ihr Studienangebot und die einzelnen Studiengänge eigenverantwortlich weiterentwickeln, verändern und verbessern. Die Qualitätsprüfung, die bisher von externen Agenturen für jeden einzelnen Studiengang vorgenommen wurde (Programmakkreditierung), findet an der DSHS Köln nicht mehr statt. Alle Studiengänge bleiben bis zum Abschluss des Systemakkreditierungsverfahrens akkreditiert.

Das gesamte Verfahren der Systemakkreditierung umfasst mehrere gutachterliche Begehungen der DSHS Köln und eine Stichprobenevaluation einzelner Studiengänge (Programmstichprobe). Nach Einreichung der Selbstdokumentation des internen Qualitätssicherungssystems im Januar 2014 fand im April 2014 die erste Begehung an der DSHS Köln im Rahmen der Systemakkreditierung statt. Eine fünfköpfige Gutachtergruppe ist bestellt.

Für die DSHS Köln wird der Abschluss des Systemakkreditierungsverfahrens zum Ende des Jahres 2015 angestrebt.

Die Akkreditierung des bestehenden Qualitätsmanagements für Studium und Lehre wird als Etappe auf dem Weg zu einem hochschulweiten System betrachtet: Mittelfristig wird die forschungsorientierte

Lehre strategisch gestärkt und somit die fruchtbare Wechselbeziehung zwischen interdisziplinärer und international vernetzter Forschung und deren Vermittlung unterstützt und qualitativ abgesichert werden. Im Rahmen der strategischen Koppelung von Qualitätsmanagement und Hochschulsteuerung werden die Führungs- und Entscheidungsstrukturen der DSHS Köln weiterentwickelt und für die neuen Herausforderungen der Hochschulleitung ausgestaltet werden.

Programmakkreditierungen

Mit Stand November 2013 sind sämtliche Studiengänge der DSHS Köln erfolgreich akkreditiert. Als laufendes Akkreditierungsverfahren ist die Akkreditierung des Teilstudiengangs „Sport“ für das hochschulweite Modell der Lehramtsausbildung, das die DSHS Köln gemeinsam mit der Universität Siegen durchläuft, anzuführen. Das Verfahren wurde im November 2013 eröffnet. Es prüft die Studierbarkeit in der Kooperation. Das Verfahren, die Zielsetzung und die Besonderheiten wurden im Vorfeld der Antragstellung gemeinsam mit der Akkreditierungsagentur AQAS sowie unter Einbezug des Ministeriums für Schule und Weiterbildung NRW abgestimmt und geklärt.

Zum Hintergrund:

Die Ausbildung der Lehramtsstudierenden für das Unterrichtsfach Sport ist Bildungsauftrag der DSHS Köln und im Landesvertrag festgeschrieben. Nach Auflösung der Lehramtsstudien Sport an den Universitäten in Aachen, Bonn und Düsseldorf hat sich diese Aufgabe noch verstärkt, so dass die DSHS Köln mit Stand Juni 2013 die einzige hochschulische Ausbildungsstätte für Lehrkräfte des Schulfaches Sport im weiten Umfeld des südlichen Teils von Nordrhein-Westfalen ist. Die DSHS Köln bietet für fünf Schulformen die universitäre Ausbildung im Unterrichtsfach Sport an, der weitere Teil des Lehramtsstudiums erfolgt an

Kontakt

Ines Bodemer
Stabsstelle QL
DW 4600
bodemer@dshs-koeln.de

Dr. Barbara Jesse
Stabsstelle QL
DW 6117
jesse@dshs-koeln.de

»Im Bereich des Golfmanagements und des Greenkeepings gibt es bereits Ausbildungsangebote auf universitärer Ebene, nicht aber hinsichtlich der Qualifizierung von WissenschaftlerInnen im Golfsport, die durch ihre Lehre und Forschung zur Weiterentwicklung des Golfsports an sich beitragen. Diese Lücke schließen wir und schaffen erstmals eine akademische Qualifizierung speziell für den Golfsport.«

Ines Halmburger,
PGA Germany

Kontakt

Tanja Jost
Stabsstelle QL
DW 4607
t.jost@dshs-koeln.de

einer kooperierenden Universität. Diese Kooperationen zwischen den beteiligten Hochschulen in der Lehramtsausbildung (auch: „Kooperationsmodelle im Rahmen der Lehramtsausbildung im Teilstudiengang ‚Sport‘“) müssen in einem gesonderten Akkreditierungsverfahren entsprechend den Regeln für die Akkreditierung von Kombinationsstudiengängen akkreditiert werden. Die Begehung im Rahmen des dargestellten Verfahrens wird im Frühsommer 2014 stattfinden.

Interne Zertifizierung des Weiterbildungsstudiengangs „Master of Science Research and Instruction in Golf“

Entsprechend dem Prozess „Neueinrichtung und Zertifizierung eines Studiengangs“ hat im Jahr 2013 erstmalig ein weiterbildender MA-Studiengang das interne Zertifizierungsverfahren der DSHS Köln erfolgreich durchlaufen. Nach Erstellung aller relevanten Unterlagen, den Beratungen in der Qualitätsverbesserungskommission und im Rektorat zur Einrichtung des Studiengangs, der Bologna-Konformitätsprüfung sowie der Erstellung der Zulassungs- und Prüfungsordnung wurde im Dezember 2013 die Zertifizierung des „MSc Research and Instruction in Golf“ durch das Rektorat ausgesprochen.

Dieser wird in Kooperation mit der Professional Golfers Association (PGA) of Germany angeboten und nimmt zum Wintersemester 2014/15 den Studienbetrieb auf. Das Studium ist auf sechs Semester angelegt und ist das erste Hochschulstudium, das Golfsport und Sportwissenschaft, Forschung und Ausbildung miteinander verbindet. Es schließt nach drei Jahren mit dem akademischen Grad „Master of Science“ ab und ist auch für PGA-Golfprofessionals zugänglich, die sich durch ihre berufliche Erfahrung und den erfolgreichen Abschluss einer Prüfung zur wissenschaftlichen Handlungsfähigkeit für das Studium qualifizieren.

Überschneidungsfreies Lehrangebot

Entsprechend den Bologna-Vorgaben war es stets Anliegen der DSHS Köln, ihren Studierenden ein überschneidungsfreies Lehrangebot anzubieten sowie den Studienabschluss in der vorgegebenen Studienzeit zu ermöglichen. Alle BA- und MA-Studiengänge der DSHS Köln sind so strukturiert, dass der inhaltliche Aufbau und die zeitliche Abfolge der einzelnen Veranstaltungen und Module in der vorgesehenen Zeit absolviert werden können. Dies war somit auch im aktuellen Berichtszeitraum allen eingeschriebenen Studierenden möglich. Die reale Umsetzung dieser Möglichkeit liegt jedoch in der Eigenverantwortung des einzelnen Studierenden.

An der DSHS Köln wird die Lehrplanung zentral durch die Stabsstelle QL organisiert (Lehrbedarfsplanung, Koordination der Räumlichkeiten für die Lehrveranstaltungen). Der gesamte Prozess findet dabei in enger Abstimmung mit den Studiengangsleitungen, StudiengangskordinatorInnen sowie den Institutsleitungen statt.

Das Lehrangebot der DSHS Köln wird in Hauptverantwortung von der Stabsstelle QL in enger Zusammenarbeit mit den Studiengangsleitungen geplant. Auf Grundlage der jeweiligen Studierendenzahlen und einer Auswertung der Bewerbungszahlen über das elektronische Veranstaltungs-Belegungssystem (LSF) können die für das folgende Semester benötigten Kapazitäten prognostiziert werden. Durch die Einrichtung von zwei Bewerbungsphasen für die angebotenen Lehrveranstaltungen ist es außerdem möglich, die aktuelle Nachfrage frühzeitig zu erkennen und darauf zu reagieren. So können nach beiden Phasen jeweils die angebotenen Veranstaltungen an die Nachfrage der Studierenden angepasst werden. Bei Nichtpassung der geplanten Lehrangebotskapazitäten mit der über

Kontakt

Tanja Jost
Stabsstelle QL
DW 4607
t.jost@dshs-koeln.de

Christian Güttge

Dezernat 5
DW 4750
guettge@dshs-koeln.de

das System ermittelten Nachfrage erfolgt die Anpassung des Lehrveranstaltungsangebotes über eine Planungsgruppe aus Studiengangleitung, Modulbeauftragten und der Stabsstelle QL.

Die Hochschule ist daher in der Lage, einen verlässlich bestimmten Lehrbedarf mit einem angemessenen Lehrangebot zu versorgen. Darüber hinaus erfolgt ein permanenter Abgleich von vorhandenen Kapazitäten und Lehrbedarf. Durch das doppelt gestufte Nachrückverfahren wird zudem eine hohe Auslastung der Veranstaltungen erzielt. Beide Maßnahmen steigern die Passung des Lehrangebots und damit die Möglichkeit zur besseren Planung des Studiums durch die Studierenden. Nicht unerwähnt bleiben soll die im Jahr 2013 erfolgte personelle Änderung im Bereich der Abteilung „Lehrorganisation“ der Stabsstelle QL. So ist seitdem das Ressourcenmanagement im Dezernat 5, Informationsversorgung, verankert. Die inhaltlichen Aufgaben bleiben von der institutionellen Zuordnung jedoch unberührt.

Kompetenzen in der Lehre – Bewährtes bewahren, Zukunft gestalten

Hinsichtlich einer stetigen Weiterentwicklung der akademischen Personalentwicklung an der Deutschen Sporthochschule Köln kann die Betrachtung der Jahre 2012 und 2013 unter dem Motto „Bewährtes bewahren, Zukunft gestalten“ betrachtet werden. Denn einerseits lag der Fokus auf einer Festigung der ab 2011 geschaffenen Strukturen im Rahmen des hochschuldidaktischen Gesamtkonzepts, andererseits erfolgte ab Januar 2013 mit dem Anschlussprojekt „Kompetenzen in der Lehre“ bei gleichzeitiger Fortführung etablierter Maßnahmen eine Schwerpunktsetzung auf eine verstärkt forschungsbasierte Lehre.

Von den bewährten Elementen ist der „Startsprung in die Lehre“ als das umfassendste tradierte Format hervorzu-

heben. Konzeptionelle Anpassungen auf Grundlage der vorliegenden Erfahrungen erfolgten in Form einer Erhöhung des Umfangs von 26 auf aktuell 30 Arbeitseinheiten à 45 Minuten, einer veränderten Reihung der drei Schwerpunktbereiche Methodik/Didaktik, Rollenklärung und Selbstpräsentation sowie einer Ergänzung durch eine 90-minütige individuelle Transferberatung. Letztere hat zum Ziel, die teilnehmenden Lehrenden von Beginn an in ihrer individuellen, fachlichen und persönlichen Entwicklung professionell zu begleiten und ihnen dabei zu helfen, sich zielgerichtet und planvoll weiterzuentwickeln. Eine Ausweitung der Verpflichtung zur Teilnahme am „Startsprung in die Lehre“ auf die neu eingestellten wissenschaftlichen MitarbeiterInnen ab Sommer 2013 verdeutlichte überdies den Stellenwert einer grundlegenden Qualifizierung für die Lehre als zentraler Bestandteil der Qualitätssicherung.

Im Rahmen der ebenfalls fortgeführten Mitgliedschaft im Netzwerk Hochschuldidaktik NRW und in dem damit einhergehenden Weiterbildungsprogramm „Professionelle Lehrkompetenz für die Hochschule“ wurden 2012/13 insgesamt 15 Zertifikate, darunter zwölf zertifizierte Basismodule (*Umfang: mind. 60 AE*), zwei Erweiterungsmodule (*Umfang: mind. 70 AE*) und ein Vertiefungsmodul (*mind. 70 AE*), ausgestellt. Mit Abschluss des Vertiefungsmoduls gelang der ersten Lehrkraft der Erwerb des Gesamtzertifikats.

Kontakt

Sören Brune
Stabsstelle QL
DW 4540
s.brune@dshs-koeln.de

»Vorausschauend und systematisch gute Lehre zu fördern und die Lehrkompetenz zu unterstützen – die DSHS Köln hat frühzeitig die Zeichen der Zeit erkannt und in ein Konzept übersetzt, mit dem sie wieder einmal sehr weit vorn liegt. Der vorliegende Bericht zeigt beeindruckende Steigerungen, zunehmende Akzeptanz und auch, wo noch Luft nach oben ist.«

Renate Kerbst,
Geschäftsführerin
ConsultContor

Über die bewährten Maßnahmen hinaus wurden zwei mögliche Wege zur individuellen Entwicklung aufgezeigt. Die Lehrenden konnten zum einen an Workshop-angeboten, die sowohl hausintern als auch extern über das Netzwerk Hochschuldidaktik NRW bereitgestellt wurden, teilnehmen. Allein 2013 konnten sie in NRW auf insgesamt 62 Angebote zugreifen, wobei 13 hiervon durch die DSHS Köln bereitgestellt wurden. Die hausintern bereitgestellten Angebote widmeten sich einerseits den Schwerpunktthemen „Forschungsbasierte Lehre“ und „Forschendes Lernen“ und waren andererseits inhaltlich breitgefächert. Ihre Vielfalt reichte von Methodenworkshops wie „Problem-based-learning“ bis hin zu Angeboten zur Stärkung akademischer Schlüsselkompetenzen wie beispielsweise durch das Angebot „Selbstpräsentation für Lehrende“. Den Schwerpunktthemen wurde sich dabei mithilfe von vier der 2012/13 insgesamt 23 realisierten Angebote genähert.

Zum anderen wurde das Angebot, eine individuelle Lehrberatung in Anspruch zu nehmen, aufrechterhalten und mit wachsendem Interesse von den Lehrenden wahrgenommen. So wuchs die Anzahl der wahrgenommenen Lehrberatungen von 21,5 Stunden 2012 auf 50 Stunden 2013 an. Während die Beratungen mit 35 Stunden mehrheitlich von externen BeraterInnen durchgeführt wurden, wurde die interne Beratungsqualität durch eine entsprechende Weiterqualifizierung des hierfür zuständigen Mitarbeiters gesteigert.

In dem Zeitraum 2012/13 konnten für die Einzelangebote und den „Startsprung in die Lehre“ 220 Teilnahmen (132 in 2013) bei 330 verfügbaren Plätzen (172 in 2013) registriert werden. Die registrierten Teilnahmen entsprechen dabei einer durchschnittlichen Kursauslastung von knapp 67% für den gesamten Betrachtungszeitraum. Wird nur das Jahr 2013

in die Betrachtung einbezogen, kann im Vergleich mit dem Vorjahr bei wachsender Gesamtkapazität und höheren Teilnehmezahlen eine Auslastung von 77% festgestellt werden. Der bereitgestellte Gesamtumfang umfasste 182 Zeitstunden bzw. knapp 31 Kurstage.

Feedbackstelle Lehre – Kritik strukturiert sammeln und Schwächen beheben

Mit der Konzeption und Einrichtung der Feedbackstelle Lehre verfolgt die DSHS Köln folgende Ziele:

- Anregungen zu Stärken und Schwächen in Studium und Lehre gezielt entgegennehmen und bearbeiten
- Rückmeldungen von allen Hochschulangehörigen zu Inhalten und Rahmenbedingungen des Studiums an der DSHS Köln ernst nehmen und konstruktiv zur Lösung beitragen

Im Berichtszeitraum wurden die erforderlichen Strukturen und Prozesse geschaffen, um die bereits im hochschuldidaktischen Gesamtkonzept des Jahres 2010 verankerte Feedbackstelle Lehre an den Start zu bringen: Unter dem Dach des Projektes „Kompetenzen in der Lehre“ wurde eine professionelle Feedbackmanagementsoftware angeschafft, individualisiert und auf dem Hochschulserver zur Verfügung gestellt. MitarbeiterInnen konnten für die Bedienung der Software geschult und alle datenschutzrechtlichen Fragen im Zusammenhang mit der vertraulichen Behandlung des Feedbacks geklärt werden.

Dennoch konnte die Feedbackstelle ihre Arbeit bis zum Redaktionsschluss des vorliegenden Reports noch nicht aufnehmen. Die Besorgnis im Hinblick auf den Umgang mit negativen personenbezogenen Rückmeldungen konnte in den ausführlichen Gesprächen mit den Personalräten noch nicht hinreichend ausgeräumt werden.

Kontakt

Andreas Opiolka
Stabsstelle QL
DW 4601
opiolka@dshs-koeln.de

Tutorienprogramm

Das Tutorienprogramm und die hochschuldidaktische Qualifizierung der TutorInnen tragen zur langfristigen Verbesserung der Studien- und Lehrqualität bei.

An der DSHS Köln besteht seit nunmehr sieben Jahren das Tutorienprogramm, ein wichtiger Baustein einer positiven Lernkultur. Die Angebote des Tutorienprogramms richten sich an alle Studierenden der DSHS Köln und werden in enger Absprache mit den wissenschaftlichen Instituten und den Lehrkräften koordiniert. Leitlinien des Programms sind die Stabilisierung der Prüfungsleistungen, die Sicherung der Lernziele und die Unterstützung des Selbststudiums. Das Angebot wird stetig – basierend auf Evaluationsergebnissen – optimiert und bedarfsgerecht ausgerichtet. Die TutorInnen werden intern, auch im Rahmen des Projektes „Kompetenzen in der Lehre“, methodisch und didaktisch umfassend geschult. Seit 2012 werden in Kooperation mit dem Auslandsamt Globustutorien für ausländische Studierende angeboten. Diese Kooperation wird weiter intensiviert und es ist die Schaffung eines International Student Support Center geplant.

Orientierungs-Fach- und Globustutorien

Netzwerk Tutorienarbeit und die rheinische Kooperation in der TutorInnenqualifizierung

Im Zuge der „Netzwerkarbeit Tutorien“ mit anderen Hochschulen wirkte das Tutorienprogramm im Berichtszeitraum federführend an der Entwicklung und Konzeption eines hochschulübergreifenden Zertifizierungssystems für TutorInnen mit. Das „Netzwerk Tutorienarbeit“ ist ein loser Verbund von Hochschulen aus ganz Deutschland. 2013 ist das Netzwerk um ein Vielfaches gewachsen und nun sind 38 weitere Hochschulen beteiligt. Um die Qualität und die Gültigkeit der TutorInnenqualifizierung weiter auszu-

bauen, wurde im Jahr 2013 ein gemeinsames Programm zur Qualifizierung von studentischen TutorInnen von fünf Hochschulen aus Köln und Düsseldorf beschlossen: Studierende der Fachhochschule Köln, der Universität zu Köln, der Deutschen Sporthochschule Köln sowie der Fachhochschule Düsseldorf und der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, die Kommilitonen im Studium begleiten und unterstützen wollen, können künftig vorbereitende Kurse an allen fünf Hochschulen belegen. Die Hochschulen wollen damit die Angebotsvielfalt für die angehenden TutorInnen erhöhen und bündeln zugleich ihre hochschuldidaktischen Kompetenzen. Das neue „Rheinländische Verbundzertifikat“, das die angehenden TutorInnen zum Abschluss des Qualifizierungsprogramms erwerben, wird von den beteiligten Hochschulen gleichermaßen anerkannt – dank gemeinsamer, verbindlicher und überprüfbarer Standards. Vermittelt wird neben sozialen Kompetenzen etwa zu Gesprächsführung oder zur Steuerung von Gruppenprozessen auch methodisch-didaktisches Grundwissen, das dazu beiträgt, Lernprozesse und Lernaktivitäten gezielt zu fördern und zu steuern.

Wir suchen die Besten!

Ausgezeichnete TutorInnenarbeit

Die Deutsche Sporthochschule Köln vergibt für die besten und engagiertesten TutorInnen im Rahmen der Lehrpreisverleihung auch Preise für besonders gute Tutorienarbeit in Höhe von jeweils 500 Euro. Im Jahr 2013 wurden Martina Riechmann, Christine Leibinger und Oliver Jan Quittmann im Rahmen der Akademischen Jahresfeier und des Kölner Sporthochschul-Balls ausgezeichnet und geehrt.

Die nachfolgenden Grafiken beschreiben die Entwicklung der Tutorien im Berichtszeitraum.

»Dieser Kooperationsvertrag ist ein herausragendes Beispiel für die qualifizierte Tutorienarbeit, die als Teil des Hochschulprofils von Andreas Opiolka, Leiter des Tutorienprogramms an der Deutschen Sporthochschule Köln, aufgebaut wurde.«

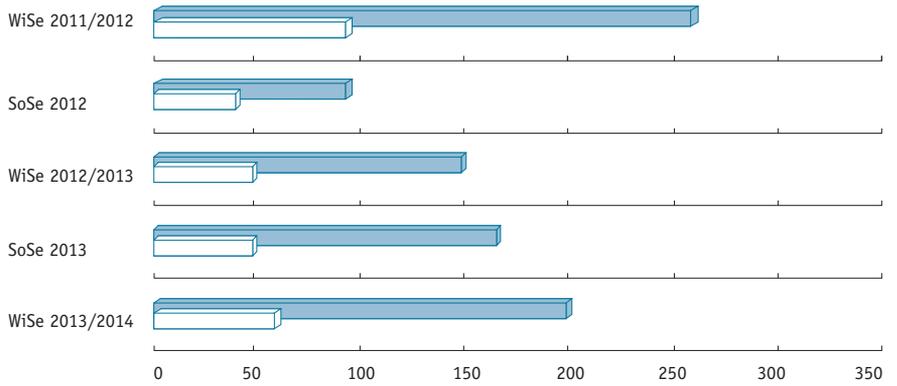
Prof. Dr.
Stephan Wassong,
Prorektor für Studium
und Lehre, anlässlich
der Unterzeichnung

Entwicklung der Tutorien

Entwicklung der Orientierungstutorien

Teilnehmerzahlen

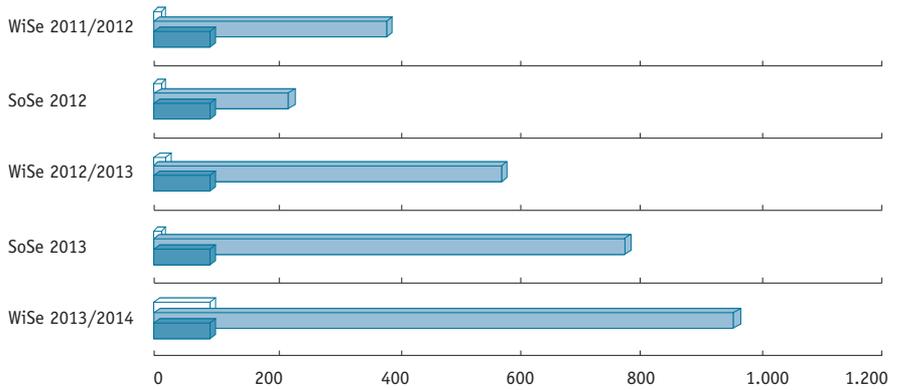
- LA
- BA



Entwicklung der Fachtutorien Theorie

Teilnehmerzahlen

- LA
- BA
- MA



Entwicklung der Fachtutorien Praxis

Teilnehmerzahlen

- LA
- BA + LA

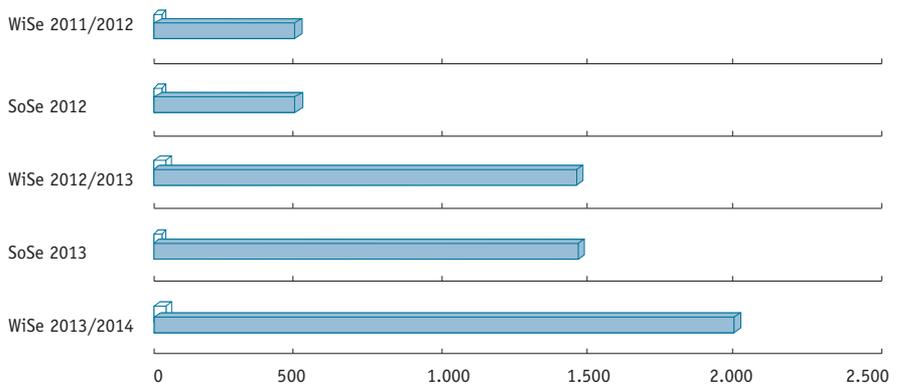


Abbildung 18

Kontakt

Dr. Barbara Jesse
Stabsstelle QL
DW 6117
jesse@dshs-koeln.de

PreisträgerInnen des DSHS-Lehrpreises 2012 (keine Kategorien)

Lehrteam Prof. Dr. Ingo Froböse
und Dr. Birgit Wallmann,
Institut für Bewegungstherapie
und bewegungsorientierte
Prävention und Rehabilitation

Lehrteam Dr. Karsten Köhler
und Hans Braun,
Institut für Biochemie

Christian v. Sikorski,
Institut für Kommunikations-
und Medienforschung

Lehrteam Dr. Thomas Abel,
Dr. Volker Anneken,
Tanja Scheuer, Institut für Bewe-
gungs- und Neurowissenschaft

Tillmann Bockhorst,
Institut für Bewegungs-
und Neurowissenschaft

PreisträgerInnen des DSHS- Lehrpreises 2013

Kategorie Seminare

Budimir Dokic,
Institut für Sportökonomie und
Sportmanagement

Jörg Krieger,
Institut für Sportgeschichte

Dr. Petra Guardiera,
Institut für Schulsport und
Schulentwicklung

Kategorie Praxiskurse >>

>>

Anreizsysteme für Lehre

*Hohe Lehrmotivation erhalten
und inhaltlich unterstützen*

DSHS-Lehrpreise

Zielsetzung der seit 2009 jährlich verliehenen DSHS-Lehrpreise ist es, das Bewusstsein für die Bedeutung von „Qualität der Lehre“ zu stärken und die Wertschätzung für Lehrengagement zu erhöhen. Die Lehrpreise honorieren und unterstützen die Entwicklung und Umsetzung innovativer Lehr-/Lernkonzepte im sportpraktischen und im theoretischen Lehrumfeld. Damit wird von Seiten der Hochschulleitung dokumentiert, dass umfassendes Engagement für gute Lehre in einem bestimmten zeitlichen Umfang ebenso als integraler Bestandteil des Aufgabenspektrums wissenschaftlicher MitarbeiterInnen angesehen wird wie die Mitarbeit in Forschungsprojekten, an fachwissenschaftlichen Publikationen oder die Teilnahme an wissenschaftlichen Tagungen und Kongressen.

Die DSHS-Lehrpreise wurden auch im aktuellen Berichtszeitraum in drei Kategorien für die unterschiedlichen Lehrveranstaltungsarten (*sportpraktische Kurse/Übungen, Seminare, Vorlesungen*) ausgeschrieben und es wurden 2013 erstmalig für jede Lehrveranstaltungsart spezifische Qualitätskriterien zugrunde gelegt

2013 wurden für die herausragenden Lehr-/Lernkonzepte in allen Kategorien insgesamt 13.500,- Euro zweckgebundenes Preisgeld, finanziert aus Qualitätsverbesserungsmitteln, an die PreisträgerInnen vergeben. Die Mittel stehen den PreisträgerInnen für die Weiterentwicklung und Optimierung ihrer Lehrkonzepte zur Verfügung. Jede/-r Hochschulangehörige hat die Möglichkeit, Lehrkräfte/Lehrteams in einem Online-Verfahren für

die DSHS-Lehrpreise vorzuschlagen. Die Beteiligung an den DSHS-Lehrpreisen hat sich in den vergangenen zwei Jahren auf einem stabilen hohen Niveau eingependelt und eine sehr gute Verbreitung in den Studiengängen erfahren (*vgl. Abbildung 19*).

Zusätzlich zu den Preisen für herausragende Lehr-/Lernkonzepte werden seit 2013 drei TutorInnenpreise für die besten Fachtutorien zu je 500,- Euro und ein Sonderpreis für besonderes persönliches Engagement in der Lehre, dotiert mit 2.000,- Euro, vergeben. Das Preisgeld für den Sonderpreis wird den PreisträgerInnen ohne Zweckbindung ausgezahlt, um das besondere persönliche Engagement der Lehrkräfte zu würdigen und zu belohnen.

In der Auswahljury für alle DSHS-Lehrpreise hatten weiterhin studentische VertreterInnen die Stimmenmehrheit. Vorsitzender der Jury ist der/die ProrektorIn für Studium und Lehre. Weiterhin sind VertreterInnen der Qualitätsverbesserungskommission, der Kommission für Qualitätsmanagement (KQM) und ehemalige LehrpreisträgerInnen in der Jury stimmberechtigt.

Die Verleihung der DSHS-Lehrpreise erfolgte im Rahmen der jährlichen Sporthochschul-Bälle im großen Saal des Maritim-Hotels in Köln in besonders festlicher Atmosphäre. Die Wertschätzung für herausragende Lehre wurde somit im Berichtszeitraum nicht nur über die Vergabe des Preisgeldes, sondern auch über die breite hochschulöffentliche Wahrnehmung und Anerkennung ausgedrückt.

Maria Becker, Hedi Richter,
Institut für Vermittlungs-
kompetenz in den Sportarten

Karsten Schul,
Institut für Kognitions- und
Sportspielforschung

Kategorie Vorlesungen

Prof. Dr. Jürgen Mittag,
Institut für Europäische Sport-
entwicklung und Freizeitfor-
schung

Preis für besonderes persönliches Engagement für die Lehre
Dr. Christiane Wilke,
Institut für Bewegungstherapie
und bewegungsorientierte xx

Dr. Thomas Abel,
Institut für Bewegungs-
und Neurowissenschaft

Dr. Axel Kupfer, Dr. Stefan Türk,
Institut für Bewegungs- und
Neurowissenschaft/Institut für
Natursport und Ökologie

TutorInnenpreis 2013
Martina Riechmann,
Fach Tutorium Schwimmen

Christine Leibinger,
Fach Tutorium Leichtathletik

Oliver Jan Quittmann,
Fach Tutorium Methodenlehre
und Statistik

Ausgewählte Projekte

„Forschungsorientierte
Lehre stärken“:

Tobias Morat –
Modul SBG 6

Lehrteam
Dr. Stefan Schneider,
Dr. Axel Knicker –
Modul ESC 9

Dr. Babett Lobinger,
Dr. Bettina Rulofs –
Modul SQ 2

Helga Leineweber,
Stefan Meier,
Sebastian Ruin –
Lehramt: Staatsexamen und
BA/MA

Entwicklung des Lehrpreises in Zahlen / 2009 bis 2013

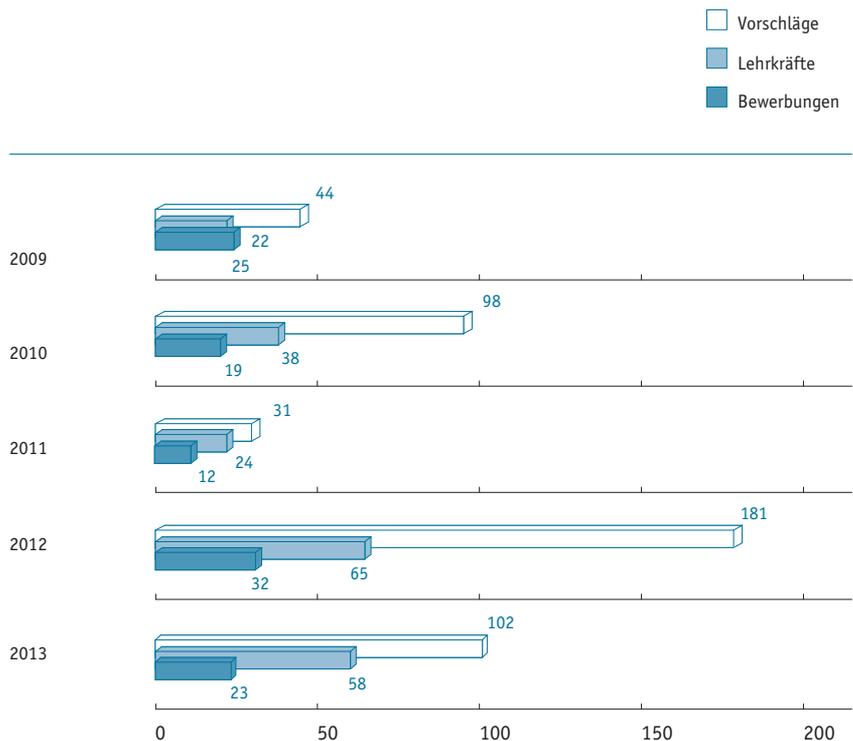


Abbildung 19
Die Entwicklung des Lehrpreises von 2009 bis 2013

Verknüpfung von Forschung und Lehre

Für Lehrprojekte, die zum SoSe 2014 an den Start gehen, wurde im Jahr 2013 erstmals das „Programm zur Förderung von forschungsorientierten Lehr-/Lernprojekten“ in allen Studiengängen der DSHS Köln ausgeschrieben. Die Qualitätsverbesserungskommission hatte insgesamt 40.000,- Euro Qualitätsverbesserungsmittel zur Verfügung gestellt, um die Verknüpfung von Forschung und Lehre gezielt zu fördern und damit das Alleinstellungsmerkmal der DSHS Köln im Bereich der forschungsorientierten Lehre zu stärken. Sie folgt damit der strategischen Kernleitlinie unter dem Stichwort „einzigartige Lehre“ (vgl. Abschnitt „Strategische Leitlinien“, S. 20 ff.).

Anträge zur Unterstützung forschungsorientierter Lehr-/Lern-Projekte konnten mit dem Programm zur hochschulinterne Forschungsförderung und/oder mit den DSHS-Lehrpreisen kombiniert werden, so dass erstmals ein umfassendes themenspezifisches Anreizsystem für die gezielte Verknüpfung von Forschung und Lehre angeboten wurde.

Abhängig von der Höhe der Zuweisungen im Rahmen des Studiumsqualitätsgesetzes NRW (Qualitätsverbesserungsmittel) verfolgt die DSHS Köln das Ziel, dieses Anreizsystem um weitere themenspezifische Ausschreibungen und Maßnahmen zu erweitern.

Steuerungseffekte des Qualitätsmanagementsystems

Balanceakt zwischen organisationalem Ziel und individueller Freiheit

Organisationale Ziele und Erwartungen

Das Rektorat der DSHS Köln hat im Berichtszeitraum an das bestehende QM-System die Erwartung formuliert, dass mit der Durchführung der integrierten Qualitätssicherungs- und -entwicklungsmaßnahmen die Umsetzung der formulierten Leitsätze guter Lehre in den Studiengängen sowie die Einhaltung der externen Qualitätsanforderungen an Studienprogramme gewährleistet werden. Ergänzend wird mit dem QM-System das Ziel verfolgt, bei der Entwicklung und Einrichtung neuer sowie der Weiterentwicklung der bestehenden Studiengänge die strategische Ausrichtung des gesamten Studienangebots und somit das Profil der Universität gestalten und steuern zu können. Diese Zielsetzung des QM-Systems ist in der Präambel der Ordnung für Qualitätsmanagement festgelegt.

Im Rahmen der Ergänzung des ursprünglich evaluationsbasierten QM-Systems in den Jahren 2012 und 2013 durch einen prozessorientierten Anteil wurden die für Studium und Lehre relevanten Prozesse identifiziert, optimiert und im Atlas der Qualitätsgestaltung zusammengefasst (s. <http://www.dshs-koeln.de/hochschule/qualitaetsmanagement/atlas-der-qualitaetsgestaltung/>).

Es wird nunmehr vom QM-System auch erwartet, dass eine optimale Prozessqualität der für Studium und Lehre relevanten Prozesse erreicht wird und eine hohe Verbindlichkeit in der Durchführung von qualitätsrelevanten Aufgaben und Tätigkeiten besteht. Die Hochschulleitung richtet an die Prozessverantwortlichen die Forderung, die Prozesse im Bereich von Studium und Lehre kontinuierlich vor dem Hintergrund der strategischen Leitlinien zu prüfen, ggf. zu optimieren und an den aktuellen Anforderungen auszurichten.

Steuerung auf Ebene von Studium und Lehre

Die interne Steuerung von Studium und Lehre erfolgt an der DSHS Köln direkt und unmittelbar auf Basis der Daten und Informationen, die aus dem QM-System generiert werden. Im festgelegten „Prozess zur Steuerung von Studium und Lehre“, der im Atlas der Qualitätsgestaltung dokumentiert ist, wird die verbindliche Einbeziehung von Evaluations- und Befragungsdaten sowie weiteren qualitativen Informationen in die Steuerungsentscheidungen des Rektorats geregelt. Sowohl aktuelle operative Rektoratsentscheidungen, wie z. B. die Verbesserung der infrastrukturellen Rahmenbedingungen in der Lehre, als auch strategische Diskussionen und Entscheidungen, wie z. B. zur Ausrichtung des Studienangebots oder des Anreizsystems, werden auf Basis der zusammengefassten Informationen aus dem QM-System geführt bzw. getroffen.

In den turnusmäßigen Steuerungsprozess auf Leitungsebene hat die DSHS Köln die Qualitätsverbesserungskommission als wichtiges beratendes Gremium für das Rektorat eingebunden. In der QVK, die auf Basis des Studiumsqualitätsgesetzes in der Grundordnung der DSHS Köln und auch in der OQM verankert ist, werden gemäß § 2 der OQM alle Evaluationsergebnisse, externe Gutachten, Maßnahmenpläne der Studiengangsevaluationen und studiengangübergreifende inhaltliche Anpassungen und Veränderungen in Studium und Lehre beraten. Die QVK kann somit qualifizierte Beschlussempfehlungen zu Studium und Lehre an das Rektorat liefern und gewährleistet die dauerhafte und intensive Einbindung der Studierenden in den Steuerungsprozess. Darüber hinaus wirkt seit Ende 2013 die AG Lehre als beratendes Gremium für das Rektorat.

Entsprechend dem Prozess „Steuerung von Studium und Lehre“ ist es festgelegt, dass die Inhalte der turnusmäßigen Rektoratsberatung zu Studium und Lehre mit den Studiengangsleitungen abgestimmt werden. Die Studiengangsleitungen sind somit zukünftig eingeladen, an den Beratungen des Rektorats zur Qualität in Studium und Lehre teilzunehmen. Es besteht durch diese prozessuale Regelung Einigung zwischen der Studiengangsebene, der Stabsstelle QL, der QVK und dem Rektorat über die steuerungsrelevanten Daten und Informationen für Studium und Lehre.

Der Steuerungsprozess für Studium und Lehre wurde im Berichtszeitraum als Projekt (*Titel: „Qualität managen – Hochschulsteuerung optimieren: Dauerlauf statt Extremsport!“*) unter Beratung der aktuellen „CHE-Jahresgruppe zum Aufbau und zur Implementierung von QM-Systemen“ entwickelt und erwirkt eine stetige evidenzbasierte Steuerung in Studium und Lehre („Dauerlauf“) im Gegensatz zum punktuellen Rückgriff auf ausgewählte Daten und Informationen des QM-Systems bei besonders schwerwiegenden Steuerungsentscheidungen („Extremsport“).

Steuerung auf Ebene der Studiengänge

Entsprechend den Kriterien des AR für die Erst- und die Re-Akkreditierung wird im Verfahren „Neu-Einrichtung und Zertifizierung eines Studiengangs“ sowie im Verfahren der „Evaluation und Re-Zertifizierung“ die vorgelegte Studiengangskonzeption bzw. der bestehende Studiengang sowohl im Hinblick auf die hochschulintern definierten Qualitätskriterien als auch im Hinblick auf die Einhaltung formaler Vorgaben der KMK und europäischer Standards überprüft.

An der DSHS Köln wurde im Berichtszeitraum die „Bologna-Konformitätsprüfung“ anhand der KMK-Vorgaben durch die Stabsstelle QL installiert. Ein Bologna-Prüfbericht wird erstellt und auf der gemeinsamen Sitzung der QVK mit der AG Lehre vorgelegt und beraten. Dabei können Auflagen formuliert werden. Im Rahmen der Re-Zertifizierung wird ein Fakten-Report von der Stabsstelle QL erstellt. Er liefert alle erforderlichen Basis-Daten und Informationen zur Bewertung der externen wie hochschulinternen Qualitätsstandards für Studium und Lehre (Leitsätze guter Lehre) gemäß ESG und den AR-Kriterien.

Berichtswesen auf Ebene der Studiengänge

Das QM-System der DSHS Köln stellt den Akteuren auf allen Ebenen die erforderlichen Daten und Informationen zur Verfügung, um zielgerichtet Entscheidungen in Bezug auf Studium und Lehre treffen zu können. So erhalten zukünftig die Studiengangsleitungen regelmäßig zur Mitte des Wintersemesters ein Datenblatt (Studiengangs-Fact-Sheet) mit einer Zusammenstellung der relevanten Daten zu Studium und Lehre im jeweiligen Studiengang. Der Datensatz des Fact-Sheets wurde im Berichtszeitraum in einem partizipativen Verfahren unter Beteiligung der Studierenden, Lehrkräfte, Studiengangsleitungen und -koordinatorInnen, der Stabsstelle QL und des Prorektorats für Studium und Lehre abgestimmt.

»Mit den kürzlich abgeschlossenen Weiterentwicklungen ihres QM-Systems setzt die Sporthochschule ein konsequent an Leitbild und Zielen orientiertes, kohärentes Steuerungssystem in Studium und Lehre um, dessen Basis Informationen aus vorbildlich miteinander verzahnten Instrumenten ist – beeindruckend!«

Petra Pistor, M.A.
Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung,
Universität Duisburg-Essen

Qualität leben

Partizipation und Ressourcen

Die Ordnung für Qualitätsmanagement der Deutschen Sporthochschule Köln regelt auch die systematische und regelmäßige Beteiligung interner wie externer Akteure an den qualitätssichernden Instrumenten. Die Informationen zu Beteiligungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten und -anforderungen werden aktiv über die Kommunikation der Stabsstelle QL in der Hochschule, zu einzelnen Akteuren, aber auch über hochschulweite Hearings gesteuert.

Neue Lehrkräfte nehmen verpflichtend am „Startsprung in die Lehre“ teil, in dem sie über die DSHS Köln, das bestehende QM in Studium und Lehre und zu Kontaktdaten und Informationen aller AnsprechpartnerInnen in den Studiengängen informiert werden. Die Studierenden werden in den Orientierungstutorien (Teilnehmerquote > 90% aller Erstsemester) in einem Extrablock sowohl über das Qualitätsmanagement in Studium und Lehre und die möglichen Beteiligungsformen als auch über die Akteure in Studium und Lehre informiert.

Externe Expertise in Beratung, Information und Weiterentwicklung sind wichtige Bausteine der Qualitätsentwicklung an der DSHS Köln. Die externe Beteiligung

findet institutionalisiert, aber auch im offenen Diskurs auf verschiedenen Ebenen statt. Institutionalisiert und in der Grundordnung geregelt ist die strategisch beratende Tätigkeit des Hochschulrates. Das Verfahren der SGE (Evaluation und Re-Zertifizierung der Studiengänge) findet in Form eines umfassenden Peer-Review-Verfahrens statt, an dem mindestens drei externe Peers beteiligt sind (Scientific Community, Arbeitsmarkt, Studienstrukturreform).

Rückmeldung und Beratung zum QM-System holt sich die DSHS Köln sowohl punktuell und bedarfsbezogen ein. Sie ist in relevanten landes- und bundesweiten Arbeitskreisen zur Hochschul-Qualitätsentwicklung vertreten sowie in regionalen wie überregionalen Netzwerken eingebunden, die sich mit qualitativen Aspekten von Studium und Lehre befassen.

Akteure auf beratender Ebene

In der Ordnung für Qualitätsmanagement sind zwei unabhängige Gremien verankert, die sich mit der Entwicklung und Beratung von QM befassen: die Kommission für Qualitätsmanagement (KQM) und die Qualitätsverbesserungskommission für Studium und Lehre (QVK).

§ 9a Kommission zur Qualitätsverbesserung in Lehre und Studium

(1) Zur Erreichung der Ziele des Studiumsqualitätsgesetzes wird gem. § 4 Studiumsqualitätsgesetz die Kommission zur Qualitätsverbesserung in Lehre und Studium (Qualitätsverbesserungskommission) eingerichtet.

(2) Das Rektorat beruft auf Vorschlag der Gruppen im Senat die Mitglieder und ihre Stellvertretungen der Qualitätsverbesserungskommission. Die Qualitätsverbesserungskommission umfasst zwei Mitglieder aus der Gruppe der akademischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter; wobei eine Lehrkraft für besondere Aufgaben vertreten sein soll; eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter der Hochschulverwaltung; sowie

fünf Mitglieder aus der Gruppe der Studierenden. Die Prorektorin oder der Prorektor für Studium und Lehre ist Mitglied als Vorsitzende oder Vorsitzender. Die Mitglieder des akademischen Mittelbaus sowie die Studierenden sollen möglichst verschiedene Studiengänge repräsentieren. Als kooptierte, nicht stimmberechtigte Mitglieder nehmen eine Vertreterin oder ein Vertreter der Kommission Qualitätsmanagement und eine Vertreterin oder ein Vertreter der Stabsstelle Qualitätssicherung und Lehrorganisation an den Sitzungen der Qualitätsverbesserungskommission teil.

(3) Die Amtszeit aller Mitglieder der Qualitätsverbesserungskommission beträgt zwei Jahre. Eine Wiederwahl ist möglich.

(4) Näheres regelt eine Ordnung.

Qualitätsverbesserungskommission für Studium und Lehre (QVK)

Die QVK wurde auf Basis des Studiumsqualitätsgesetzes NRW im Frühjahr 2012 an der DSHS Köln eingerichtet und im § 9a der Grundordnung der DSHS Köln verankert:

Die QVK wurde somit in der OQM als beratendes Gremium für alle Belange der Qualität in Studium und Lehre an der DSHS Köln institutionalisiert und hat auf Basis der qualitativen Daten aus Studium und Lehre zahlreiche Verbesserungsprojekte initiiert und zum Teil eigenverantwortlich umgesetzt (vgl. Kapitel s. Seite 66).

AG Lehre

Aufgrund der flachen Organisationsstruktur wurde die AG Lehre als ein weiteres beratendes Gremium durch den Senat eingesetzt. Sie hat sich im Dezember 2013 konstituiert. Die AG Lehre berät den/die ProrektorIn in strategisch relevanten Fragestellungen und ist aufgefordert, Impulse und Initiativen zur zukünftigen Ausrichtung der Lehr- und Studienlandschaft der DSHS Köln zu geben. Die AG Lehre setzt sich aus drei VertreterInnen aus der Gruppe der HochschullehrerInnen, aus einer Vertretung aus der Gruppe der akademischen MitarbeiterInnen, einer Vertretung aus der Gruppe der weiteren MitarbeiterInnen, einer Vertretung aus der Gruppe der Studierenden sowie aus je einer Vertretung aus dem wissenschaftlichen wie nichtwissenschaftlichen Personalrat zusammen. Den Vorsitz hat der/die ProrektorIn für Lehre und Studium inne.

Neben der impulssetzenden Funktion wird die AG Lehre eine zentrale Rolle innerhalb des Prozesses der „Neu-Einrichtung und Zertifizierung eines

Studiengangs“ übernehmen. Sie berät den/die ProrektorIn bei der Entscheidung zur Einführung eines neuen Studiengangs im Hinblick auf die relevanten Kriterien „Nachfrage“ und „Profilierung“.

Darüber hinaus wurden die Arbeitsgruppen „Forschung“ und „Ressourcen“ durch den Senat eingesetzt. Durch eine enge Verknüpfung zu den Beratungen der Arbeitsgruppen Forschung und Ressourcen sollen Synergieeffekte gebildet und im Sinne der Hochschule genutzt werden.

Ressourcen für QM

Für Maßnahmen zur Sicherung und Steigerung der Qualität von Studium und Lehre sind zusätzliche finanzielle Mittel unabdingbar. An der DSHS Köln berät die Qualitätsverbesserungskommission (QVK) die Hochschulleitung hinsichtlich der Qualitätsverbesserung der Lehre und der Studienbedingungen und insbesondere macht sie Vorschläge zur zweckgemäßen Verwendung der Qualitätsverbesserungsmittel.

Es gilt, deutlich herauszustellen, dass an der DSHS Köln die Abgabe von planerischen Vorschlägen zur zweckgemäßen Verwendung der Qualitätsverbesserungsmittel gemäß § 2 Studiumsqualitätsgesetz durch die QVK auf Grundlage der Ergebnisse des QM erfolgt.

An der DSHS Köln wurden 2012 und 2013 Mittel aus Qualitätsverbesserungsmitteln in Höhe von insgesamt etwa 4,6 Mio. Euro für die Qualität von Studium und Lehre eingesetzt. Der Ausbau von Studienplatzkapazitäten wurde gesondert über Mittel des Hochschulpaktes finanziert.

Einen Überblick über die Verwendung der Mittel zeigt Abbildung 120 (s. Seite 67).

In den Jahren 2012 und 2013 hat sich die QVK schwerpunktmäßig mit folgenden qualitätsrelevanten Themen und Projekten befasst und dafür zum Teil Qualitätsverbesserungsmittel verausgabt:

Qualitative inhaltliche Beratung im Bereich von Studium und Lehre

- Beratung der Ergebnisse der Studiengangsevaluationen und der Lehrveranstaltungsevaluationen und Ableitung einer Strategie zur Verwendung der Qualitätsverbesserungsmittel
- Beratung der Qualitätsgrenzwerte gemäß der Richtlinie zur LV-Evaluation und Überarbeitung des Follow-up-Verfahrens
- Beratung des Zeitplans Qualitätsmanagement Lehre und Empfehlung zur Anpassung der Zyklen
- Inhaltliche Beratung des Projektes „Kompetenzen in der Lehre“ und Empfehlung zur Ko-Finanzierung des Projektes

Maßnahmen zur Verbesserung der Personalressourcen im Bereich Studium und Lehre

- Verbesserung der Personalausstattung der Psychologischen Beratungsstelle an der DSHS Köln
- Verbesserung der Personalausstattung der studentischen Kinderbetreuungseinrichtung „Gummibären e.V.“
- Regelung und Finanzierung der Aufsicht im Schwimmbereich während des studentischen Selbststudiums
- Verbesserung der Personalausstattung der Statistik-Beratung für Studierende in allen Studiengängen
- Sicherung der Lehr-/Lernredaktion an der DSHS Köln durch Bereitstellung von Finanzmitteln für eine befristete Projektstelle im Institut für Medien- und Kommunikationsforschung

Maßnahmen zur Verbesserung der infrastrukturellen Ausstattung im Bereich Studium und Lehre

- Verbesserung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Lehre im Dual-Degree-MA-Studiengang Sports Technology (Kooperation mit dem RMIT Melbourne) durch Bereitstellung von Finanzmitteln für Softwarelizenzen

- Verbesserung der Ausstattung der sportpraktischen Lehre in der Lehramtsausbildung des Sportlehrgebiets Turnen (Sportmaterialien)
- Verbesserung der technischen Ausstattung für Lehr-/Lernprojekte im BA-Studiengang Sportjournalismus
- Einführung des Gerätepools und des Infrastrukturfonds und Rückstellung von Finanzmitteln zur Wartung und Instandhaltung der angeschafften Geräte und Materialien
- Verbesserung der Lehr-/Lerninfrastruktur durch inhaltliche Beratung und Bereitstellung von Finanzmitteln für verschiedene Maßnahmen in Seminarräumen, Sportstätten und Hörsälen

Proaktive Maßnahmen zum Aufbau eines Anreizsystems für „Gute Lehre“

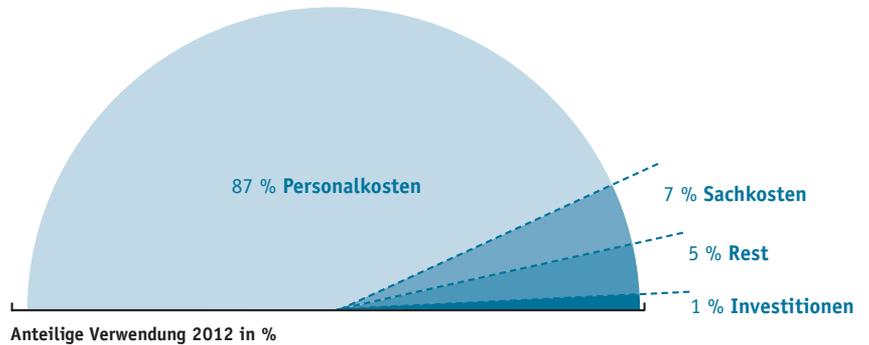
- Beratung der inhaltlichen Ausrichtung der DSHS-Lehrpreise und Bereitstellung von Finanzmitteln zur Auslobung der Preise (s. S. 60-61)
- Unterstützung der strategischen Kernleitlinie „forschungsorientierte Lehre stärken“ durch die inhaltliche Beratung und Bereitstellung von Finanzmitteln für die entsprechende Ausschreibung von „forschungsorientierten Lehr-/Lernprojekten“ (s. S. 61)

Weitere Verbesserungsmaßnahmen im Bereich Studium und Lehre

- Ko-Finanzierung des Projektes „Kompetenzen in der Lehre“ (s. S. 56-57)
 - Rückstellung von Finanzmitteln zur Bereitstellung einer hochschulweiten Plagiatserkennungssoftware und Beratung und Entwicklung eines verbindlichen Leitfadens zum Umgang mit der Software
 - Verbesserung der Möglichkeiten zur internationalen Imagearbeit durch Ko-Finanzierung einer englischsprachigen Image-Broschüre der DSHS Köln
 - Unterstützung der Lehrkräfte im Bereich der internationalen Lehre durch Rückstellung von Finanzmitteln in einen Pool für externe Übersetzungsaufträge („Übersetzungsfonds“)
-

Verwendung der Qualitätsverbesserungsmittel in den Jahren 2012 und 2013

2012		in €
Personalkosten	2.029.566,00	
Sachkosten	157.110,00	
Investitionen	20.755,00	
Rest	108.646,00	
Gesamt	2.316.077,00	



2013		in €
Personalkosten	1.976.409,44	
Sachkosten	172.806,00	
Rest	150.430,56	
Gesamt	2.299.646,00	

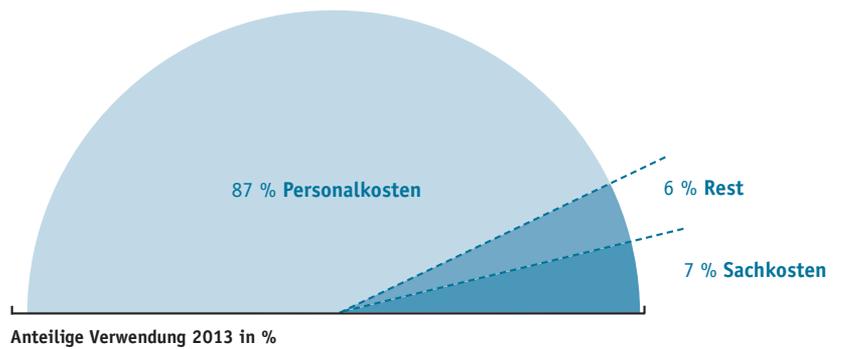


Abbildung 20
Verwendung der Qualitätsverbesserungsmittel 2012/2013

Das Rektorat der DSHS Köln unterstützt uneingeschränkt die Verbesserungsinitiativen im Bereich von Studium und Lehre und ist bisher allen Beschlussempfehlungen der QVK gefolgt.

Durch die intensive Einbindung der QVK in alle Belange der Qualität in Studium und Lehre an der DSHS Köln ist die unmittelbare Beteiligung der Studierenden an allen Beratungen und Entscheidungen, inkl. der Mittel-Allokationsentscheidungen, gewährleistet.

Prozessqualität

Prozesse erkennen und optimieren

Atlas der Qualitätsgestaltung

Um die für Studium und Lehre relevanten Prozesse zu ermitteln, wurde im Herbst 2012 die LASA-Arbeitsgruppe „Prozesse“ gegründet. Diese hat die relevanten Prozesse definiert, deren Abläufe analysiert und optimiert sowie zum Abschluss visualisiert. Dadurch wurde bei vielen Akteuren bereits ein umfassendes Prozessverständnis nachhaltig aufgebaut.

Die Prozessdarstellung soll auf einen Blick eine übersichtliche und einprägsame Aufnahme gewähren. Jeder Akteur muss schnell erkennen können, wann er in den Prozess eingebunden ist. Darüber hinaus soll Transparenz für alle Akteure darüber bestehen, wie sich einzelne Arbeitsschritte im Gesamtprozess eingliedern und wer jeweils zuständig ist. Bei der Darstellung der Einzelprozesse wurden verschiedene Verfahren und Programme getestet, die alle zu keinem befriedigenden Ergebnis führten. Bei der deshalb individuell kreierten Lösung werden die Prozesse in PowerPoint kompakt auf einer Seite visualisiert. Auf eine ausweitende textliche Darstellung wird bewusst verzichtet.

Die Prozesse sollen offen kommuniziert werden. Für ihre Veröffentlichung wurden zunächst Plattformlösungen getestet, die allerdings kein optimales Ergebnis hervorbrachten. Deshalb wurde eine Lösung über das Webportal der DSHS Köln aufgebaut.

Die Prozesse sind auf dem Webportal der DSHS Köln für alle Akteure und Interessierten leicht zugänglich, schnell auffindbar und frei verfügbar. Der Einstieg erfolgt dort über die Prozesslandkarte und die Prozessregionen hin zu den Prozessen, die als PDF-Dokument hinterlegt sind. In den Prozessen können relevante Dokumente über eine Verlinkung eingesehen werden; sie stehen zum Download und/oder zur Ansicht bereit. Über einen zentralen Feedbackbutton auf der Prozessseite im Webportal können Rückmeldungen zu den einzelnen Prozessen gegeben werden.

Die kompakte Übersicht über alle Prozesse ist im Atlas der Qualitätsgestaltung zusammengestellt. Der Titel wurde in Abgrenzung zu „QM-Handbuch“ gewählt, um Assoziationen mit bestehenden, feststrukturierten, der Wirtschaft entlehnten QM-Systemen zu vermeiden. Darüber hinaus soll der Begriff „Atlas“ der gewählten Nomenklatur (Regionen, Landkarte) entsprechen.

Der Atlas der Qualitätsgestaltung ist unter diesem Link zu finden: <http://www.dshs-koeln.de/en/hochschule/qualitaetsmanagement/atlas-der-qualitaetsgestaltung/>

Zur Gewährleistung einer hohen Prozessqualität, werden die Kernprozesse in Studium und Lehre kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt. Die Benennung von Prozessverantwortlichen, die thematisch in den Prozess involviert sind, definiert klar die Zuständigkeiten.

Mit den im Atlas der Qualitätsgestaltung dokumentierten Prozessen kann eine hohe Studienqualität gewährleistet werden. Sie helfen neuen Hochschulangehörigen bei der Orientierung und zeigen etablierten Akteuren der Hochschule klare Standards zur Prozessdurchführung.

Prozess der Hochschulsteuerung

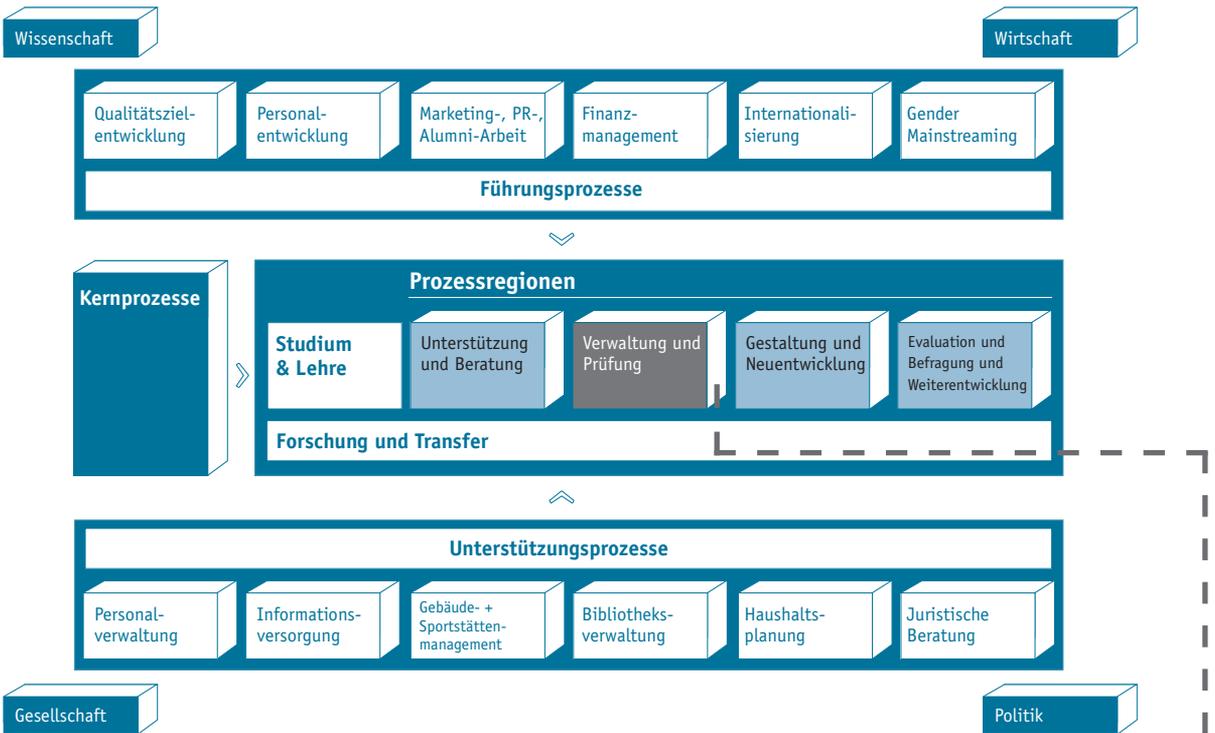
Übergeordnet ist der Prozess der „Steuerung von Studium und Lehre“ für das QM in Studium und Lehre definiert und im Atlas der Qualitätsgestaltung hinterlegt. Die Verfahrensschritte sind in der Prozesskette des Prozesses visualisiert. Grundsätzlich ist der Prozess in vier Kernphasen gegliedert: Begleitung, Vorbereitung, Steuerung und Dokumentation. Die dem Prozess zugrunde liegenden Dokumente sind die strategischen Leitlinien der DSHS Köln, die Leitsätze guter Lehre und die OQM.

Prozessdarstellung

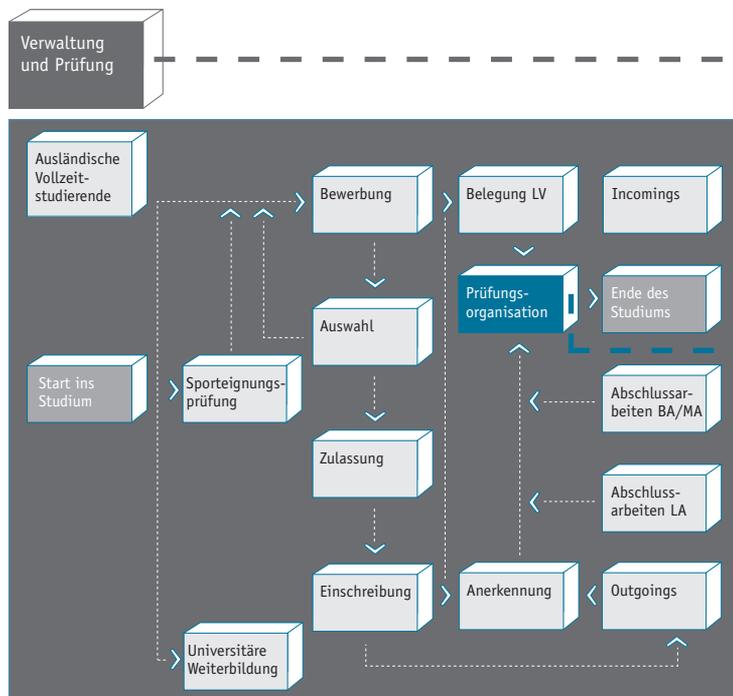
Die Prozessdarstellung an der DSHS Köln erfolgt heute anhand eines 3-Ebenen-Modells, ausgehend von der Prozesslandkarte über Prozessregionen (s. Abb. 21, S. 70-71) hin zu Einzelprozessen. Auf der Prozesslandkarte werden vier Kernprozesse in Studium und Lehre identifiziert: „Beratung“, „Verwaltung und Prüfung“, „Gestaltung und Neuentwicklung“ und „Evaluation, Befragung und Weiterentwicklung“. Jedem Kernprozess sind eine oder mehrere Prozessregionen zugeordnet. Unterhalb dieser finden sich schließlich die Einzelprozesse, die durch ein Ablaufdiagramm visualisiert sind.

3-EBENEN-MODELL: PROZESSLANDKARTE – PROZESSREGION – PROZESS

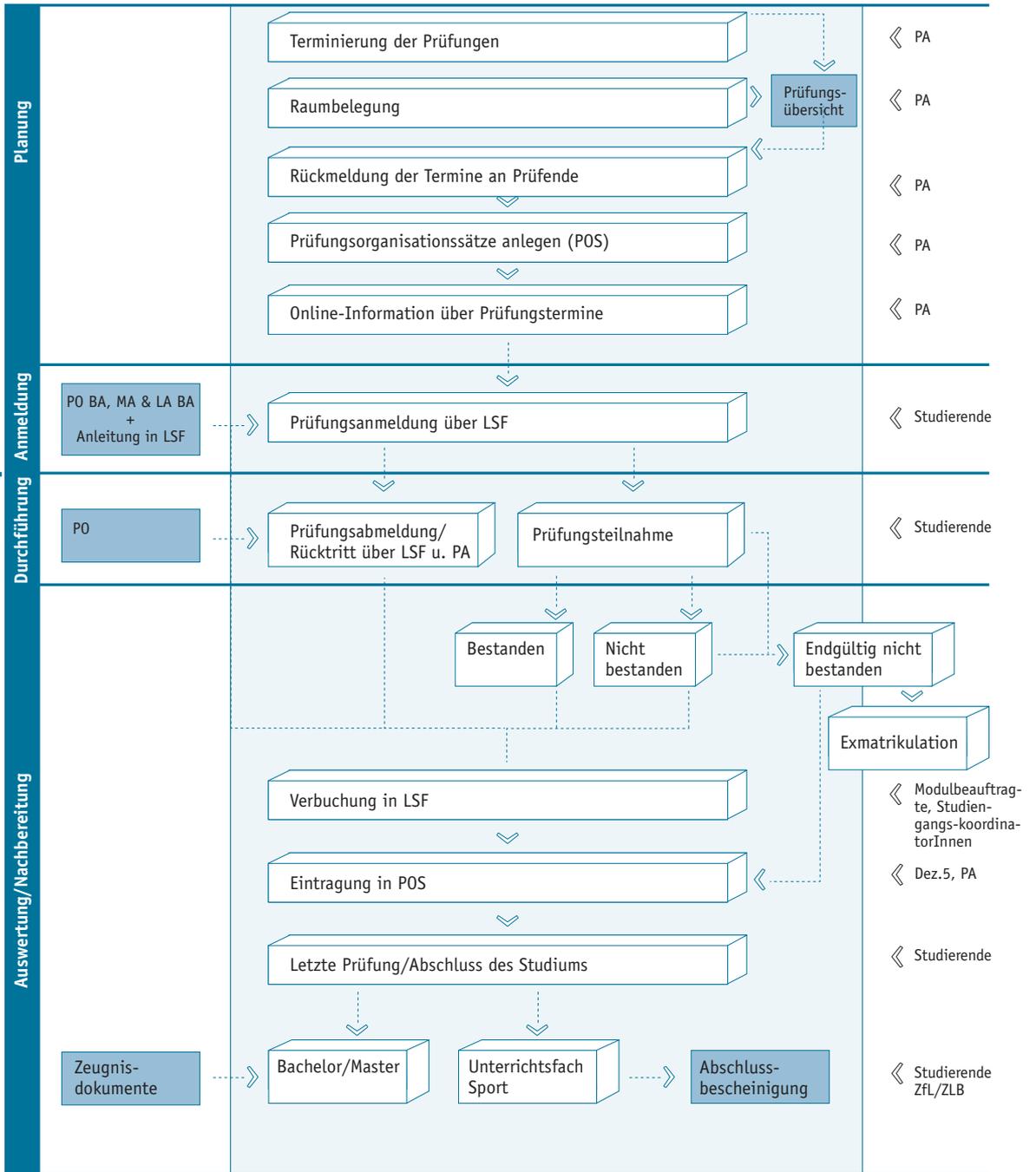
Prozesslandkarte/



Prozessregion/



Prozess/



- BA Bachelor
- MA Master
- ZLB Zentrum f. Lehrerbildung u. Bildungsforschung
- Dez.5 Informationsversorgung
- ZFL Zentrum für LehrerInnenbildung
- LA BA Lehramt Bachelor
- PO Prüfungsordnung
- LSF Lehre, Studium, Forschung
- POS Prüfungsorganisationssystem

Abbildung 21



Abkürzungsverzeichnis

a.Z.	auf Zeit	LABG	Lehrerausbildungsgesetz
AK	Arbeitskreis	LASA	Lenkungsausschuss Systemak-kreditierung
Akad.	Akademischer	LSF	Lehre, Studium, Forschung
APL	Außerplanmäßig	LT	Leichtathletik
AR	Akkreditierungsrat	LVE	Lehrveranstaltungsevaluation
AStA	Allgemeiner Studierendenausschuss	MA	Master
BA	Bachelor	MA MKF	Master of Arts Sport, Medien und Kommunikationsforschung
BA SEB	Bachelor of Arts Sport, Erlebnis und Bewegung	MA RGM	Master of Arts Rehabilitation und Gesundheitsmanagement
BA SGP	Bachelor of Arts Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie	MA SBG	Master of Arts Sport- und Bewegungsgerontologie
BA SMK	Bachelor of Arts Sportmanage-ment und Sportkommunikation	MSc ESC	Master of Science Exercise Science and Coaching
BA SPJ	Bachelor of Arts Sportjournalis-mus	MSc SMA	Master of Science Sport Ma-nagement
BSc SuL	Bachelor of Science Sport und Leistung	MSc TEC	Master of Science Sports Tech-nology
BAS	Basisstudium	MSc TEM	Master of Science Sporttouris-mus und Erholungsmanagement
BGF	Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung	MW	Mittelwert
BIWI	Bildungswissenschaften	NRW	Nordrhein-Westfalen
CENA	Centrum für nachhaltige Sport-entwicklung	OQM	Ordnung für Qualitätsmanage-ment
CuLDA	Carl und Lieselott Diem Archiv	OSC	Zentrum für Olympische Studien
Dez.	Dezernat	PDCA	Plan Do Check Act
DFG	Deutsche Forschungsgemein-schaft	QM	Qualitätsmanagement
DSHS Köln	Deutsche Sporthochschule Köln	QVK	Qualitätsverbesserungskommis-sion
DSS	Decision Support System	SGE	Studiengangsevaluation
ESG	European Standards and Guide-lines for Quality Assurance in Higher Education	SGL	Studiengangsleitung
		SJ	Studienjahr
FIBS	Forschungsinstitut für Inklusion durch Bewegung und Sport	SoSe	Sommersemester
		SpAZ	SportlehrerInnen-Ausbildungs-Zentrum
HDGK	Hochschuldidaktisches Gesamt-konzept	SQM	Studienqualitätsmonitor
HIS	HIS Hochschul-Informations-System GmbH	Stabsstelle	
		QL	Stabstelle für Qualitätssiche-rung und Lehrorganisation
HP	Hochschulpakt	StB	Studienberatung
HRK	Hochschulrektorenkonferenz	SWS	Semesterwochenstunden
IFQ	Institut für Forschungsinforma-tion und Qualitätssicherung e. V.	TAP	Teaching Analysis Poll
		VZÄ	Vollzeitäquivalent
IGiS	Interdisziplinäre Genderkompe-tenzzentrum	WiSe	Wintersemester
INCHER-Kassel	International Centre for Higher Education Research Kassel	Wiss. MA	Wissenschaftlicher Mitarbeiter
		WR	Wissenschaftsrat
IQPR	Institut für Qualitätssicherung in Prävention und Rehabilitati-on	ZB Sport	Zentralbibliothek für Sportwis-senschaften
		ZePräDo	Zentrum für präventive Doping-forschung
KMK	Kultusministerkonferenz	ZfG	Zentrum für Gesundheit
KOAB	Kooperationsprojekt Absolven-tenstudien	ZiP	Zentrum für integrative Physio-logie im Weltraum
Komm.	Kommission	ZQ Mainz	Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung Mainz
KQM	Kommission für Qualitätsma-nagement	ZQM	Zeitplan Qualitätsmanagement Lehre
LA	Lehramt		



IMPRESSUM

QM-REPORT

Der Qualitätsbericht für Studium und Lehre an der Deutschen Sporthochschule Köln 2012 und 2013

HERAUSGEBER

Univ.-Prof. Dr. Stephan Wassong
Prorektor für Studium und Lehre

REDAKTION

Deutsche Sporthochschule Köln
Stabsstelle für Qualitätssicherung und Lehrorganisation

Redaktionsleitung

Dr. Barbara Jesse und Ines Bodemer
Am Sportpark Müngersdorf 6 | 50933 Köln
Telefon: +49 (0)221 4982-6117
+49 (0)221 4982-4600
Fax: +49 (0)221 4982-4604
jesse@dshs-koeln.de,
bodemer@dshs-koeln.de

DESIGN

loewentreu visual concepts
Art Direction
Nadine Wilms
Hochstadtstr. 33 | 50674 Köln
Telefon: +49 (0)221 471 58 728
Fax: +49 (0)221 471 58 729
info@loewentreu.com

DANKSAGUNG

Wir danken allen beteiligten Akteuren der Deutschen Sporthochschule Köln für ihr Engagement und ihre hohe Motivation in allen Belangen von Studium und Lehre! Der Dank gilt insbesondere allen Kolleginnen und Kollegen, die mit unseren Studierenden herausragende Lehre gestalten, den Studiengangsleitungen, die für die Entwicklung ihrer Studiengänge stetig an Qualitäts- und Entwicklungsperspektiven arbeiten, und unseren Studierenden, die Lehre und Lernen als lebendigen Prozess erfahren.

Für die Mitwirkung an der Weiterentwicklung unseres Qualitätsmanagementsystems in Studium und Lehre bedanken wir uns ganz besonders bei den Mitgliedern des Lenkungsausschusses Lehre (LASA), den Mitgliedern der LASA-AGs und den Mitgliedern der Qualitätsverbesserungskommission! Nur mit Ihrer Unterstützung konnte es gelingen, ehrgeizige Zielsetzungen zu realisieren und zu übertreffen!

Nicht zuletzt wäre die organisatorische und grafische Umsetzung des vorliegenden zweiten, QM-Reports ohne Regina Wieting, Janik Pfeiffer und Nadine Wilms/loewentreu nicht möglich gewesen...

Ganz großer Sport...

METZYS
 PROZESSE
 STRATEGIE
 ENTWICKLUNG
 STEUERUNG

Studienangebot

in den konsekutiven Bachelor- und Masterstudiengängen

Bachelor

BA Sportmanagement und Sportkommunikation (BA SMK)

BA Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie (BA SGP)

BA Sport, Erlebnis und Bewegung (BA SEB)

BA Sportjournalismus (BA SPJ)

BSc Sport und Leistung (BSc SUL)

Master

MA Rehabilitation und Gesundheitsmanagement (MA RGM)

MA Sport, Medien- und Kommunikationsforschung (MA MKF)

MA Sport- und Bewegungsgerontologie (MA SBG)

MSc Sporttechnologie (MSc TEC)

MSc Sporttourismus und Erholungsmanagement (MSc TEM)

MSc Exercise Science and Coaching (MSc ESC)

MSc Sport Management (MSc SMA) (englischsprachig)

Studienangebot

in den Lehramtsstudiengängen

Lehramt

Bachelor	
Lehramt (LA)	Bildungswissenschaften (BiWi)
LA an Gymnasien und Gesamtschulen	BiWi für LA an Gymnasien und Gesamtschulen
LA an Berufskollegs	BiWi für LA an Berufskollegs
LA an Haupt-, Real- und Gesamtschulen	BiWi für LA an Haupt-, Real- und Gesamtschulen (Wahlmodul)
LA an Grundschulen	BiWi an Grundschulen
LA für sonderpädagogische Förderung	BiWi für sonderpädagogische Förderung

Studienangebot Weiterbildungsmaster

MA Tanzkultur V.I.E.W.

MA Olympic Studies (englischsprachig)

MSc Sportphysiotherapie

Die DSHS Köln verleiht im Wege eines ordentlichen **Promotionsverfahrens** den Grad

DoktorIn der Sportwissenschaft (Dr. Sportwiss.)

DoktorIn der Naturwissenschaft (Dr. rer. nat.)

DoktorIn der Philosophie (Dr. phil.)

Als internationales Äquivalent kann jeweils der

... Ph.D. Exercise Science,

... Ph.D. Natural Science,

... Ph.D. Social Science **verliehen werden.**